


600092780W



Grammatik

der

Romanischen Sprachen

von

Friedrich Diez.

Zweiter Theil.

Dritte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

Bonn,
Eduard Weber's Buchhandlung.
R. Weber & M. Hochgürtel.
1871.

Inhalt.

Zweites Buch: Wortbiegungslehre.

Drittes Buch: Wortbildungslehre.

Weitere Abkürzungen.

AAvign. (oder Aye d'Av.) Aye d'Avignon ed. Guessard et Paul Meyer.
Aus. M. Ausias March, Barcel. 1560.
B. Chrest. fr. Bartsch französische Chrestomathie.
B. Lb. Bartschs prov. Lesebuch.
Brev. d'am. Breviari d'amor ed. Azais.
Cal. é D. Calila é Dimna ed. Gayangos.
Ccy. Hist. du chât. de Coucy ed. Crapelet.
Ch. au lyon. Chevalier au lyon ed. Holland.
Faid. Uc Faidit in den Grammaires provençales.
GVic. (in den spanischen Stellen) Gil Vicente im Teatro español ed. Böhl.
Hav. Lai d'Havelok p. p. Michel.
HCap. Hugo Capet ed. de la Grange.
JMen. Juan de Mena.
LG. = LGuill. s. Thl. I.
LJ. = LJob, s. ds.
LR. = LRom. ds.
LRs. = LRois ds.
M. Gedichte der Troubadours, hrsg. von Mahn. (Die Ziffer bezeichnet das Lied.)
Mar. Egipc. Maria Egipciaca p. p. Ochoa.
Nann. Lett. Nannucci Letteratura del primo secolo, ediz. 2.
RMont. Renard de Montauban ed. Michelant.
Ros. Roman de la rose Amst. 1735.
Rut. = Ruteb. s. Thl. I.
Voc. d'Évr. Vocabulaire d'Évreux ed. Chassant.
Wack. (Wack. L. u. L.) Lieder und Leiche ed. Wackernagel.

Romanische Grammatik.

Zweites Buch.

Wortbiegungslehre.

Die romanischen haben, wie andere neuere Sprachen, einen Theil der alten Biegungsformen eingebüßt. Die Ursache liegt in einer gewissen der Volkssprache natürlichen Nachlässigkeit: die strenge von den Gesetzen der Quantität abhängige Aussprache jener Formen so wie ihre Mannigfaltigkeit wird unbequem, ihr Laut wie ihre Bedeutung verdunkelt sich und endlich sucht der nach Deutlichkeit strebende Sprachsinn diesen in dem Organismus der Sprache entstandenen Mangel durch angemessene Hülfswörter zu ersetzen. Diese stehen entweder selbständig oder als Affixe da, pflegen aber aus ihrer individuellen Bedeutung in eine abstracte, der grammatischen Form, welche sie vertreten, entsprechende überzugehen. Eigentlich wäre die Abhandlung dieser Hülfswörter als vollkommener Gegensätze aller Flexion der Flexionslehre fremd und müßte theils in die Wortbildung, theils selbst in die Syntax verwiesen werden. Allein ihre Absonderung von jenem Theile der Grammatik würde das was sich in dem Gefühle der Völker zu einem Ganzen gestaltet hat, zerreißen und Lücken zur Schau stellen, welche nicht einmal die Grammatik synthetischer Sprachen duldet; und so scheint es räthlich, die systematische Strenge zu Gunsten der practischen Anschaulichkeit bei Seite zu setzen und jene Hülfswörter den Biegungsformen unmittelbar beizufügen.

Erster Abschnitt.

Declination.

Sie geht vor sich am Substantiv, Adjectiv, Numeral und Pronomen, und dient, die Beziehungen dieser Wortarten nach Genus, Numerus und Casus zu bezeichnen in der Art, daß eine Flexionsform alle drei Beziehungen in sich fassen kann.

1. Das Genus war dem Römer dreifach, männlich, weiblich, neutral, d. i. geschlechtlos. In den Tochtersprachen hat sich das neutrale in einigen Redetheilen, wenn auch nicht gleichmäßig auf allen Gebieten, nach Form und Begriff erhalten, wovon später. Im Substantiv aber ist es erloschen (auch im Celtischen nicht vorhanden) und die ihm vormals angehörigen Wörter haben sich zum Masculin geschlagen, dem sie wenigstens in der 2. Declination der Grundsprache formell am nächsten standen. Dies Ereignis gibt sich schon im frühsten Mittellatein kund. Handschriften der L. Sal. z. B. setzen unbedenklich retem, animalem, membrus, vestigius, precius (Pott S. 126); der Vocab. S. Galli folius, palatius, templus, tectus, stabulus, cupiculus, und ähnlich schalten andre alte Glossare so wie die Urkunden. Hiermit verlor das Romanische einen Hauptzug des großen indisch-europäischen Gebietes, während andere neue Mundarten, wie die jetzige griechische, ihn bis heute behaupten. Freilich muß man einräumen, daß dieser Verlust eine schwer vermeidliche Folge der romanischen Wortumbildung war, welche die neutrale Form verdunkeln oder völlig verwischen mußte. Selbst der Artikel, der nicht einmal zur Bezeichnung des Genus berufen ist, würde, wenn man ihn, wie im Spanischen, in drei Formen zerlegt hätte, nur eine kümmerliche Aushülfe geboten haben, da das Adjectiv eine solche Zerlegung durchaus versagte. Einige der romanischen Mundarten mögen dieser Geschlechtsform schwerer entsagt haben als andre: davon zeugen ital. und churw. Plurale wie corna, membra. Daß die dem Neutrum ursprünglich zugehörigen Wörter aber nach einem so summarischen lediglich auf die Endformen begründeten Verfahren einem einzigen Geschlechte zugewiesen wurden,

war kaum anders zu erwarten: eine Scheidung in männliche und weibliche hätte eben so wohl wie die Einführung eines unbestimmten Geschlechtes nur das Werk einer frühern zur poetischen Auffassung der Außenwelt gestimmten Sprachperiode sein können.

2. Der Numerus war im Griechischen dreierlei, Singularis, Dualis, Pluralis; im Lateinischen nur noch zweierlei, Singularis und Pluralis; weiter konnte er in den Tochtersprachen nicht herabkommen und sie unterscheiden ihn mit genügender Bestimmtheit.

3. Der Casus waren es sechs, Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Vocativ, Ablativ; formell fiel Nominativ und Accusativ häufig, Nominativ und Vocativ fast schlechthin, Dativ und Ablativ im Singular kaum, im Plural stets zusammen. Der Casusflexion hieng also schon eine Unvollkommenheit an, welche aber die edelsten Sprachen mit der lateinischen theilen.

Im Romanischen ist diese Flexion untergegangen; nur die alten Sprachen Frankreichs schieden, wenn auch bei weitem nicht durchgängig, noch den Nominativ vom Accusativ, und das Walachische scheidet in einem einzelnen Falle noch immer den Vocativ vom Nominativ. Sämmtliche fünf bis sechs Casus jedes Numerus treffen also nun in einer und derselben Form zusammen. Dem Neugriechischen dagegen verblieben die alten Casus mit Ausnahme des Dativs.

Es fragt sich hier, welches ist jener normale Casus dem man den wichtigen Vorzug einräumte, alle übrigen zu vertreten? Ist es in allen Sprachen derselbe? Die Vermuthung wird für den Nominativ ausfallen, den casus rectus, der, wie sein Name sagt, den Begriff nur nennt. Allein die Erfahrung widerspricht, denn bei weitem die meisten Wörter weisen in ihrer Bildung auf einen der casus obliqui: wie ließe sich it. nieve auf nix, sp. amigos auf amici, fr. comte auf comes zurückleiten? Die normale Form ist auch nicht in allen Sprachen dieselbe: neben das sp. amigos stellt sich das it. amici, ein Nominativ neben einen Accusativ.

Es scheint zweckmäßig, jede Sprache für sich zu betrachten, mit der provenzalischen aber, die noch zwei Casus unterscheidet, den Anfang zu machen. Hier lautet der Nom. Sg. ans (annus),

sor (soror), Pl. an (anni), serórs (sorores). Daß diese Nominative unmittelbar aus den beigefügten lateinischen geflossen seien, wird niemand bestreiten: die Singulare ans, sor lassen sich nur aus annus, soror, der Plural an nur aus anni erklären; serors könnte zwar auch vom Acc. sorores herkommen. Da aber die Nominativform überhaupt einmal ausgemacht ist, so wäre es unnütz, sie in diesem einzigen Falle verläugnen zu wollen. Die casus obliqui oder der casus obliquus (denn es findet nur eine Form statt) lautet: Sg. an, serór, Pl. ans, serórs. Sämmtliche Wörter passen zum lat. Accusativ, die drei ersten auch zu andern Casus, an zum Genitiv oder Ablativ (Dativ), seror und ans eben so zum Ablativ. Aber dem Accusativ gebührt der Vorzug, da 1) das gleichstehende vierte Wort serors nicht in sororibus, sondern allein in sorores seinen Grund haben kann; 2) da bei den Neutris, worin sich Accusativ und Ablativ strenger scheiden, (corpus, corpore), überall nur die erste Form als casus obliquus zur Geltung kommt, wie in corps, latz, ops, peitz, temps, (corpus, latus, opus, pectus, tempus); * 3) da das zu n gewordene m des Acc. sich noch in einigen Wörtern, wie mon, ton, son, ren (meum, tuum, suum, rem), erhalten hat. Aber noch bleibt die Gestalt der 1. Declination zu erwägen. Aus corona, coronam, coronae, coronas konnte nach den Lautregeln pr. corona für den Singular, coron, coronas für den Plural hervorgehen. Und so ist es auch, nur daß man für coron (denn die Sprache stößt das tonlose e gemeiniglich ab) coronas setzte, um

*) Gendre, fr. genre von genus ist freilich keine Accusativform, aber das Wort war schwerlich volksüblich, es war ein Ausdruck der Schule und die Form mit r kann in der üblichen Phrase cujus generis ihren Ursprung gehabt haben. — Um zu beweisen, daß auch ein andrer Casus die Stelle des Accus. einnehmen konnte, beruft sich Littré, Hist. d. l. l. fr. II, 333, auf cheve (geschr. cheue) im Fragm. v. Val. (un edre sore sen cheve, lat. hederam super caput Jonae), in welchem Worte nicht caput, sondern capite oder capiti enthalten sein könne. Man darf indessen nicht übersehn, daß die Alten, um den Consonanten u vom Vocale u zu unterscheiden, zuweilen ein stummes e beifügten, man sollte cheue sprechen wie chev = chef, also wie noch jetzt. So schrieben sie aueril und sprachen zweisilbig avril. S. Thl. I, 466.

die 1. Decl. nicht mit der 2. zu vermengen. So zeigt uns das Provenzalische in jedem Numerus mindestens der 2. und 3. Decl. eine unterscheidende Bezeichnung des Nominativs und Accusativs; am getreuesten vergegenwärtigen uns die ursprüngliche Flexionsart jene schon erwähnten Nomina mit dem Acc. auf n, sofern ihnen ein Nom. auf s zusteht: mos mon, res ren, oder der Plur. dui dos (duo duos).* — Dieselbe Einrichtung ist auch dem Altfranzösischen eigen, ja dieses Idiom besitzt noch offenbare Accusative der 1. Decl. wie antain v. amitam; mit dem fortschreitenden Verfalle der grammatischen Formen verfiel sie endlich hier wie dort: der Nominativ wich gewöhnlich dem Accusativ, doch erinnern noch verschiedene Nominativformen, wie fiens vrlt. (fimus, pr. fems), fonds (fundus), queux (coquus), rets (retis), Charles, Jaques, Louis, chantre (cantor), peintre (pictor), traitre (traditor), maire (major), moindre (minor), pire (pejor), sire (senior), soeur (soror), on (homo), an das ursprüngliche Dasein dieses Casus.**

Im Spanischen findet keine Unterscheidung zwischen casus rectus und obliquus statt: der Sing. ist corona, año, ladron, der Plur. coronas, años, ladrones. Die Formen des Plur. coronas, años zeugen bestimmt für den Accusativ und ladrones nicht dagegen. Die des Sing. corona, año, ladron würden sich nach dem Buchstaben alle aus dem Ablativ, zum Theil aus dem Dativ oder Nominativ herleiten lassen; allein da keine phonetischen Gründe entgegenstehen, ist es folgerichtig, den Accusativ

*) Bei res könnte die Vergleichung des altfr. Nom. riens aus dem Acc. rien denselben Vorgang voraussetzen lassen, res syncopiert aus rens; aber letztere Form ist wohl ohne Beispiel. Hier scheint das Prov. mit dem Altspan. zusammenzutreffen, worin gleichfalls res ren üblich war.

**) Nicht hieher gehören d. h. keinen Nom. Sg. drücken aus die franz. Städtenamen mit der Endung s, wie Amiens (Ambiani), Angers (Anticavi), Châlons (Catalauni), Chartres (Carnūtes), Bourges (Biturĭges), Langres (Lingŏnes), Maux (Meldi), Nantes (Nannĕtes), Rennes (Rhedŏnes), Rheims (Remi), Sens (Senŏnes), Soissons (Suessiōnes), Tours (Turŏnes). Daß diese Wörter eigentlich Völkernamen seien und s den Plural bedeute, der nachher als Singular genommen ward, lehrt Pott Forsch. II, 102.

auch für diesen Numerus als Normalcasus in Anspruch zu nehmen, denn m erleidet grundsätzlich Apocope und hat, in n geschwächt, sein Andenken noch in quien (quem) und dem veralteten ren (rem) erhalten. Die Annahme des Ablativs oder Dativs würde dagegen auf große Hindernisse stoßen: wie wären cuerpo, lado, pecho, tiempo und andre ursprüngliche Neutra auch hier aus corpore, latere, pectore, tempore oder corpori &c. zu erklären? Auch an den Nominativ ist nicht zu denken, da fast überall, wo dieser Casus sich vom Accusativ schärfer trennt, die Form des letzteren den Sieg davon trägt: señór, rey, buey, imágen und zahlreiche andre können nicht in sénior, rex, bos, imago ihr Vorbild gehabt haben. Fallen auch dem Nominativ noch einige Wörter zu, wie dios, Carlos, Marcos, cardo, sastre (sartor), so umfaßt doch nur der Accusativ das Ganze der Bildungen und löst alle Widersprüche. — Die portugiesische Sprache folgt ganz dem Gange der spanischen.

Auch das Italienische hat, wie das Spanische, für jeden Numerus nur eine Form, nämlich Sing. corona, anno, ladrone, Plur. corone, anni, ladroni; der consonantische Ausgang s ist hier nicht gestattet. Auf welchen Casus sind diese Formen nun gebaut? Das Beispiel der vier westlichen Sprachen gestattet, auf Nominativ oder Accusativ oder auf alle beide zu vermuthen. Der Singular verhält sich wie im Spanischen, obwohl er auch hier den Schein des Ablativs vor sich her trägt. Der Plural wählte in zwei Fällen (corone, anni) die Nominativform, da die accusativische nach abgestoßenem s corona, anno gewesen und also mit dem Singular zusammengefallen wäre. Gegen den Ablativ zeugen die beim Spanischen schon erwähnten Gründe d. h. die abweichenden Formen des Plurals, denn wie sollte sich corone, castella, ladroni aus coronis, castellis, latronibus oder in Erwägung des Accents uómini aus hominibus gestaltet haben? Ferner zeugen dagegen die ursprünglichen Neutra wie cuore (cor), corpo, lato, nome, uopo, wozu sich noch die diphthongierten fiele, miele gesellen, die nur aus fĕl, mĕl, nimmer aus felle, melle entstehen konnten, denn e in der Position wird nicht diphthongiert; eine mögliche Accusativform ist speme von spem. Im Italienischen muß man jedoch einen stärkeren Einfluß des

Nominativs zugeben; auch tragen nicht wenige Wörter der dritten den Stempel dieses Casus: so cardo, ladro, sarto (sartor), lampa (lampas), sangue, suora für suore (soror), tempésta, uomo (homo), vespertillo, vieto (vetus).* — Das Walachische stimmt ziemlich mit dem Italienischen zusammen; unläugbare Nominativformen wie źude (judex), leu (leo), sorę (soror) liegen auch hier vor.

Nominativ und Accusativ also sind die typischen Casus, worin die romanischen Nominalformen ihren Grund haben. Beide sind, von Seiten des Inhaltes betrachtet, in der That die vornehmsten Casus des Satzes, der eine, weil von ihm die Thätigkeit ausgeht, der andre, weil sie in ihm ihr Ziel findet. Die Ansichten über diesen Gegenstand sind freilich sehr abweichend.** Eine dieser Ansichten, wonach nicht ein einzelner Casus, sondern die aller Zuthat entkleidete unwandelbare Grundform des Wortes ihm die Gestalt lieh, hat etwas Ansprechendes, weil sie die Sache aus einem ganz einfachen Vorgang herleitet. Aber der Nordwesten des Gebietes beweist, daß man nicht bloß auf den Namen des Begriffes, sondern auch auf den Ausdruck für das Verhältnis desselben zu andern Begriffen Obacht nahm. Für den Accusativ lassen sich noch einige kleinere Umstände anführen. Man hat die Beobachtung gemacht, daß das ältere Mittellatein in Städtenamen eine besondere Zuneigung für die Form dieses Casus ausdrückt, indem es z. B. Neapolim gerne für Neapolis setzt (Bethmann in Pertzens Archiv VII, 281). Dem entsprechend sind auch in ältern romanischen Werken Eufraten, Pentapolin, dsgl. Barraban, Moisen oder Moisens, Luciferum gangbare Nominative. Bemerkenswerth ist ferner, daß in der romanischen Nachbildung deutscher Wörter sogenannter schwacher Declination die Form des

*) Einen größern Reichthum an Nominativformen besitzt das nah liegende Churwälsche, z. B. ludaus (laudatus), láder (latro), pescáder (piscator), salváder (salvator) 2c., méglier (melior), ségner (senior).

**) Eine Auseinandersetzung derselben bei Fuchs, Rom. Spr. 328. Später hat Delius in einer gehaltvollen Recension der 2. Ausgabe des vorliegenden Buches den Gegenstand (abweichend von der obigen Auffassung) besprochen, worauf hier ausdrücklich verwiesen wird. S. Jahrbuch IX.

Accusativs gewöhnlich die Norm lieh: so in bacho, Acc. bachun oder bachon, daher fr. bacon; balcho, it. balcone, sp. balcon; brato, it. brandone, pr. bradó, altfr. braion; gundfano, it. gonfalone, pr. gonfanó, fr. gonfalon; gêre (gêro), it. gherone, sp. giron, fr. giron; heigiro, it. aghirone, pr. aigron, fr. héron; hreineo, sp. guarañon, it. aber guarágno; chrapfo, sp. grapon; mago, mdartl. it. magon; sporo, it. sprone, altsp. esporon, pr. esperó, fr. éperon; sturjo, it. storione, sp. esturion, fr. étourgeon; waso, fr. gazon. Zu zahlreich sind diese Fälle, um in der Endung on ein Ableitungssuffix annehmen zu lassen.

Bildungen auf einen der andern Casus gegründet erscheinen höchst spärlich und können kaum in die Rechte declinabler Nomina eintreten. Ursprüngliche Genitive sind die span. Patronymica auf ez, wie Rodriguez, und die Tagnamen auf es, wie jueves (Etym. Wb. I, xv), dsgl. das zweite Wort in fuero juzgo (forum judicum). Die üblichen lat. Verbindungen gens christianorum, paganorum, gesta Francorum u. dgl. riefen ähnliche prov. und altfranz. hervor, wobei es auf den richtigen Genitiv nicht immer ankam: gen crestianor, gen payanor, usage paenur, livres paienors, desgleichen gent Francor, geste Francor, branc Sarrasinor, mur Sarrazinor, rey Macedonor, ovre diablor Chr. de Ben. II, p. 421, secle primur TCant. p. 160, 3, temps ancianor, forest ancianor, caval milsoldor (mille solidorum).* Nicht selten tritt dieser Genitiv auch als die absolute Wortform auf: man liest entorn calendor Flam. v. 411, cosi fos companhor (comme s'il eut été de leur compagnie) GAlb. 352; de quinh parentor (de quel parenté) LRom. (mlat. in Urkunden parentorum gen. pl.), la festa de martror ds., de dieu

*) Was ancianor betrifft, so würde es sich auch als Comparativ von ancian deuten lassen, wie Raynouard gethan hat. Jacob Grimm, auch auf diesem Felde ein kenntnisreicher und sinnvoller Kritiker, erklärt sich in einem besondern Aufsatz über das oben berührte Thema (Monatsbericht der Akad. der Wss. zu Berlin 1847) für den Genitiv. Indessen ist zu erwägen, daß sich in den Bedeutungen jener organischen Comparative Gegensätze aussprechen (s. unten Prov. u. Altfr. Adj.) und daß ancienor einen vollständigen Gegensatz bildet zu juvenor.

e de sanctor df., restoient gentil Macedonour Alex. p. 6, 11. Diese Genitive erscheinen auch, zum Theil freilich sehr entstellt, in zusammengesetzten Ortsnamen, wie Confracor (Curtis Francorum), Franconville (Villa Francorum, oder vom deutschen Genitiv Frankono?), Villepreux, früher Villeperor (Villa pirorum), Ville favreux (V. fabrorum). S. Quicherat, Noms de lieux 59.* Andre Beispiele des Genitivs so wie des Dativs werden wir beim Pronomen kennen lernen. Der Ablativ hat sich im Gerundium und in verschiedenen Partikeln erhalten: it. mio scentre, pr. mieu escien, altfr. mon essien ist das lat. me sciente; sp. como &c. ist quomodo; altfr. tempre ist tempore, und fast allen Mundarten diente der lat. Abl. mente zur Zusammensetzung von Adverbien.**

Was das Verhältnis der roman. Endformen beider Normalcasus betrifft, so läßt sich der Übergang von am in a, um in o, em in e schon aus der gleichen Behandlung der Personalformen in der Conjugation und gewisser Partikeln anschaulich machen. Im Ital. z. B. verhält sich corona, anno, ladrone zu coronam, annum, latronem genau wie amava, loro, secondo, ami, dieci, sette, nove zu amabam, illorum, secundum, amem, decem, septem, novem, und in den übrigen Mundarten läßt sich das Gleiche bemerken. Allein die Geschichte des lateinischen Nomens gewährt selbst schon wichtige Fingerzeige für jenen Übergang so wie für den Wegfall des s. 1) Ältere Dichter kannten

*) Im Altitalienischen scheint der franz. Vorgang Nachfolge gefunden zu haben. Del Prete zum Ajolfo stellt Beispiele zusammen wie regno femminoro, lingua angeloro, regno Teutonicoro, desgleichen peccatoro, mortuoro statt dei peccatori, dei morti. S. Mussafia, Jahrb. VI, 226.

**) Wir haben Thl. I, 177 gesehn, daß e und ae am Ende der Städtenamen im Ital. in i übergehn. Dieses i zeigt sich aber auch in vielen Städtenamen auf um, ium und a, wie Ascoli (Asculum), Cingoli (Cingulum), Rimini (Ariminum), Trapani (Drepanum), Assisi (Asisium), Bari (Barium), Brindisi (Brundusium), Sutri (Sutrium), Trivigi (Tarvisium), Asti (Asta), Cori (Cora), Nori (Nora, orum), vgl. Pott, Personennamen 447. 449). Bedeutet jenes i den Genitiv, wobei auf mittellat. Weise civitas zu supplieren wäre, oder den Genitiv auf die Frage Wo? Tivoli wäre entweder für Tiburis civitas oder für Tiburi (Abl. auf die Frage Wo).

noch den Gebrauch, s in den Endungen ŭs und ĭs vor einem folgenden Consonanten zu elidieren, wie in laterali[s], magnu[s], was von Cicero für unsern Zweck bezeichnend subrusticum genannt wird; diese Elision kam auch in Prosa, auf Grabschriften und Münzen, vor. In manchen Wörtern, wie socer, puer, vir, prosper, vultur fiel die ganze Silbe us und is weg; für famulus brauchen Ennius und Lucrez famul, für debilis der erstere debil (Schneider I, 346, 357, Hartung über die Casus 110). So mag man denn im gemeinen Leben das flexivische s schon in frühester Zeit vernachlässigt haben; seine vollständige Unterdrückung aber muß erst spät erfolgt sein, da sie auf Frankreich keinen Einfluß übte. — 2) M hatte in seiner Stellung am Ende des Wortes nach dem bestimmten Zeugnisse der Alten einen eigenthümlich dunkeln Laut (Thl. I, 214) und ward daher häufig, besonders auf Inschriften, ganz abgestoßen: Corsica, viro, urbe sind auf den ältesten Denkmalen = Corsicam, virum, urbem (Schneider I, 301, Strube über die lat. Decl. und Conj. S. 42); spätere haben ardente[m] lucerna[m], positu[m], deliciu[m], exteru[m], fatu[m], monimentu[m], auctoritate[m], extra pariete[m] (Grut. in indic. gramm.: m finale omissum).* — 3) O für u in den Endungen us und um war gleichfalls ein Zug des ältern oder volksmäßigen Lateins (Thl. I, 167. 168); man liest auf Denkmälern filios, compascuos ager, magistratos, singolos, vivos, aurom, captom, aequom, divom, tuom und nach weggeworfenem Consonanten fast romanisch oino, optumo, viro, Samnio, im Ablativ spirito, uso (Schneider II, 57, Strube 42, Gruter. ind. gr.: o pro u). — Nach dem Untergange des abendländischen Reiches häufen sich die Belege. Cassiodorus klagt schon über die Unsicherheit der Abschreiber in der

*) 'Es ist schwer zu sagen, wann die seit den ältesten Zeiten im Volksmunde dumpf und matt lautenden Consonanten m und s völlig verklungen und geschwunden sind. Aber aus den datierten Inschriften der späten Kaiserzeit, welche dieselben im Auslaut nicht mehr schreiben, oder die Buchstaben m und s falsch anflicken oder beide verwechseln, ergibt sich soviel mit Sicherheit, daß schon im Anfange des 4. Jh. das gänzliche Schwinden des auslautenden m und s im Volksmunde eine vollendete Thatsache war.' Corssen I. 294, 2. Ausg.

Anwendung des m: librarii grammaticae artis expertes ibi maxime probantur errare: nam si *m* litteram inconvenienter addas aut demas, dictio tota confusa est (De div. lect. c. 12, s. Lanzi Sulla ling. etr. I, 428). Inschriften und Urkunden nehmen nun immer mehr romanische Formen auf: eine Inschrift vielleicht des 5. Jh. hat z. B. binea für vineam (Mur. Ant. II, p. 1011), in einer merkwürdigen Urkunde v. J. 564 vermuthlich aus Ravenna (Marin. p. 124) liest man als Accusative una orciolo aereo, uno butte (it. botte), una cuppo (coppa), uno runcilione (ronciglio), aber auch uno orcas; in einer andern v. J. 591 *ρελικτο ες* = relictum est (Maff. Istor. dipl. p. 166); in einer v. J. 615 aus dem Lyonesischen villam, cui nomen Grande Fontana (Bréq. n. 56); in einer italischen v. J. 713 ego Fortonato (Mur. Ant. I, 227); in einer andern von 715 oder 730 item porto, qui appellatur Parmisiano (das. II, 23); dsgl. v. J. 757 uno bove (Acc.), uno petio (it. pezzo), per nullo ingenio ꝛc. (das. III, 569); v. J. 730 notario (Acc. das. III, 1005). Zahlreiche Beispiele aus der L. Sal. und Long. hat Pott zusammengetragen: 'es sind der Beispiele Legion', wie er in Betreff der zweiten dieser Rechtsquellen bemerkt. Auch in den Casseler Glossen sind sie häufig.

Die absolute aus dem Nominativ oder Accusativ gezogene Wortform genügte in den neuen Sprachen dem Begriffe dieser beiden Casus ohne weitere Unterscheidung. Die übrigen mußten nach abgelegter Flexion äußerlich durch Hülfswörter ausgedrückt werden, welche die Bedeutung derselben zu vertreten geeignet waren. Dies konnte freilich, da die Casusbeziehungen zu den feinsten der Grammatik gehören, nur annäherungsweise geschehen. Eigentlich muß man sich, da ein Sprachzustand ohne alle Casusbezeichnung nicht anzunehmen ist, die Einführung jener Hülfswörter als ein dem Untergange der Flexion vorausgegangenes Ereignis denken. Waren diese einmal durch den Gebrauch befestigt, so machten sie den todten Endbuchstaben bald ganz entbehrlich. Wie viel die Flexion schon in den letzten Jahrhunderten des Westreiches an ihrer Bedeutung wenigstens im Munde des Volkes eingebüßt, läßt sich aus der Sprache der Inschriften absehen: ein so verworrener Gebrauch der Casus konnte nicht bestehen, ohne den

Verfall des alten Declinationssystems im Gefolge zu haben. Es läßt sich dabei wahrnehmen, daß gewöhnlich der Nominativ und Accusativ als die vornehmsten Fälle die Stelle der übrigen einnahmen, wobei freilich s und m, am entschiedensten das letztere, nur für das Auge vorhanden waren. Beispiele aus Gruters und Orells Sammlungen sind: 1) Mit Nominativ- oder Accusativendungen: a latus, ab aedem, ab Isem, af (ab) balinearium lacum, af Capuam, agnitionem (statt -ne), cinctum (-o), cum quem, cum conjugem suam, cum partem, eandem (ead.), pietatem causa, furcepem (forceps), Genuenses (-ibus), in curiam (-a), jussionem (-ne), noctem (-ti), Pisas (-is), pro salutem, Saldas (-is), Vejos (-is), septemvirum (-vir), Ityreos (-aeorum), quem (cui), a census, a pontifices, in senu mare, mala (-i) u. dgl. — 2) Mit Dativ- oder Ablativendungen seltner: ante fronte, factis (-i), iis (ii), in suis (-os), infumo (infimum), liberto (-i), nomine (nomen), ob meritis, ob perpetuo amore, per quo, in vinculis missus, ab ante oculis und einige mehr. Noch hütete man sich vor ungrammatischen Endungen, doch sind sie nicht unerhört: aliquis (-ibus), lugubris (-ibus), dibus (diis), senati (-us), decembro (-i). — Die Präpositionen, womit man der gestörten Flexion zu Hülfe kam, waren für den Genitiv de, für den Dativ ad; beide traten als Formwörter in alle Rechte der Flexion ein, bewahrten aber daneben ihre alte präpositionale Wirksamkeit. Das Wesen des Genitivs dachte man sich also in der Beziehung von einem Gegenstande her, mochte er nun in attributivem oder in irgend einem andern Verhältnisse stehen, man sagte, lateinisch ausgedrückt, vinum de Francia, tabula de ligno, filius de rege, avidus de argento, recordari de aliquo. Das Wesen des Dativs dachte man sich in der Beziehung nach einem Gegenstande hin: proficisci ad Romam, dare ad aliquem, fidelis ad amicos. Für den Genitiv d. h. für die Beziehung Woher wäre die Präp. a nicht minder geeignet gewesen, allein ihre Ähnlichkeit mit ad machte sie unbrauchbar, ihre Verrichtungen giengen auf de über; nur in Zusammensetzungen erhielt sie sich. Einige deutsche Mundarten haben denselben Weg eingeschlagen: der Niederländer braucht für jene beiden Casus gewöhnlich van und aan, der Engländer of und to, Partikeln,

welche den lat. de und ad ziemlich gemäß sind; auch der Neugrieche pflegt den verlorenen Dativ durch den Accusativ mit der Präp. *εἰς* = ad zu ersetzen. Eine Neigung zu dieser Art der Umschreibung scheint die römische Volkssprache bereits gehabt zu haben. Inschriften wenigstens enthalten de Municia (statt Minuciae), miles de stipendiis (-iorum), de natione Bessus, de plano (= compendiose), curator de sacra via (Grut. ind. gramm. s. v. genethlon), oppida de Samnitibus, natus de Tusdro (Orell.); hunc ad carnificem dabo, sagte schon Plautus, pauperem ad ditem dari Terenz, quod apparet ad agricolas Varro; in Urkunden späterer Zeit griff dieser Gebrauch immer weiter (Beispiele Chx. I, 24). — Wir wenden uns nun zu den verschiedenen Arten des Nomens.

I. Substantivum.

Als Begleiter desselben erscheint der dem Römer noch fremde Artikel,* der mit den Casuszeichen de und ad declinierend dem Nomen voran, nur im Walachischen ihm nachgesetzt wird, übrigens stets tonlos ist. Seine Herkunft aus ille, wovon man theils die erste, theils die zweite Silbe benutzte, liegt am Tage. Die erste Silbe des lat. Pronomens, da sie die betonte war, schien bei der Entstehung dieses neuen Redetheiles allerdings das Vorrecht zu haben, die zweite aber empfahl sich als Inhaberin der Flexion; und so benutzte man beide. Ähnlich ergieng es dem Pron. ipse (is-pse), welches einigen Mundarten als Artikel dient: es rettete nur die zweite d. h. die tonlose Silbe. Auch an die lat. Abkürzung 'ste aus is-te darf erinnert werden. Indessen liegt in einigen romanischen Fällen die ursprüngliche Zweisilbigkeit des Artikelwortes noch vor. So, wie Geßner zeigt S. 17, im altleonesischen ello ella, ellos ellas. Auch eine altital. Form ello ella, elli elle ist nachgewiesen worden, s. Mussafia im Jahrb. X, 123. Selbst in der neuital. Verbindung n-ello = in-illo ꝛc.

*) Bloß um das Genus anzuzeigen, brauchen alte Grammatiker das Pronomen hic vor Substantiven: hic vir, haec femina, hoc animal. Spätere haben darin einen lateinischen Artikel zu erkennen geglaubt.

lebt die latein. Silbenzahl noch fort. Über das Vorkommen des Artikels seit dem 6. Jh. fehlt es nicht an Beispielen (Chx. I, 39. 40. 47—49). Seine Einführung geschah nicht um der Unterscheidung des Casus und Numerus willen, wozu er nicht geeignet ist, da seine Flexion an demselben Gebrechen leidet wie die der andern Nomina; sie scheint lediglich den syntactischen Grund zu haben, das Einzelne von der Gattung bestimmter zu scheiden, und ist daher auch Sprachen mit vollkommener Flexion eigen. In demselben Gefühle wird auch das Zahlwort unus, um ein unbestimmtes Einzelnes zu unterscheiden, als Artikel angewandt: so im Deutschen 'ein', im Neugriechischen ἕνας. Da der Artikel ille vom Substantiv fast unzertrennlich ist und für sich nichts sagt, so wollen wir ihm auch in der Flexionslehre seine Stelle unter diesem Redetheile anweisen.

1. Fünf Declinationen umfassen nach alter Eintheilung das lateinische Flexionssystem des Substantivs. Die drei ersten sind den neuern Sprachen, mehr oder minder deutlich ausgeprägt, verblieben; die vierte schlug sich zur zweiten, was im ital. Plur. frutti (fructus), mani (manus) erkennbar vorliegt; die Wörter der fünften schlugen sich entweder zur ersten, wie dies, sp. dia; facies, it. faccia (facias *wangun* Gloss. cass.), wal. fatzę; glacies, it. ghiaccia, wal. ghiatzę; species, pr. especia; zumal wenn sie im Latein schon zwischen beiden Declinationen schwankten, wie luxuries, it. lussuria, sp. luxuria; materies, it. materia, sp. madera. Oder sie blieben ihrer Form getreu und lassen sich nun zur dritten rechnen: so fides, it. fede, sp. fe, fr. foi; series, it. serie; species, it. specie, sp. especie, fr. épice espèce; meridies, it. merigge.

Auch bei den drei fortbestehenden Declinationen kommt Übertritt aus der einen in die andre vor. Beispiele solcher Wörter, deren Declinationswechsel nicht durch den Trieb, ihnen ein andres Genus beizulegen, veranlaßt worden, sind jedoch selten. So trat ala aus der ersten in die dritte über im it. ale, formica im pr. formit, fr. fourmi. Aus der dritten in die erste: glans, it. ghianda; hirundo, pr. ironda; laus, it. loda; neptis, sp. nieta; pix, pr. pega; pulvis, pr. polvera; sors, it. sorta, fr. sorte; vestis, it. vesta; virgo, pr. vergena. Aus der dritten in die

zweite: caulis, it. cavolo; codex, sp. codigo; fascis, it. fascio; fur, it. furo; jus juris, sp. juro; labor, it. lavoro; pulvis, sp. polvo; os ossis hatte schon im Lateinischen die Nebenform ossum, daher it. osso, sp. hueso; desgleichen fand sich vasum neben vas, it. sp. vaso. Aus der vierten in die erste die Feminina ficus, it. fica (in einer Nebenbedeutung), fr. figue; manus, it. (selten) mana, wal. mynę; nurus, it. nuora, sp. nuera, pr. nora, wal. norę; socrus, sp. pr. suegra. Dieser Übertritt aus einer in die andre Declination ist Ursache vieler Heteroclita, indem nicht selten die alte Declination eines Wortes neben der neuen fortbestand: so it. ala ale, lode loda, merigge meriggio meriggia, modo moda; ramo rama, veste vesta. Oft trennte die Form auch die Bedeutung. Man sehe darüber die specielle Grammatik.

2. Das Genus kann in so weit Gegenstand der Flexionslehre sein, als es zu den Declinationsformen in untrennbarer Beziehung steht. Daß die neue Sprache in der Anwendung desselben der alten überall gefolgt sein werde, ist nicht zu erwarten: dieselbe Unbeständigkeit ist auch aus andern Gebieten bekannt und hängt von verschiednen Ursachen ab. * Es lohnt der Mühe, reichlichere Beispiele dieses Wechsels zusammenzutragen. 1) Der Endung a erster Decl. verbleibt ihr Genus, also it. il papa, il poeta, il profeta u. s. f., aber prov. doch auch la papa IV, 315, GRoss. 8379, la profeta LR. IV, 657, vgl. Leys II, 74; so auch im Altfranzösischen. Feminina auf a werden Masculina, wenn sie eine männliche Person bezeichnen. Obenan steht das pronominale persona, das als Masculin gebraucht, dem Geschlecht von homo folgt: so im prov. quasqus persona Brev. d'am. I, 353. Wenn daher in den Form. Sirmondi (Canciani III.) de quolibet persona geschrieben steht, so ist dies mehr romanisch als lateinisch. Auch causa (cosa) als pronominaler Ausdruck kann dem weiblichen Geschlecht entsagen. Noch viele andere auf a können aus demselben Motiv wie persona ihr Genus ändern. Dahin gehört sp. el cura Pfarrer; el justicia Richter, altfr. la justise LRs. 408; pg. o lingua Dolmetscher, sp. la lengua. Neue Wörter dieser Art sind:

*) S. dazu Potts Abhandlung Plattlateinisch und Romanisch S. 318 ff., desgl. Zeitschrift für Alterthumswissenschaft. XII, 228 ff.

fr. aide masc. Gehülfe; pr. bada masc. Wache; it. camerata, sp. camarada masc. Gefährte; it. cornetta, sp. corneta, fr. cornette masc. Standartenträger; pr. crida masc. Ausrufer LR. V, 444; fr. enseigne masc. Fähndrich; pr. gaita fem. Wächter, vgl. Leys II, 66; it. guardia, pr. garda, fr. garde fem., sp. guarda comm. Wache; it. pr. guida, sp. guia fem., fr. guide masc. Führer; fr. manoeuvre masc. Handlanger; it. scolta, ascolta fem. Lauscher, Wächter; it. scorta ꝛc. fem. Wegweiser; it. sentinella fem. Schildwache; it. spia, pr. espia fem., sp. espia comm. Späher; it. trombetta, sp. trompeta, fr. trompette masc. Trompeter; pr. uca masc. Herold u. a. m. Cometa ist überall weiblich, nur wal. comit männlich; planeta im Ital. masc., im Prov. comm., sonst feminin. Über das männlich gebrauchte spata s. Etym. Wb. Andre Übertritte, wobei zugleich die Declination, soweit dies erkennbar ist, gewechselt wird, sind: aquila, alt- u. neufr. aigle, das nur in der Bed. Feldzeichen fem. bleibt; copula, fr. couple (masc. u. fem.); fenestra, altfr. un petit fenestre overt Trist. I, 205; festuca, it. festuco (auch -ca), pr. festuc (-ga), fr. fêtu, mlat. per festucum HLang. II, col. 123 und auch in oberitalischen Urkunden; hasta, pr. ast (-a); lacerta (kaum -us), sp. lagarto, pr. lazert, fr. lézard; lingua, fr. Languedoc; materia, sp. madero (-a); medulla, it. midollo (-a), sp. meollo, pr. mezol (-a); merula (kaum -us), it. merlo (-a), pr. fr. merle; pedica, fr. piége; spica (auch -us), pr. espic (-ga), fr. épi; ungula, fr. ongle. Gewächse: hedera, fr. lierre; oliva (Baum), it. ulivo, pr. oliu GA. 4288; tilia, it. tiglio, wal. teiu. — 2) Endung us der zweiten und vierten. Masculina, die weiblich geworden, sind: alveus, fr. auge; arcus, fr. arche (arc); asparagus, fr. asperge, wal. ṡpargẹ; circulus, it. cerchia (-o); fructus, it. frutta (-o), sp. fruta (-o); gradus, sp. grada (-o), pr. graza (grat); hamus, pr. ama; hortus, sp. huerta (-o), pr. orta (ort) GA. 9248; hyacinthus, fr. hyacinthe; modus, it. moda (-o) ꝛc.; phaseolus, fr. faséole; ramus, it. sp. rama (-o), pr. rama (ram), fr. rame (alt rain masc.), mlat. rama; $\tau\acute{\upsilon}\mu\beta o\varsigma$, it. tomba ꝛc. Autumnus ist im fr. automne gen. comm. Comitatus ist im pr. comtat, altfr. comté beiderlei Geschlechts, im nfr. vicomté weiblich. Eben-

so kommt altfr. duché oder duchéé (ducatus), wie auch évesché (episcopatus) weiblich vor. Alle Feminina dieser Endung aber werden männlich: abyssus, acus, domus, porticus, vannus, die Namen der Edelsteine, wie sapphirus, die der Bäume, wie alnus, buxus, cupressus, ebenus (-um), ebulus, ficus, fraxinus, laurus, malus, morus, pinus, pirus, platanus; daher it. ago, duomo (sard. domo fem.), portico, vanni Plur., zaffiro, alno, busso, cipresso, ebano, ebbio, fico (sard. figu fem.), frassino, alloro, melo, moro, pero, platano; fr. abîme, porche, van, saphir, aune, buis, cyprès, frêne, pin, platane und plane, ausgenommen ébène Ebenholz. Mehrere derselben, wie cupressus, laurus, platanus, vielleicht auch acus, brauchte die frühere Latinität gleichfalls als Masculina (Schneider II, 321). Manus scheint das einzige Wort, welches trotz seiner Endung weibliches Geschlecht behält, doch kommt das pr. man auch als Masc. vor:. él ma senestre Bth. V. 256, él man LR. I, 418, lo man destre Fer. V. 1453, los mas 3046, dos mas GO. 199[b] (neben tua ma), mas juns Chx. IV, 97. Communia, wie pharus, crystallus, sind jetzt ausschliesslich männlich: it. faro, cristallo 2c., smaragdus aber ist im Westen feminin: sp. esmeralda, pr. esmerauda, doch auch maracde masc., fr. émeraude; ficus (Frucht) im it. fico, sp. higo männlich, im pr. figa, fr. figue weiblich. Von dem häufigen Übertritt der Diminutiva aus dem weiblichen in das männliche Genus wird im dritten Buche die Rede sein. — 3) Endung o, io. Das Masc. ordo ist im sp. órden comm., altit. ordine fem., sonst masc. Margo bleibt im it. margine, sp. márgen beiderlei Geschlechts, im fr. marge und wal. margine ist es weiblich. Das Genus von pipio ist unbekannt, im it. pigione, sp. pichon, fr. pigeon männlich. Das Fem. origo behauptet sein Geschlecht, außer im sp. orígen, wo es männl. u. weibl. ist. Unio (Zwiebel) ist im fr. oignon männlich. Titio ist ein gemeinrom. Masc., it. tizzone, sp. tizon, pr. tizo, fr. tison. Potio ist im fr. poison männlich, im Altfr. und Prov. weiblich. Suspicio ist im fr. soupçon gleichfalls männlich. — 4) Endung er, or, os, ur, us oris. Masculina: carcer, it. carcere comm., sp. carcel, fr. chartre fem.; passer, wal. pasęre Lex. bud. fem.; uter, it. otre, sp. odre, pr. oire masc., fr. outre fem.; flos ist nur im it. fiore masc.,

sonst überall (sp. pr. flor, fr. fleur, wal. floare) fem. und so zuweilen im Altital., daher der Geschlechtsname Santafiore; lepus ist männlich im fr. lièvre und wal. épure, sonst weiblich, it. la lepre, sp. la liebre, pr. la lebre; turtur masc. (nach Servius commune), fr. tourtre fem., it. sp. tortore, a tortolo, a, mit Unterscheidung des natürlichen Geschlechtes. Die Masculina mit der Endung or oris, behalten ihr Genus im Ital. So auch im Span., doch wird color zuweilen als Fem. gebraucht, pg. a côr, und bei den Alten schwankt das Genus dieser Wörter überhaupt: la claror J. de Men. p. 15; la color Apol. 437, el color 520; la dolor Bc. Mil. 126, el dolor PCid. 18, pg. a dôr; la onor Bc. Duel. 71; la labor Bc. Mil. 126; la olor Alx. 891, Bc. Mil. 5, el olor ds. 6; la sabor PCid. 3614, el sabor Alx. 891; la sudor Bc. Mil. 223, el sudor 247. Im Nordwesten sind sie im allgemeinen weiblich: pr. la amor, la claror, la color, la dolor, la doussor, la honor, la olor, la valor, aber doch lo labor, lo pascor PO. 124; fr. la couleur, la douleur &c., aber amour ist vorzugsweise masculin, couleur selten, honneur und labeur immer. Auch der Walache braucht sie weiblich: coloarea, onoarea, sudoarea, valoarea. Arbor bleibt im pg. árvore feminin, im sp. árbol, pr. albre, fr. arbre ist es masculin, im it. arbore commune. — 5) Endung as, es, is, us. Masculina; limes, it. sp. limite, pr. limit masc., fr. les limites fem.; paries, it. parete, sp. pared, pr. paret, fr. paroi, wal. pęreate, alle fem.; it. cavolo, fr. chou masc., fem. sp. col, pg. couve; collis, it. colle masc., pr. col comm.; crinis (bei den Ältern auch fem.), it. crine, fr. crin masc., sp. crin fem., altfr. crin, pr. cri comm.; funis (bei Lucrez fem.), it. fune beiderlei Geschlechts, wal. fune fem.; fustis, it. fusto, sp. fuste, fr. fût masc., it. sp. fusta fem.; hostis, it. oste, altfr. ost comm., sp. hueste, pr. ost, wal. oaste fem.; pulvis (nur bei Älteren fem.), sp. polvo masc., it. polvere, fr. poudre, wal. pulbere fem.; sanguis, it. sangue, fr. sang männl., sp. sangre, wal. sųnge weiblich.* Feminina: aestas, it. state ebenso, fr. été masc.; sementis, it. pg. semente, sp. simiente fem., pr. se-

*) Die Leys II, 74 gestatten auch ein weibl. pr. sanc, so wie lait und mel auf span. Weise.

mén comm. LR. V, 192, GRiq. p. 132 (sementem bonum Cap. de vill. §. 22); vallis, so it. valle, pr. val, wal. vale, dagegen masc. sp. valle, fr. val; palus, sp. palude fem., it. palude comm., it. padule, pg. paúl masc.; salus, pr. salut comm., fr. salut masc.* Laus, it. lode, pr. laus, altfr. loz masc. Potestas in der Bed. einer obrigkeitlichen Person schwankt: it. podestà masc., altit. potestade fem. Cent. nov. ant. p. 37. 138, altsp. potestat fem. Apol. 643, pr. poestat masc. LR. I, 210, Chx. IV, 127, fem. ds. 129, B. 169. Communia: callis, it. calle masc., sp. calle fem.; canalis, ebenso sp. canal. masc. it. canale, fr. chenal; cinis, so it. cenere, fem. fr. cendre; finis, it. fine comm., sp. fin masc. pg. fim masc., altpg. fem., pr. fi, fr. fin fem.; retis, it. rete, sp. red, pg. rede fem., fr. rets masc.; grus (vorzugsweise fem.), it. gru comm., pg. grou masc., sp. pr. grua, fr. grue, wal. grue fem.; dies, it. dì, sp. dia masc., altit. dia PPS. I, 122 (u. oft) fem., pr. dia comm. — 6) Endung ns, rs. Masculina: dens, ebenso it. dente, sp. diente, wal. dente, fem. pr. den, fr. dent; fons, it. fonte comm., sp. fuente, pr. fon, altfr. font fem.; pons überall männl., nur sp. puente beiderlei Geschlechts, wal. punte weiblich. Feminina: frons frontis, so it. fronte, sp. frente, wal. frunte, masc. pr. fron, fr. front, altlat. gleichfalls masc.; gens, fr. gens Pl. comm.; glans, it. ghianda, altsp. lande, wal. ghinde fem., pr. glan, fr. gland masc.; ars, it. arte fem., sp. arte comm., fr. art masc., altfr. fem.; sors, it. sorte, sp. suerte fem., pr. sort fem., kaum masc. (Chx. IV, 144. 277), fr. sort masc., altfr. fem. Communia: infans, it. infante masc., fante comm., sp. infante masc., fr. enfant comm.; serpens, it. serpente, fr. serpent, wal. șerpe masc., sp. serpiente fem., pr. serpen, altfr. serpant comm. — 7) Endung x. Masculina: cimex (ungewiß, ob auch fem.), it.

*) Im Altfr. waren es der Wörter zwei, la salu für salus und li salu für salutatio, letzteres wohl erst aus dem Vb. salutare, saluer geformt, s. z. B. Trist. II, 56, wo mit beiden Wörtern gespielt wird. Auch im Prov. sind beide Genera üblich, la salut und lo salut; dsgl. it. la salute, il saluto, sp. la salud, el saludo. Im Neufranzösischen ist eigentlich das Feminin nicht zum Masculin geworden, sondern in dem vorhandenen Masculin aufgegangen.

cimice, sp. chinche fem.; grex (kaum fem.), pr. grey masc., it. gregge comm., sp. grey fem.; irpex (vielleicht auch fem.), it. erpice masc., fr. herse fem.; pantex, wal. pęntece masc., sonst nach der 1. Decl. it. pancia ꝛc.; pulex, nur im wal. purece masc., it. pulice, sp. pulga, fr. puce fem.; silex (bei Dichtern auch fem.), it. selce fem.; sorex, it. sorce, sp. sorce, wal. soarece masc., nur fem. pr. soritz, fr. souris; vertex, it. vertice masc., altfr. vertiz fem.; vervex, wal. berbeace masc., fem. it. berbice, pr. berbitz, fr. brebis. Feminina, zum Theil Communia: appendix, fr. appendice masc.; calx (selten masc.), it. calce, sp. cal, fr. chaux fem.; fornax (nur bei den Älteren masc.), it. fornace fem., sp. fornaz masc.; larix (bei Vitruv masc.), it. larice, sp. larice und alerce masc.; limax (selten masc.), it. lumaca, sp. limaza fem., fr. limas masc.; lynx (masc. nur bei Horaz), it. lince, sp. lince, fr. lynx, wal. lingęu masc.; perdix (zuweilen masc.) bleibt weibl. in perdice, perdiz, perdris; salix fem., so wal. salce, masc. it. salice salcio, sp. sauce. — 8) Die Neutra bekennen sich, wie vorhin bemerkt ward, zum männlichen Geschlecht, selten zum weiblichen. Zu letztern gehören z. B. apium, fr. ache (it. apio ꝛc.); cochlearium, sp. cuchara, pg. colher, fr. cuiller (it. cucchiajo, sp. cuchar, pr. culher masc.); hordeum, fr. orge (it. orzo ꝛc.); oleum, fr. huile (pr. oli masc.); stabulum, fr. étable (it. stabbio); studium, fr. étude; culmen, legumen, lumen, sp. cumbre, legumbre, lumbre, wal. legumę, luminę (pg. cume, legume, lume masc.); fel, mel, sp. hiel, miel, wal. feare, meare (pg. fel, mel masc.); fulgur, it. fólgore, fr. foudre comm. (pr. folzer, wal. fulger masc.); mare, sp. mar comm., pr. mar, fr. mer, wal. mare fem., auch altit. la mare PPS. I, 453, neuit. mare, pg. mar masc. (auch meer in den germanischen Sprach. theils masc. theils fem. theils neutr.) Das sp. Fem. leche geht vielleicht auf das Masc. lactem, und sal, gleichfalls fem., vielleicht auf salem (pg. leite, sal masc.) zurück.*

*) Nach Delius, Jahrbuch IX, 94, möchte la leche eher einen euphonischen Grund gehabt haben, um den Zusammenstoß zweier l in el leche zu vermeiden. Indessen ist auch dem Catalanen llet weiblich (la llet, nicht lo llet) und selbst der provenzalische Elucidarius behandelt lait als Feminin.

Außer diesen und andern Neutris gibt es ihrer noch viele, welche in ihrer Pluralform (a) in die 1. Decl. übertretend zu Femininen werden; es ist eine gemeinromanische Eigenheit, die nur dem Walachischen ganz oder beinahe fremd ist. Beispiele sind: animalia, altsp. animalia FJ. 106[b], Rz. 63. 72, fr. aumaille; arma, it. sp. arma, fr. arme, mlat. arma Gest. reg. Fr.; bona, altsp. buena; calceamenta, pr. caussamenta GO. 58, altfr. caucemente GNev. p. 123; cilia, sp. ceja, pr. cilha; claustra, it. chiostra, altsp. pr. claustra; cornua, sp. cuerna, pr. corna, fr. corne; examina, it. esamina; ferramenta, pg. dass.; festa, it. pr. festa, sp. fiesta, fr. fête; fila, it. pr. fila, sp. hila, fr. file (Reihe); folia, it. foglia, sp. hoja, fr. fueille (mlat. folia Gl. sangall., vgl. Isid. Orig. ed. Lindem. p. 450); fundamenta, altsp. fondamenta Apol. 361, pr. dass.; gaudia, it. gioja, sp. joya (Juwel), pr. joia, fr. joie; gesta, it. altsp. pr. gesta, altfr. geste, im frühen Mlat. Sg. gesta; grana, it. sp. pr. grana, fr. graine; idolum, altsp. ydola CGen. p. 40, pr. idola, fr. idole; labra, pr. lavra, fr. lèvre; ligna, it. legna, sp. leña, pr. lenha; luminaria, ebenso sp. pr.; miracula, pr. miracla; nubila, it. nuvola (o); opera von opus, it. opera, sp. pr. obra, fr. oeuvre; pecora, it. pecora (inter pecoras Urk. v. 757, Mur. Ant. III, 569), sp. dsgl.; pignora, pg. pr. penhora, mlat. pignora; prata, pr. prada, altfr. prée, mlat. pradas Plur. Mur. Ant. V, 499, v. J. 761; praemia, altsp. premia PC. 1202, Bc. Mil. 297, Rz. 195, fr. prime; signa, sp. seña, pr. senha; insignia, it. insegna, fr. enseigne; spolia, it. spoglia, pr. despuelha, fr. dépouille (spolia Sg. Gest. Franc. cap. 37); stercora, wald. dass. Chx. II, 121; suffragia, altsp. sofraja Rz.; tempora (Schläfe), it. tempia, pr. templa, fr. tempe; testimonia, altit. altsp. testimonia; tormenta, sp. tormenta, fr. tourmente; vela, it. sp. pr. vela, fr. voile; vestimenta, sp. pr. ebenso; vota, sp. boda (Hochzeit). Wohl sind auch die Namen der Obstarten hieher zu zählen: cerasum, fragum, malum, morum, pomum, pirum, prunum, it. ciriegia, mela, mora, pera, prugna, aber pomo; sp. cereza, fraga, manzana, mora, poma (o), pera; fr. cerise, mûre, pomme, poire, prune; wal. cireașę, fragę, murę, poamę, pearę, prunę, aber męr (malum). Dazu kommen noch viele Neu-

tra von Abjectiven, wie batualia, it. battaglia ꝛc.; mirabilia, maraviglia; nova, nuova. Nichts bot sich dem Sprachsinne leichter dar als eine solche Umprägung des Plurals zum Singular, denn die meisten dieser Wörter bezeichnen sinnliche Gegenstände, welche man paarweise oder in Menge, gewissermaßen als eine Einheit, zusammen zu sehen gewohnt ist, oder Begriffe, die sich gern in einer Fülle ausdrücken. Mehrere derselben waren schon im Lat. pluralia tantum: arma, bona, gesta, signa, vota, batualia in bestimmten Bedeutungen. Ein entsprechender Vorgang ist auch aus der hochdeutschen Sprache bekannt, in welcher alte Masculina sowohl wie Neutra in ihrer Pluralform zu Femininen wurden: mhd. daz ahir, nhd. die ähre; daz ber, die beere (vgl. oben fraga); der grât, die gräte; der lefs, die lefze (vgl. labra); daz maere, die mähre (vgl. nova); der trahen, die thräne; der tuc, die tücke; der vane, die fahne (vgl. signa); daz wâfen, die waffe (vgl. arma); daz wette Pfand, die wette (vgl. pignora); daz wolken, die wolke (vgl. nuvola); der zaher, die zähre.

Mancherlei sind die Ursachen, die den Wandel des Geschlechtes, worin übrigens die einzelnen Mundarten selten zusammenstimmen, bewirken konnten. Vor allem sicher die Endung. Die meisten Feminina der dritten und vierten auf us werden dem männlichen Geschlechte überwiesen und unter diesen sind die Namen der Bäume die wichtigsten; die weiblich bleibenden werden nach der 1. Decl. umgebogen. Selbst männlichen auf a, wie papa, wird zuweilen der weibliche Artikel aufgenöthigt. Im Franz., worin die Endungen am meisten verdunkelt sind, geht der Wechsel des Genus auch am leichtesten von statten. Aigle z. B. hatte kein Geschlechtszeichen mehr, es konnte ohne formelle Störung männlich werden.* Daß auch der Begriff das Genus bestimmen konnte, versteht sich: Feminina, die eine männliche Person bedeuteten, wie justitia oder potestas, konnten zu diesem Geschlechte übergehen. Mitunter wird der Übertritt auch durch eine gewisse Anziehungs-

*) Mit Recht fügt Delius l. c. als eine besonders für das Französische geltende Ursache des Genuswandels das Zusammenfließen von le und la vor Vocalen in eine und dieselbe Form bei: l'art, l'arbre, auch l'été.

kraft synonymer Wörter andern Geschlechtes bewirkt worden sein: so scheint sp. calle dem Genus von rua oder estrada, pr. fon 2c. dem von fontana, fr. sort dem von bonheur, malheur oder destin, fr. été dem von printemps und hiver, so scheint auch aigle dem der verwandten Raubvögel gefolgt zu sein. Mit Sicherheit ist dies bei den Namen der Bäume erster und dritter Decl., wie tilia, salix, anzunehmen, die dem Geschlecht ihrer Genossen sich zuwandten. Arbor selbst ward männlich; von fructus aber sondert sich eine weibliche Form ab, weil die Namen der Baumfrüchte weiblich geworden. Ohne Zweifel hatte auch der Trieb, die Bedeutungen eines Wortes zu unterscheiden, Antheil an dem Geschlechtswechsel; Beispiele bieten sich in Menge dar. Man darf endlich auch vermuthen, daß in einzelnen Fällen, worin das von der classischen Regel abweichende roman. Genus sich im Latein selbst als veraltet oder poetisch nachweisen läßt, ein historischer Zusammenhang stattgefunden: so vielleicht bei crinis, fons, grex, lacertus, merulus, pulvis.

Erlaubte man sich nun hin und wieder Abweichungen vom Genus lateinischer Wörter, so darf dies bei unlateinischen nicht befremden: denn welches Volk wäre nicht geneigt, sein Gefühl von dem Geschlechte eines Begriffes bei dem fremden Worte geltend zu machen? Indessen ist die Abweichung vom deutschen Genus, worauf es hier am meisten ankommt, mäßig. Wenigstens halten die Feminina auf a (â) ihr Geschlecht fest, dessen Kennzeichen ja auch mit dem romanischen zusammentraf. Agalstra, alansa, anka, bara, barta, biga, binta, borta, brecha, brunja, duahila, fedara, fêhida, gelda, halla, hâra, herda, hiza, hosa, hutta, îwa, kripfa, lippa (agſ.), louba, marka, rîha, skalja, skara, skella, skina, skolla, skûra, slahta, slinga, snepfa, spanna, stupa, uohta, werra, wanga, wîsa, zarga, zeina nebst vielen andern sind in ihren romanischen Nachbildungen Feminina auf a geblieben. Freilich flanc weicht ab von hlancha, aber die Herleitung ist unsicher (s. Et. Wb. s. v. fianco I.), it. albergo weicht ab vom fem. heriberga, elso von helza, aber im Nord. sind herbergi und hilt Neutra und es wäre möglich, daß auch das Hochdeutsche solche Formen besessen hätte. Ital. solcio ist vielleicht die einzige entschiedene Abweichung, ahd. sulza. — Der weiblichen Declination mit a

müssen sich auch nicht wenige Masculina und Neutra unterwerfen, was aber hier nicht weiter verfolgt werden kann. — Das Genus der eingeführten arabischen Wörter wird gewöhnlich theils äußerlich durch deren Endung, theils innerlich durch Synonymik bestimmt.

3. Über den Numerus ist nur zu berichten, daß die lateinischen Substantiva, welche ausschließlich oder vorzugsweise im Plural üblich sind, sich in den neuen Sprachen gewöhnlich auch auf diesen Numerus beschränken. Dergleichen sind: aquae in der Bed. Heilquelle, fr. les eaux; arma, pr. nur Pl. armas, s. LRom., bracae, it. brache, sp. bragas, pr. brayas, altfr. braies, Sg. braca, sp. braga ꝛc.; cáni sc. capilli, sp. pr. canas, altfr. chanes; deliciae, it. delizie ꝛc., Sg. delicia auch rom.; exequiae, it. essequie, sp. pr. exequias, fr. obsèques; fauces, it. fauci, Sg. faux, it. foce, sp. hoz; litterae Brief, it. lettera, altsp. pr. letra, fr. lettre, überall Sg.; minaciae, it. minaccia, sp. amenaza, pr. menassa, fr. menace; nares, it. nari, pr. nars, wal. nẹri, Sg. naris, pr. nar, wal. nare; nuptiae, it. nozze, pr. nossas, fr. noces und Sg. noce; sponsalia, sp. esponsales, esposayas, pr. esposalhas, it. Sg. sponsalio; tenebrae, it. tenebre, sp. tinieblas, pr. tenebras, fr. ténèbres, Sg. sp. tiniebla. Überdies enthalten die einzelnen Sprachen neue meist durch den Begriff veranlaßte pluralia tantum. Beispiele: it. birilli Kegelspiel, calzoni Hosen, forbici Scheere, sarte Taue, vanni Schwungfedern, viscere Eingeweide; sp. albricias Botenlohn, entrañas Eingeweide, tenazas Zange, tixeras Scheere; fr. décombres Schutt, entrailles = sp. entrañas, gens Leute, moeurs Sitten, mouchettes Lichtputze. Zum Theil haben diese u. a. Wörter auch den Singular mit abweichender Bedeutung. Man sehe darüber die Grammatiken.

1. Italienisches Substantivum.

Nach den Lautgesetzen dieser Sprache bleiben für die Declination keine andern Buchstaben übrig als Vocale. Der Plural kennt drei Endungen a, e, i. Die beiden ersten bezeichnen überall Feminina, das letzte sowohl Masculina wie Feminina. Diese Endungen werden, da sie wichtige grammatische Zeichen sind, schonender behandelt, d. h. minder leicht verschluckt als dieselben Aus-

laute, wenn sie anderwärts, z. B. selbst im Singular, vorkommen: man kann wohl sagen il color, aber nicht wohl, wenigstens in prosaischer Rede, i color für i colori. Oberitalische Mundarten, welche diese Rücksicht nicht beobachteten, haben sich dadurch um den flexivischen Plural gebracht.

Die Casuspartikeln sind: Gen. di (d'), Dat. a (ad); für den Ablativ hat man eine besondre Präposition da, zsgz. aus de ad und von sehr altem Gebrauche: da sancta schon auf einer römischen dem 5. Jh. zugewiesenen Inschrift Mur. Ant. II, 1011; v. J. 700 da vos ds. V, 329; v. J. 718 terra da Cunichis III, 565; aus demselben Jh. da Bucina ad portum, Marin. 106. Auch die Churwälschen besitzen sie in der Form da oder dad.

Artikel.

Masc.	1) il	2) lo	Fem.	la
	del	dello		della
	al	allo		alla
	il	lo		la
Pl.	i (li)	gli		le
	dei	degli		delle
	ai	agli		alle
	i (li)	gli		le

dazu der sogenannte Ablativ dal, dallo, dalla, Pl. dai, dagli, dalle. — Anm. 1) Il braucht man nur vor Consonanten mit Ausnahme des s impurum (Thl. I, 348), vor welchem sein Gebrauch höchstens dem Dichter vergönnt ist, wie in disse il Spagnuol Orl. 12, 40. El für il (daher die Formen del, nel) begegnet noch in alten Handschriften, s. Ubaldini zu Barberino. Auch ello ella, elli elle war, wie S. 15 bemerkt ist, vorhanden.*

*) Zwischen Nom. il und Gen. del liegt ein Widerspruch im Vocal, wogegen im Plural i und de-i, a-i zusammenstimmen. Es ist oft schwierig und wenig lohnend, Wörter von so geringem Umfang etymologisch zu untersuchen. Obenhin betrachtet, scheint jedoch nichts zu nöthigen, in el eine ursprünglichere Form anzuerkennen als in il, so daß dieses aus jenem entstanden wäre. Die italienische Sprache zeigt sogar die Neigung, anlautendes i festzuhalten, wo die übrigen es mit e vertauschen, vgl. in, indi, intra, infante, inferno, integro, inguine, imperio, per Ispagna. Igli für egli hätte übel gelautet, doch gibt es einige andre Ausnahmen.

Den Pl. dei, ai kürzt man gewöhnlich in de', a'. — 2) Lo, früher vom allgemeinsten Gebrauche (lo cavallo, gli cavalli), ist jetzt nur vor einem Vocal oder s impurum anwendbar; im erstern Falle wird es von Elision seines Vocales betroffen und apostrophiert (ital. apostrofato): l'anno, lo spirito, Pl. gli anni (nicht gl'anni, wohl aber gl'innamorati d. h. vor i), gli spiriti. Auch gli dei sagt man für i dei (Sg. il dio), nach Blancs Vermuthung aus gl' iddii entstanden, Gramm. S. 171. Desgleichen pflegt man lo vor z zu setzen: lo zio, gli zii. Überdies, wenn per unmittelbar vorhergeht, wie in per lo mondo, wofür aber auch per il und pel mondo gebräuchlich sind. — 3) Die Pluralform li ist veraltet und etwa noch in der Zeitrechnung üblich wie li 12. Marzo. — 4) La vor einem Vocal wird gleichfalls, der Plur. le aber, außer vor e, gewöhnlich nicht apostrophiert: l'anima, le anime, l'erbe. — 5) Verbindung mit den Präpositionen con, in, per, su erzeugt folgende Verschmelzungen: a) col, coi co'; collo, cogli; colla, colle; b) nel (für in il, wie nemico für inimico), nei ne'; nello, negli; nella, nelle; c) pel, pei pe'; pegli (kein pello, pella, pelle); d) sul, sui su' (sulli); sullo, sugli; sulla, sulle. Aber auch con lo, con la, con gli, con le, per il sind üblich, in lo, in la, in gli, in le veraltet. Wie su werden auch fra und tra behandelt, doch schreibt man fra'l, fra lo, fra gli, fra la, und so tra'l ꝛc. — Der unbestimmte Artikel ist: Masc. un, di un (d'un), ad un, da un; Fem. una ꝛc. Vor s impurum steht uno für un, das letztere in diesem Falle nur bei Dichtern und selten: un spirto Inf. 9, 28, un stizzo 13, 40, un scudier Orl. 5, 76.

Declination.

	I.	II.	III.
Sg.	coron-a, poet-a	ann-o, legn-o	fior-e
Pl.	coron-e, poet-i	ann-i, legn-a (i)	fior-i

I. Declination. — 1) Zur 1. Classe gehören nur Feminina. Die Endung ca empfängt den Pl. che, ga ebenso ghe: amica amiche, lega leghe, also nicht amice trotz dem lat. amicae. — 2) Zur 2. Classe gehören nur Masculina, wie duca duchi, papa papi, profeta profeti, auch poema poemi und alle aus der 3. Decl. hieher gezogene Neutra. Plurale auf e wie profete, naute

sind poetisch und veraltet. — 3) Die persönlichen Wörter beiderlei Geschlechts unterscheiden es im Plural durch die Endung: il fraticida i fraticidi, la fraticida le fraticide; so artista, idiota u. a. m.

II. Declination. — 1) Aus dem Sg. co wird der Pl. ci (nicht chi) in amico nebst inimico oder nemico, canonico, cantico, cattolico, cherico (clericus), chimico, eretico, Greco, laico, mantaco (mantica), medico, porco, sindico, vico; ci und chi bestehen nebeneinander in bilico (umbilicus), fisico, istorico, mendico, monaco, musico, portico, traffico u. a.; chi allein in arco, fico, fuoco, giuoco, besonders nach c oder s, wie in bajocco, arbusco, tossico tosco, und wenn c aus q oder ch entsprang, wie in antico, paroco (parochus), endlich in neuen Wörtern: catafalco, fianco, fondaco, risico, siniscalco und einigen andern. — 2) Aus dem Sg. go wird der Pl. ghi: lago laghi, luogo luoghi, mago maghi, nur gi in asparago; gi und ghi gelten in den Zss. mit fago und logo: sarcofago, astrologo und wenigen mehr. — 3) Einige Wörter auf ello haben bei Dichtern neben dem regelmäßigen Plural einen auf ei, andre vor Vocalen und s imp. noch einen auf egli: augelli augei (auge'), fratelli fratei, capelli capei capegli. Entsprechend findet sich cavalli cavai; und so wird auch die Endung ali mehrerer Wörter in ai und oli in oi abgekürzt: animali animai, figliuoli figliuoi. — 4) Die Endung jo geht im Plur. in i, die Endung io mit tonlosem i in j über: acciajo acciai, studio studj. Aber aus ìo kann nur ìi (oblio oblii) werden. Übrigens ist j gegenwärtig veraltet und wird mit i ausgedrückt. — 5) Dio hat den Plur. dei; eine römische Inschrift setzt bereits deis für diis (Grut. in ind. gramm.: e pro i); uomo (homo) hat uomini. — 6) Die 2. Classe dieser Declination mit dem Pl. a begreift vorzüglich lat. Neutra, woraus sich diese Flexion genügend erklärt. Sie wird im Plural als Feminin behandelt im Widerspruche mit dem gemeinromanischen Gebrauche, den ehemaligen Neutris männliches Geschlecht beizulegen. Muthmaßlich sagte man anfangs Pl. *la* prata = illa prata: im Churwälschen hat sich diese Artikelform unter denselben Umständen erhalten, indem aus den Sing. ilg bratsch, chiern, dett, iess, prau die Plur. la bratscha, corna, detta, ossa, pradà wurden. Nachher entschied man sich, wie bei

vielen andern zur 1. Decl. übergetretenen Neutris (S. 21), für das weibliche Geschlecht, ohne jedoch prata in prate zu berichtigen, weil ein passender Sing. hiezu fehlte. Wie sich dies aber auch ereignet haben mag, so bleibt die Endung a des Plurals im Italienischen und Churwälschen ein schätzbarer Rest der alten Neutralflexion, neben welcher gewöhnlich auch die masculine (i prati) im Gebrauche ist; doch scheiden sich die Formen oft durch die Bedeutung. Die wichtigsten Wörter sind: a) aus Neutris: braccio (bracchium), calcagno (calcaneum), carro (carrum in den Auct. bell. hisp.), centinajo (centenarium), cervello (cerebellum), ciglio (cilium), corno, cuojo (corium), demonio (daemonium), fato, filo, gesto, ginocchio (geniculum), gomito (cubitum), grano, labbro, legno, lenzuolo (linteolum), letto (lectum Pand.), membro, miglio (mille, millia), migliajo (milliarium), moggio (modium Cato), mulino (molinum sc. saxum), osso (ossum Thl. I, 21), pajo (par, paria), peccato, pomo, prato, ubero, uovo, uscio (ostium), vasello (vas), vestigio, viscera (pl. num.); gebildet mit mentum: comanda-, fila-, fonda-, mo-, piaci-, sagra-, senti-, vestimento. b) Aus Masculinen: anello, budello (botulus), cerchio (circulus), cogno (congius), coltello, dito (digitus), fastello (v. fascis), frutto, fuso, martello (martulus), meriggio (meridies), muro, pugno, riso, sacco, stajo (sextarius), tuorlo (torulus). c) Aus Femininen: orecchio (auricula), tino (tina). d) Neue Wörter: ditello, grido, guscio, quadrello, rubbio, strido. Unter den genannten erkennen centinajo, cuojo, miglio, migliajo, moggio, pajo, stajo, ubero, uovo nur die Flexion a an; andre sind in dieser Flexion nicht mehr üblich. — 7) Die Alten hatten überdies einen Plural auf ora, geformt, wie man annehmen darf, nach dem lat. ora oder era; so in corpo, lato, lito, tempo, aber auch in andern zum Theil fremden Wörtern: ago (acus), arco, borgo, campo, elmo, fuoco, frutto, grado, grano, luogo, nerbo, nodo, orto, palco, poggio, prato, ramo, senso, tetto, auch nome aus der 3. Decl., Pl. corpora, latora ff. So bei mittellateinischen, besonders longobardischen Schriftstellern arcora (schon im 5. Jh. Marin. p. 364), bandora, fundora, lacora, nemora, nervora, rivora, roncora, tectora, waldora (Wälder), vgl. DC. v. arcora.

III. Declination. — Man merke moglie (mulier), Pl. mogli, und das anomale bue, vrlt. bove (bos), Pl. buoi.

Indeclinabilia sind: 1) Alle mit betontem Endvocal, theils einheimische abgestumpfte, wie città aus cittade, re aus rege, piè aus piede, dì aus dia, virtù aus virtude, theils fremde, wie baccalà, bascià, caffè, falò (fr. falot), tribù. 2) Die auf i und ie: crisi, tesi, specie, temperie.

Unter den Mundarten treten mit hoher Eigenthümlichkeit die sardischen hervor, die in diesem Stück den italienischen Typus gänzlich verlassen, um sich dem spanischen zuzuwenden. An die Stelle des gemeinroman. Artikels ille setzen sie das auch in Urkunden vielfach gebrauchte ipse (z. B. Chx. I, 47. 48). Logudoresisch: Masc. Sg. isu, gewöhnlich su (s'), de su, a su, Pl. sos, de sos, a sos. Fem. Sg. sa (s'), Pl. sas. Campidanesisch: Sg. wie logud., aber Pl. Masc. Fem. is, de is, a is, vermuthlich aus ipsi ipsae abgekürzt. Die Substantivendung a hat im Plur. as, u hat os, e und i haben es, us = lat. us der dritten hat os, z. B. vida vidas, fizu fizos (lat. filios), monte montes, candaleri candaleris, tempus tempos. So Logudoro; Campidano spricht Pl. us für os und is für es. Plurale auf a gibt es keine, aneddu (it. anello) z. B. hat nur aneddos; das einzige paju formt vermittelst a den Pl. pajas = it. pajo paja.

2. Spanisches Substantivum.

Casuspartikeln: Gen. de, Dat. á; jenes zu apostrophieren erlaubte sich nur die ältere Sprache.

Artikel.

Masc.	el	Fem.	la	Neutr.	lo
	del		de la		de lo
	al		á la		á lo
	el		la		lo
Pl.	los		las		
	de los		de las		
	á los		á las		
	los		las		

In gewissen Fällen vertritt der Dativ auch die Stelle des Accu-

sativs, wovon in der Syntax. — Zu bemerken: 1) Der neutrale Artikel ist eine eigenthümliche Errungenschaft dieser Sprache: sie wendet ihn aber nur bei dem zum Substantiv erhobenen abstract gebrauchten Adjectiv an: lo bueno das Gute, lo grande das Große, lo mejor das Beste, lo mio das Meinige. Lo für el bei den Alten, namentlich in leonesischer Mundart, z. B. lo lazo Alx. 789, con l'infant 158, l'arenal Rz. 160 2c. und in Verbindung mit Präpositionen (s. n. 3). — 2) Elision der weiblichen Endung ist nicht üblich geworden. Zur Beseitigung des Hiatus vertauscht man la vor a unbeschadet des Genus mit el: el agua, el aguila, el ala, el alba, el alma, el ave, Pl. las aguas 2c.; doch ist diese Anwendung des männlichen Artikels, welche ehemals auch vor andern Vocalen vorkam (el esperanza, el hora) bei weitem nicht vor allen mit a anhebenden Femininen erlaubt. Eigentlich hat, wie Delius, Jahrb. IX, 30, erklärt, in diesem auf weibliche Wörter angewandten el nur eine Elision des a in der alten Artikelform ela (oben S. 15) stattgefunden: el aguila für el' aguila. — 3) Verschmelzung mit Präpositionen, jetzt unerhört, war sonst gebräuchlich, mehr freilich in der einen als in der andern Mundart: man sprach enno (= en lo) pecado FJ. xi[a], ennos prelados v[a], enna cibdat i[a], conna obediencia (= con la) Bc. Sil. 119 und oft, sol escaño (= so el) PC. 2297, polla rancura (= por la) Alx. 1279 und ähnliche. Gil Vicente schreibt auch auf port. Weise nel, und so naquel, naqueste. Anlehnung an Wörter andrer Art, wie in quandol polvo, ist gleichfalls veraltet. — Der unbestimmte Artikel ist un, Fem. una (de un, á un 2c.)

Die Declination kennt im Plural kein anderes Unterscheidungszeichen als s.

	I.	II.	III.		
Sg.	coron-a	añ-o	cort-e,	flor,	jabalí
Pl.	coron-as	añ-os	cort-es,	flor-es,	jabalí-es

I. Declination. — Die Masculina behalten im Widerspruche mit dem ital. Verfahren ihr a auch im Plural: poeta poetas, poema poemas.

II. Declination. — Einige Wörter der 4. lat. setzen die Endung u für o: espíritu, impetu, tribu, Pl. espiritus ff. Das

erste, ein Wort der Kirche, kann durch das lat. spiritus in dieser Form gehalten worden sein, die andern sind nicht altromanisch. Eins der frühesten Beispiele des Pl. os ist: villa, quae ab antiquis vocabatur Santos medianos Esp. sagr. XXXVII, 335 (9. Jh.)

III. Declination. — 1) Sie umfaßt außer der Endung e nun auch alle consonantischen Endungen, wie ciudad ciudades, mies mieses, rey reyes, selbst wenn das Wort, wie diós, mal, apóstol, ursprünglich zur zweiten gehörte (die Alten sagten noch dío, Pl. díos Alx. 212. 252 ꝛc., malo, apostolo), ferner die fremden Wörter mit betontem Endvocal, wie albalá albalaes, alelí alelies, biricú biricues. — 2) Pié hat pies, nicht piées (altsp. piede piedes), maravedí hat maravedis maravedies maravedises,* canapé canapes, café cafes. — 3) Das altsp. res (res mala Bc. Mill. 8 ꝛc.), hat im Acc. Sg. gewöhnlich ren. — 4) Orthographische Regel ist, daß z in ces und nach einer neuen Bestimmung x in ges übergeht: perdiz perdices, relox reloges.

Indeclinabel sind die unbetonten Endungen es und is, wie in lunes, hipótesis.

3. Portugiesisches Substantivum.

Casuspartikeln: Gen. de, Dat. a. Jenes verliert seinen Vocal nur, wenn es vor gewisse Pronomina tritt, mit welchen es alsdann zusammenschmilzt: desse für de esse; doch findet es sich auch vor andern Wörtern in dieser Weise abgekürzt.

Artikel.

Masc.	o	Fem.	a
	do		da
	ao		á
	o		a
Pl.	os		as
	dos		das
	aos		ás
	os		as

Anm. 1) Dieser Artikel scheint etwas Eigenthümliches, fast Un-

*) Dieses Wort gestattet also eine geminierende Flexion: Plur. maravedi-s und maravedi-s-es: so altd. bir, Plur. bir-n, jetzt bir-n-en.

romanisches zu haben; es ist indessen nicht zu bestreiten, daß er früher dem spanischen gleich lautete d. h. Masc. el, lo (de lo, a lo, Pl. los, de los, a los), Fem. la, und daß lo, la durch Aphärese sich in o, a verkürzten, was sich auch im Neapolitanischen ereignet hat. Belege sind: el rei FSant. 574,* a los alcaldes FGuard. 410, sobre lo pam FBej. 474, sobre los santos FSant. 571, sobre lha alçada FGuard. 437, sobre lhas causas ds. 451, todolos 586, todalas FTorr. 626 und das noch jetzt übliche pelo für per lo (andre Bsp. Chx. VI, 12). Im Gallicischen war el neben o einheimisch. Übrigens geht die heutige Form weit zurück, man sehe sie z. B. in einer Urkunde v. J. 1207 Esp. sagr. XLI, 351; beide vertrugen sich also eine Zeitlang nebeneinander. — 2) Ao und aos kürzen ältere Dichter und noch jetzt die Umgangssprache in ó und ós.** Statt á und ás schrieb man früher auch aa, aas. — 3) Verschmelzungen mit Präpositionen wie im Italienischen; mit em: no nos, na nas; mit por: pelo pela, pelos pelas; mit com: co'o, co'os. Die alte Sprache gewährt für no auch en o und selbst em no: en a vila FTorr. 637, en a sa devida FGuard. 445, em na vila FBej. 496; für pelo auch per lo: per lo anno FGrav. 389, per lo marco SRos. II, 118, und pollo: pollo amor FGuard. 435; für co'o auch com no: com no alcayde FGrav. 379, com no escriban FGuard. 431, Fem. com na palma FMart. 584. Em no, com no stehen offenbar für em lo, com lo und können das frühere Dasein von lo weiter bestätigen. — Unbestimmter Artikel ist hum (hũ), Fem. huma (hũa), Gen. de hum, de huma (d'hum, d'huma), Dat. a hum, a huma, verbunden mit em: n'hum, n'huma; selbst mit com: c'hum, c'huma. Die Alten schrieben auch ohne h um, das in neuerer Zeit wieder Eingang gefunden hat.

---

*) Vor rei hat sich el durch den Canzleistil bis auf unsre Zeit erhalten. Wer von dem König als seinem Oberherrn spricht, sagt Nom. El-Rei, G. d'El-Rei, D. a El-Rei. Aber was vermag der Canzleistil nicht? Unser 'dero' z. B., ist es nicht derselben Herkunft?

**) Gil Vicente braucht ao aos auch zweisilbig, und so die gallic. Lieder Alfons des X. (Nobl. de Andal. p. 152). S. zur älteren Geschichte des Artikels die Schrift über die erste portug. Kunst- und Hofpoesie 109 ff.

In der Declination machen Nasallaute (s. Thl. I, 382) und Syncope einige Schwierigkeit. Die Tabelle regelmäßiger Flexion ist:

	I.	II.	III.		
Sg.	coro-a	ann-o	cort-e,	flor,	javalí
Pl.	coro-as	ann-os	cort-es,	flor-es,	javalís

I. Declination. — 1) Die Masculina verhalten sich wie im Spanischen: poeta poetas, poema poemas. — 2) Zusammengezogene wie lã (lana), rã (rana) nehmen im Plur. ein bloßes s an: lãs, rãs; indessen schreibt man auch lãa lãas, rãa rãas und lans, rans.

II. Declination. — 1) Die Endung ão (alt am), sofern sie dem sp. ano antwortet, bekennt sich zu dieser Declination und hat den regelrechten Plur. ãos: aldeão, christão, grão, irmão, mão, villão = sp. aldeano, cristiano, grano, hermano, mano, villano, Pl. aldeãos ꝛc. — 2) Schwindet das flexivische o im Sing., so fehlt es auch im Plur., also avô für avo-o (sp. abuelo von avus), Pl. avôs für avo-os. Entsprechend lautet das sp. abuela hier avó für avo-a, Plur. avós für avo-as, also wie das Masc. avô (s. folg. Decl.)

III. Declination. — 1) Auf l auslautende Wörter elidieren diese Liquida im Plural, da sie hier zwischen zwei Vocale zu stehen kommt (Thl. I, 205), in folgender Art: al wird aes, el eis, il ís, ol oes, ul ues, z. B. official officiaes, batel bateis, buril buris, sol soes, taful tafues, ausgenommen mal males, consul consules. — 2) Die Endung ão (am) bildet den Plural auf verschiedene Weise: a) auf ães (aens), wenn sie dem sp. an gleichsteht, in welchem Falle sie mitunter ursprüngliche Wörter der 2. Decl. umfaßt: capellão, capitão, escrivão, gaveão, cão, pão = sp. capellan, capitan, escriban, gavilan, can, pan, Pl. capellães ꝛc. b) auf ões, wenn ão (welches die Alten alsdann auch om schrieben) dem sp. on entspricht: coração, peão, ração = sp. corazon, peon, razon. — 3) Die Endung m wandelt sich nach e, i, o, u in ns (nach a gibt sie das eben behandelte ão): homem, jardim, som, jejum, Pl. homẽns homẽes, jejuns jejũus. — 4) Appendix, index haben im Pl. appendices, indeces; deos (deus) hat deoses. Überall verwandelt sich z im

Für dieses li bemerkt man vor Wörtern, die ein flexivisches s führen, auch Beispiele der Accusativform los, wie in los lairós, los bes (für li be), nicht los lairó, los be, da beide Flexionen im Widerspruche ständen. Los Turc ni li Persan V, 308, *els* cavallier Jfr. 62[b], 90[b], *els* destrier GA. 4637 sind schlechte Schreibungen. — 5) Außer li ist auch ilh oder il im Gebrauche sowohl vor Consonanten wie vor Vocalen, aber gewöhnlich bei vorausgehendem Vocal, welchem *es* sich anlehnt: e*il* crit e*il* masan IV, 189, que*ill* avinen trobador 54, e*lh* befag e*ilh* jauzimen B. p. 80, com fan il estrumen LR. I, 567[a]. — 6) Für dels, als ist des, as selten und eigentlich unprovenzalisch. — 7) La pflegt sich vor Vocalen in l' zu kürzen; nothwendig ist dies nur vor a, z. B. l'arma, nicht la arma, s. Leys II, 136, Altrom. Sprachd. 52. — 8) Der (im Boethius nicht vorhandne) zweite weibliche Artikel ilh oder il, beide vielleicht nur graphisch verschieden, l für lh, entbehrt des Plurals; nach Vocalen steht auch l: ill cortezia, ilh filha, que*l* gota, si*l* belha, e*l* sciensa, mostra*l* passions; Gen. del vescontessa GRiq., Dat. al cima POcc. 143, al fon LR. I, 157[a] (beide Casus selten). — 9) Eine dritte weibliche Form li für den Nom. Sg. brauchen einzelne Denkmäler: li colors, li ora Flam., li caramida LR. I, 574 (S. Honor.), li luna, li estela GOcc. 63. 95 (Nov. Test.), li fis, li sala GO. 255. 274 (Beda), li dezena part Cout. d'Alais 1, 41. Die Leys II, 122 verdammen diese Form. — 10) Zusammenziehungen mit Präpositionen sind el für en lo (schon Bth.), pel für per lo, sul für sus lo, Pl. els (Bth. euz), pels, suls. — Der unbestimmte Artikel ist Masc. us, d'un, a un, un; Fem. una, d'una, a una; vor Consonanten auch u für un.

Die Declination des Substantivs scheidet, so weit wie möglich, den casus rectus und die casus obliqui, welche letztere, wie wir sahen, sich in der Form des Accusativs vereinigen. Die einzelnen Declinationen sind:

	I.	II.	III.
Sg. Nom.	coron-a	an-s	flor-s
Acc.	coron-a	an	flor
Pl. Nom.	coron-as	an	flor-s
Acc.	coron-as	an-s	flor-s

I. Declination. * — Die Masculina auf a mit persönlicher Bedeutung haben nach der Lehre der Grammatiker im Nom. Pl. a, z. B. li artista Brev. d'am. I, 133, li propheta, li papa GProv. 8, Leys II, 158, im Acc., versteht sich, as. Dia (lat. dies) als Masc. wird im Nom. Pl. li dia gehabt haben, sogar der Nom. Sg. dias kommt vor III, 57, M. 368, 3.

II. Declination. — 1) Dahin gehören a) die Wörter der lat. 2. und 4. auf er, us, um, u: libres Bth., dieus, fruitz (tz für ts, wie überall in dieser Sprache), jocs, rius (rivus), aurs, cels, fres (frenum), gaugz (gaudium), corns, gels. b) Die Masculina und Neutra der 3., erstere nicht ohne Ausnahme: abrils, bous (bos), herés, leós (leo), mons, pans (panis), reis (rex), cors (cor), flums, lums, noms; Pl. bou, mon rc., im Boeth. par (pares) 63, jove (juvenes) 1, parent (parentes) 142, eschaló 209. Auch die substantivisch gebrauchten Infinitive bekennen sich zu dieser Declination, z. B. chantars Chx. III, 56, avers Bth. 134, dormirs Chx. III, 200, lo beures de l'aiga LR. II, 217, nostre viures Chx. IV, 110. — 2) Phonetische Motive fordern zuweilen die Endung es statt s: so in arbr-es, articl-es, diabl-es, liur-es, pobl-es u. pobols (populus), sompn-es (somnus), Acc. arbre rc., (also dieselbe Einschiebung eines Hülfsvocals wie im lat. acer für acr, im deutschen Peter für Petr, sauer für saur). Lat. clericus gibt clergues clercs, monachus gibt monges morgues (nicht morcx), Acc. monge morgue; episcopus bisbes (nicht bisps), Acc. bisbe. — 3) Verschiedene Personennamen flectieren: Nom. es, Acc. mit Accent on, ó, z. B. Karles Karló, Peires Peiró, nach dem lat. Carolus Carolum, Petrus Petrum, in der Passion Christi Petdres Petdrun, in einer lat. Urk. aus dem 11. Jh. tu Petrus suprascriptus, a te Petrone suprascripto Chx. II, 54; Alixandre fil Filipon B. 92.

III. Declination. — 1) Sie umfaßt hauptsächlich Feminina oder zu diesem Geschlecht übergetretene Masculina und Neutra, wie artz, cortz, gens, leis (lex), naus (navis), nueitz (nox), pels (pellis), vertatz, vertutz, carns, dolors Bth., onors df.,

---

*) Ein Wort mit flexivischem s heißt nach R. Vidal's Terminologie alongat, ohne dasselbe abreviat.

flors, dens, fons, mars (mare), alle, selbst gens, dens, fons (für gent-s, dent-s, font-s), aus dem cas. obl. entstanden. Res hat im Acc. ren, re, bleibt aber in pronominaler Bedeutung oft ungebogen: d'una res für d'una ren. — 2) Eine eigne den südlichen und östlichen Sprachen unbekannte, aber aus der dritten lat. entlehnte Flexionsart haben hier die Wörter mit beweglichem Accent, fast lauter Masculina, unter welchen nicht wenige imparisyllaba (die im cas. obl. eine Silbe mehr haben als im cas. rect.) Dahin gehören: a) Die auf die Endung tor toris gegründeten, wie emperáire, peccáire, senáire, bevéire, servíre, autre (Flam. 2740 mit Tobler), léctre, pástre, sártre, trácher, Acc. emperadór, peccadór, senadór, bevedór, servidór, auctór, lectór, pastór, sartór, trachór, Nom. Pl. ebenso emperadór &c., Acc. emperadórs. Flexionen oder Schreibungen wie N. Sg. emperaires, N. Pl. emperadors sind minder gut. Belege für den N. Pl. or, alle im Reime, finden sich z. B. Chx. III, 46. 51. 89. 304. IV, 104. 255. 256. 307. 402. PO. 4. b) Nach lat. o onis, richten sich gewöhnlich bar (baro), Acc. baró, N. Pl. baró, Acc. barós; companhs (* companio), companhon GProv. 79; drac (draco), dragó LR. I, 557; falc (falco), falcó Chx. V, 129; laire (latro), lairó; ursprünglich wohl auch léo (léu im Alexanderfragm.) leó; doch fehlt es nicht an Abweichungen, wie N. Sg. bars, dracx (üblich), falcx (ebenso), N. Pl. lairós III, 55. Auch fel liebt den Acc. feló Pass. de JC. 21. 55. 20. 70, GRoss. 2949. 5517. Vidal nennt noch baile bailon, gars garson, catz chaton," letzteres sicher mit Unrecht. Zu dieser Classe bekennen sich ferner viele Personen- und Völkernamen, wie Aimes Aimó (Aimenó GRoss. 3399), Bos Bosó, Bretz Bretó, Draugues Draugó, Ebles Ebló, Folques Folcó, Gui Guió, Odils Odiló, Uc Ugues Ugó (bei Nithart 3, 27 ohne o Huc Hugonis). c) Einzelne Wörter sind: sénher séndre, Acc. senhór, Nom. Pl. senhor, Acc. senhors; plus, Nom. Pl. plusor, Acc. plusors, und so die andern Comparative, wie schon im Boeth. N. Pl. peior 21, nuallor 210; neps, Acc. nebót, häufig im Jaufre; ábas GA. 8317, Acc. abát, N. Pl. abát GRoss. 2482 (abbas IV, 345), Acc. abátz. Das Fem. sor (soror) hat Acc. seror (sor IV, 251), Pl. serors. — 3) Man sieht, daß der Provenzale dem Nom. Sg.

oft ein unlat. s aufdrängt, wie in dem oben bemerkten dracs, doch auch in libres, onors u. a. geschieht dies.* Umgekehrt bleibt s zuweilen aus, wo es auch in der Grundsprache nicht vorhanden ist. Dahin sind zu rechnen aus der 2. Decl. die ursprünglichen Neutra auf ium, die es meist verschmähen: so benefici, breviari, misteri, monasteri rc.; mehr noch die auf aticum, pr. atge, wie viatge; Faidit bemerkt maiestre, prestre u. a. Aus der 3. Decl. (außer denen mit beweglichem Accent) om, A. ome, N. Pl. ome, A. omes, im Boeth. omne, omnes, im Alexanderfragm. Acc. Sg. omen; paire, N. Pl. paire, zuweilen paires; ebenso fraire; maire, Pl. nur maires. Auch molher (mulier) ist üblicher als molhers, mar (mare) nicht unüblich neben mars, auctor z. B. Chx. III, 9. 54 für auctors, und so andre auf or. Nach Leys II, 176 gebührte auch cor, ga (fr. gué), gra (degré), or, ser (fr. soir) kein s, aber die Thatsachen widersprechen.

Die Wahrnehmung, daß sich unter den Wörtern, welche das kritische s des Nomin. Sing. häufig weglassen, viele ursprüngliche Neutra befinden, berechtigt indessen noch nicht, auf eine wenn auch nur fragmentarische Fortdauer dieses Genus in der Classe der Substantiva zu schließen. Hätte sich ein Gefühl für dieses Genus erhalten, wie dies beim Adjectiv geschehen ist, so konnte es kaum ausbleiben, daß man dergleichen Wörter mit neutralen Adjectiven construiert hätte (bel es lo viatge), was nicht geschah. Mit Bestimmtheit erklärt daher Uc Faidit auf der ersten Seite seiner Grammatik: in der Vulgärsprache sage man grans es lo mals = lat. malum, grans es lo bes = lat. bonum, denn die lat. Neutra behandle man so, als seien sie Masculina.**

---

*) Zu bemerken ist etwa noch, daß einem Nomen, auf welches ein vocalisch anlautendes Wort folgt, zuweilen ein unberechtigtes s euphonisch angefügt wird, wie z. B. wenn Raimon Vidal v. Begaudun sagt: Cantaire fo meravilhos e comtaires azautz e ricx. B. 149, 37. Die Leys II, 164 geben dies für gewisse Wörter als Regel, was der Stil der classischen Zeit nicht bestätigt.

**) Wenn in einer prov. Urkunde aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. (Chartes valentinoises p. p. P. Meyer) die ursprünglich neutralen Wörter breu, feu, alo, tenement ohne Flexions-s ein fortdauerndes Gefühl für

war sie längst aus dem Sprachbewußtsein verschwunden, als sie in den Leys d'amors wissenschaftlich von neuem durchgeführt ward. So viel ist gewiß: Die formelle Unterscheidung zwischen casus rectus und casus obliquus spricht sich klar, in manchen Fällen energisch aus, so daß man keinen ausreichenden Grund hat, ein lebloses Dogma der Grammatiker oder Schreiber darin zu erblicken; sie muß vielmehr mit der Tochtersprache aufgewachsen sein. Man nehme den einen Fall: Nom. Critz, Acc. Crist. Das erstere hat sich ganz in Harmonie mit einer Verbalform gebildet, cantetz = lat. cantastis oder etz = estis. Würde ein Grammatiker einen so sicheren Griff gethan haben? Critz war die volksmäßige Form, Cristz die gelehrte.

Was nun die neuen Mundarten betrifft, so lautet der bestimmte Artikel, wie sich denken läßt, nicht überall gleich, z. B. in Provence Masc. lou, dou (dau), au, lou, Pl. li, di, i, li, Fem. la, de la, a la, Pl. wie Masc. (in Marseille lei, dei, ei, lei); in Toulouse Masc. le, del, al, le, Pl. les, des, as, les, Fem. la, Pl. las; aber das alte li oder il sucht man vergebens. Der Plural der Nomina wird überall mit s oder es, auch eis bezeichnet, z. B. in Languedoc abro abros, aoussel aousseles, mes meses; aber dies s ist stumm und nur vor Vocalen hörbar.

Der catalanische Artikel lautet schon in den ersten Denkmälern dieser Mundart: Masc. Sg. lo (l'), del (de l'), al (a l'), Pl. los, dels, als. El für en lo scheint aus dem Provenz. entlehnt. Neben lo findet sich auch das span. el ein, aber fast nur nach Vocalen, wie in que el rey oder qu'el rey; contra el enemic; el (= e el) compte; kaum nach Consonanten, wie in der Stelle: de aquest rei foren tres fills, el rey de Aragó En Pere e'l comte de Prohensa rc. Chr. d'Esclot 566; wohl nie am Anfange eines Abschnittes. Wohl aber kann lo auch nach Vocalen stehn, also contra lo rey und contra el rey. Der weibliche Artikel lautet Sg. la, de la, a la, deren a auch vor Vocalen keine Elision erfährt, wie in la amor, Pl. les, de les, a les. Eines altcatal. Artikels Masc. es, Fem. ça, Plur. ces gedenkt Mila y Fontanals, Jahrb. f. roman. Lit. V, 188, noch jetzt auf

den Balearen üblich, vom lat. ipse, also zusammentreffend mit dem sardischen Artikel (S. 31).

Die Substantiva auf a haben im Plural gleich dem weiblichen Artikel nicht as, sondern es, also dona dones, filla filles: die Sprache scheint das schwere a mit einem leichteren Vocal vertauscht zu haben, da der Numerus schon durch den Consonanten gesichert war.* Alle übrigen Endungen empfangen im Plural ein bloßes s, nicht es, z. B. altre altres, Moro Mores, fill fills, cap caps. Der abgefallene Auslaut n tritt dabei wieder ein: cansó cansons, jove jovens; hom hat homens. Die Indeclinabilia, die im Prov. es anfügen, fügen hier gewöhnlich os an: mes mesos, pres presos, vers versos. Von Casusflexion findet sich keine Spur, wie weit man auch zurückgehe, denn das im Nom. Sing. zuweilen angefügte s, welches auch im cas. obl. vorkommt, ist provenzalischer Herkunft. Daher auch kein beweglicher Accent: monsényer z. B. gilt für alle Casus.

5. Französisches Substantivum.

a. Altfranzösisches.

Casuspartikeln: Gen. de, Dat. a.

Artikel.

Masc. Sg.	li, le (lo)	Fem.	la, le, li
	del, dou		de la, de le
	al, au, ou		a la, a le
	lo, le		la, le
Pl.	li (les)		les
	des (dels)		des (dels)
	as (als, aus)		as (als, aus)
	les		les

Anm. 1) Eulalia, die älteste Sprachquelle, die den Artikel kennt, flectiert das Masculin: N. Sg. li, Acc. lo; N. Pl. fehlt, Acc. les. Das Fragm. v. Val. gewährt nur Acc. Sg. le (é le evangelio) und N. Pl. li. Genau wie diese beiden flectieren die

*) Die Neigungen der Sprachen sind verschieden. In Auvergne lautet der Sing. grando für granda, der Plur. grandas. S. Fuchs Zeitw. 281.

nächsten burgundischen Quellen, wie Gregor, Bernhard, Hiob, die nun auch den Gen. und Dat. bringen:

Sg. li	Pl. li
del	des
al	as
lo (selten le)	les
el für en lo	es für en les

Dies ist das Masc. in seiner ursprünglichsten Gestalt. Im Psalter der Bodleyana ist le für li und lo schon ziemlich üblich. Die ältesten normannischen Quellen, wie Alexius, Wilhelms Gesetze, die Bücher der Könige, entfernen sich von diesem Schema nur in so weit, als sie im Nom. und Acc. Sg. vielfach le oder, wie Charlemagne, lu gebrauchen. Etwas spätere burg. Denkmäler, wie G. v. Viane, haben schon im Gen. u. Dat. Sg. die Auflösungen dou und au, wofür sie aber auch noch del und al schreiben, dsgl. ou für die Bed. en le. Damit treffen die picardischen Formen ungefähr zusammen, z. B. im prosaischen Brandaine: Sg. li (le). dou (de l'), ou, le, Pl. li, des, as, les. — 2) Die älteste Gestalt des Feminins weicht kaum von der gegenwärtigen ab: la (burg, auch lai), de la, a la, la; les, des, as, les. Aber sehr davon abweichend setzen altburg. Quellen im Nom. Sg. das aus dem Prov. bekannte li, Bernhard z. B. li honors, li raisuns, li und la chose, Gen. de la; Hiob li irors &c. Das letztere Denkmal braucht jedoch vornehmlich le: le batailhe, le pense, le oevre, le intension, und im Picardischen ist dies wenigstens im cas. obl. die eigentliche Form geworden wie me für ma: Sg. li, de le, a le, le &c.* — 3) Lo als Nom. Masc. ist eine der seltnen Formen.** Sie könnte die älteste gewesen sein, wie sie auch die provenzalische ist. Das specifisch franz. Wort aber ist li, mit dessen Aufnahme die Sprache eine genaue Unterscheidung des cas. rect.

*) Der picardische Artikel, bemerkt Fallot S. 37 ff., war für beide Geschlechter gleich: N. Sg. li, le, G. del, de le, D. al, a le, el, A. le; N. Pl. li, G. des, D. as, A. les. Aber etwa um 1230 wurden für das Masc. die burg. Formen G. du, dou, D. au, ou eingeführt, neben welchen die picard. fortdauerten.

**) S. darüber Raynouard im Journ. d. Sav. 1832, p. 396. Das von ihm aufgestellte el (Nom. Acc.) ist höchst zweifelhaft, vgl. Orelli S. 23 Note.

und obl. gewann; wenigstens scheint seine Anwendung als Acc. (Orelli S. 25) eine Abweichung vom altfr. Sprachbau. — 4) Der Acc. le entstand aus lo wie je aus jo, ce aus ço. Mundartlich sind lu und lou. — 5) Für al tritt im Rom. de Rou auch el ein (Orelli S. 33). — 6) Les Pl. Masc. verhält sich wie pr. los, es ist eine Accusativform, die allmählich das bessere li verdrängte. — 7) Von dels finden sich einige Beispiele. Als kommt vor, aus erscheint erst später. — 8) Das Fem. li wird selbst im Nom. und Acc. Pl. gebraucht, vgl. Raynouard Observ. sur le rom. de Rou p. 45. — 9) Die Präp. en verschmilzt mit lo zu el, zuweilen eu, u, o, Pl. els, ens und es. Das älteste Beispiel dieser Verbindung ist in dem Lied auf Sa Eulalia enl mit Bewahrung des n. — Der unbestimmte Artikel ist: Masc. uns, d'un, a un, un (in spätern Quellen ung geschr.); Fem. une ꝛc.

Die Declination geht mit der prov. Hand in Hand; Verschiedenheiten ergeben sich aus den Lautgesetzen beider Mundarten.

	I.	II.	III.
Sg. Nom.	coron-e	an-s	flor-s
Acc.	coron-e	an	flor
Pl. Nom.	coron-es	an	flor-s
Acc.	coron-es	an-s	flor-s

I. Declination. — Eine wichtige Nebenform mit dem Acc. Sg. ain, Nachahmung des lat. am, und dem Pl. ains findet sich in einigen Appellativen; diese Form begleitet ein beweglicher Accent. Nom. Sg. ante (amita), Acc. antain Poit. 38. 43, s. Rq. (de l'antain, par m'antain); Nom. nonne (nonna) Bert. 131, Acc. nonain, Pl. nonnains SGrég. bei Rq., Bert. p. 188; pute (puta), putain; daher nfr. la nonnain, la putain. Auch in Personennamen: Marie Mariain HCap. p. 36, 37; Berte, Bertain Bert. 2. 22; Eve, Evain ds. 100, RCam. 88, SSag. 152, Servent. 39, Ren. I, p. 2. 3; Pinte (Name der Henne), Pintain ds. I, 54; Guile (Betrug, personificiert), Guilain J. et Tr. Jubin. p. 63. Verwechselungen kommen freilich auch hier vor: so steht Acc. Berte Bert. 22, Eve Ren. I, 4, Pinte I, 54, und Nom. Bertain Bert. 26. *

*) Es gibt im Mittellatein, namentlich seit der Zeit Gregors von Tours,

II. Declination. — 1) Wortschatz derselben wie im Prov. Lat. comes lautet N. cuens quens, A. conte; mundus in manchen Denkmälern N. mons, Acc. monde. — 2) Euphonisches e in arbr-es und vielen andern. — 3) Acc. ón in Eigennamen, wie Charles Charlon (in den Eiden Kárlus Kárlo), Estevenes (Stephanus) Estevenon, Lazares Lazaron, Marsilies Marsilion, Pierres Pierron; Jhesús Jhesón Ch. d'Ant. I, p. 11 ff. gehört kaum hieher; mlat. Petrus Petrone HLang. I, num. 88 (v. J. 862). So prov. Alixandre fil Filipon B. 92. In dieser Endung on darf eine Nachahmung der lat. Accusativform um angenommen werden, vgl. Jahrbuch V, 411.*

---

eine eigenthümliche Flexion männlicher Personennamen: Nom. a, Gen. anis, Dat. ani, Acc. anem, Abl. ane, z. B. Attila rex, Attilanem regem Chunorum. In ähnlicher Weise, mit Einmischung eines n, flectieren spanische Urkunden, z. B. Fafila, Gen. Fafilani, Froila, Abl. Froilane. J. Grimm, Gesch. d. d. Spr. 945, vermuthet in dem fränkischen Falle eine ursprünglichere Gestalt der gothischen schwachen Declination (a, ins, in, an). Ferner bemerkt man in merovingischen und carolingischen Urkunden zahlreiche Frauennamen, welche gleichfalls mittelst n flectieren: a, anae (Gen. Dat.), anem, ane; Bertha, Berthanae, Berthanem; ego et conjux mea Truta, in der Unterschrift signum Trudanae Urk. v. J. 526. Im spanischen Mittellatein scheint eine solche Behandlung der Frauennamen nicht vorzukommen. Quicherat, Noms de lieu p. 62, führt diese letztere Flexionsart auf die Stammsprache der Wörter zurück und erklärt daraus zugleich den oben bemerkten altfranz. cas. obl. auf ain, vgl. die Buchstaben in Goussainville = mlat. Gunzanae-villa. Die Stammsprache soll wohl die gothische sein, welche die Frauennamen auf a gleich den männlichen auf a flectiert. Diese Ansicht hat auf den ersten Blick etwas Ansprechendes, doch scheint sich der Vorgang ohne Einmischung einer fremden Sprache erklären zu lassen. Das Auffallende ist der Wechsel des Accentes in dem Schema der ersten Declination. Dazu konnte etwa das gleiche Ereignis in der dritten, namentlich in der auf viele Mannsnamen angewandten Flexion on onis den Anstoß gegeben haben. Wie man Cáto Catónem decliniert, so altfranz. Míles Milón und endlich auch Bértha Berthám, letzteres franz. Bertáin gesprochen. Ein gleichartiges Ereignis werden wir bei der 2. Declination wahrnehmen. Diese Auffassung der Sache sei weiterem Bedenken anheim gegeben.

*) Es ist bekannt, daß ältere franz. Texte, besonders geistlichen Inhalts, die lateinischen Flexionen der Eigennamen wiederzugeben sich bemühten, z. B. Libanon, Gen. Libani; Juda, Gen. Judé, Acc. Judam; Adonias, Dat.

III. Declination. — 1) Wortbestand auch hier wie im Provenz.: chairs (caro), colors, cors für corts, nuiz für nuitz u. dgl. — 2) Wörter mit beweglichem Accent verhalten sich wiederum wie im provenzalischen, s. besonders bei G. Paris De l'acc. lat. 50 ff. a) Vom lat. tor toris: chantere, gewöhnlich mit angefügtem s chanteres, empereres, salverres, Acc. chanteór (3silb.), empereór, salveór, und so traïtres traïtor, paistres pastor, Nom. Pl. chanteór, Acc. chanteórs. b) Von o, onis: ber, baron, Pl. baron, barons; compains compaignon, fel fellon, gars garson, gloz gloton, lierre larron. Vornehmlich Personen- und Völkernamen, als Begues Begon, Borgoing (Burgundio) Borgoignon, Bres Breton, Bueves Buevon, Gui Guion, Hues Huon, Miles Milon, Sanses Sanson (Simson); freier flectiert Guenes Guenelon (ersteres für Guenels? ahd. Wanili). c) Einzelne Fälle sind: sendre, zsgz. sire, seignor, Pl. seignor, Acc. seignors; niez (nepos) nevo neveu, s. z. B. Poit. 28. 67, Trist. I, 23. 22; aimas aimant (adamas) Fallot 92, énfes enfant Fragm. d'Alex 55, LRs. 277. 278. 286, Og. v. 134. 142. 152;* ábes abé Gar. II, 250, Rol. XLIII, v. 12. Das Fem. suer (soror) hat Acc. seror, Pl. serors, s. Bert. 33, NFC. I, 32, Gar. I, 154. Auch einige von as, atis haben beweglichen Accent, so cit cité (civitas), podéste podestét Ch. d'Alex. 113. 115, selbst clart clarté (claritas) P. Meyer Rev. germ. XVII, 451. Oft freilich werden diese Formen verwechselt: man liest z. B. (wenn es erlaubt ist, so bekannte Thatsachen zu belegen) Begues für Begon Gar. I, 211, ber für baron Bert. p. 7, QFAym. v. 27, Trist. I, 58, seignur für sire Rou 5834, FC. II, 87. 166, sire

---

Adonié; Oza, Acc. Ozam; Eneas, Eneam; Jonathas, Jonathan; Satanas, Sathanan; Manasses, Manassen; Moyses, Moysem Moysen (aus letzterem der Nom. Moysens); Ulisses, Ulissen; Xerxes, Xerxen; Ysis, Ysin; Jhesus, Jhesum; Petdrus, Petdrun; Phelippes, Phelippun. Ähnliches geschah ja auch im Deutschen.

*) Über die Betonung der ersten Silbe im Nom. Sg. dieses Wortes s. Wackernagels Altfr. Lieder S. 159, Altrom. Sprachdenkm. S. 77. Man stieß n aus, um die tonlose Silbe zu schwächen. Raimon Vidal legt diese Flexion auch der prov. Sprache bei, GProv. 79. Infas für infans auf einer Inschrift Grut. 688, 2 läßt sich dabei citieren.

für seignor Trist. I, 13. 200, nies für nevon QFAym. v. 292, suer für seror Bert. 14, Gar. I, 154, QFAym. v. 262.

Über den Stammauslaut und über die Schreibung des Flexionsbuchstabens ist noch Wichtiges wahrzunehmen. 1) Ist der Stammauslaut eine Muta, so fällt er vor s, wenigstens etwa mit Anfang des 13. Jh., aus: dens für dents, Acc. dent, ars art, pies pied, bors borc, frans franc, sans sanc, cols colp, bries brief, cles clef. Bringen doch die Casseler Glossen bereits pis für pics. L vor s kann Auflösung in u erfahren: chevals chevaus, Acc. cheval, cotels coteus cotel. M läßt sich durch n vertreten: fluns, Acc. flum, funs fum; danz (dominus) hat Acc. dant. S tritt aus vor ts (tz, z): Crist Critz, cez cest, oz ost (hostis). — 2) Der Flexionsbuchstabe der Nomina ist nicht nur s, sondern auch z und x. Die ersten Quellen brauchen noch kein x, wohl aber z oder tz für lat. ts, ds. Eulalia hat paremenz, empedementz, dsgl. auch enz (intus); das Fr. v. Val. aber doleants; Leodegar schreibt quarz, laudaz, toz, granz, piez (pedes). Die folgenden Quellen setzen z oder lz überdies ganz regelmäßig für ls: filz fiuz, fedeilz Ch. d'Alex.; cez (nfr. ces), chevaz Grég.; liz (lilium), ceaz (ceux), conselz LJ.; oez (yeux) SB. Die picard. Mundart bewahrt s. Auch unflexivisches ç (ch, q) wird durch z vertreten, wie in foiz (vicem), voiz (vocem), braz (brach.), laz (laqueus). Das flexivische z dauert zum Theil noch im Mittelfranz. fort, wo man ungz (uns), ilz, sacz, secretz zu schreiben pflegte. Nächst z ward im Altfranz. auch schon x eingeführt theils für ls oder ils (pr. lhs): vassax, biax, solax (oder vassaux, biaux, solaux), tex, consex, fix, seux, genox = vassals, bials, solails (Nebenform von soleils), tels, conseils, fils, seuls, genoils; theils für ç, zumal wenn im lat. Nom. Sg. ein x gegeben war: croix (schon SLég.), berbix, voix, wie neufranz.; theils für ps, wie in cox (colpus), lox (lupus) und selbst für us, wie in diex für dieus, dessen u so angesehen ward, als sei es aus l entstanden.*

---

*) Über das historische Verhalten der drei Formen ls, us, x s. Fallot's Werk S. 125 ff. Vornehmlich aber ist auf Burguy's gründliche und klare Auseinandersetzung zu verweisen.

Nicht sicherer steht die Flexion des Vocativs als im Prov. Zwar bieten alte grammatisch richtige Quellen fast überall die Nominativform: so SGrég. pere 444 (Nom. ist peres), LJ. filz Sg. 463°, SB. hom 553, enfantemenz Sg. 530ᵘ, chier freire Pl. 530ᵘ, ciel Pl. 530ᵐ; aber schon die LRs. schreiben unbedenklich bel fiz neben bels fiz 105. 95, sire bacheler neben sire reis 69. 95, und diese Unbestimmtheit dauert in vielen gleichzeitigen und spätern Werken fort.*

Indeclinabilia sind alle solche, deren Stamm oder Ableitungsform auf einen Sibilanten ausgeht, als nez, ors (ursus), prix, sens, françois, mois, soris, und ebenso die ursprünglichen Neutra auf us: cors (corpus), lez (latus), oes (opus), pis (pectus), tems.

Das s der Casusflexion hat etwa denselben Verlauf genommen wie im Süden. Streng beobachtet erscheint es in den Eidschwüren, in S. Eulalia (Krist statt des harten Kristz ausgenommen), nicht ganz so streng, so weit es sich erkennen läßt, im Fragm. v. Val. (wo nur steht est venu für venus, jholt für jholtz). Viele der folgenden Denkmäler vernachlässigen und verwirren häufig die Biegungsgesetze, die also in der Aussprache schon keine sichere Stütze mehr fanden; selbst werthvolle Denkmäler, wie Ch. d'Alex.., LG., LRs., Rol. und wohl die meisten der in England verfaßten Werke thun dies. Andre, wie Libr. psalm., LJ., SB, sind in dieser Beziehung mit Sorgfalt redigiert. Gewöhnlich läßt sich aber ein zu sorgfältiger Gebrauch des s im Nom. Sg. des Masc. wahrnehmen: baptistes, prophetes, homs, peres (aber nicht meres), empereres, bers (baro) sind sehr übliche Schreibungen.

---

*) Die ältesten Stellen, worin franz. Vocative vorkommen, finden sich in den deutsch-lat. Gesprächen: ubi (h)abuisti mansionem (h)ac nocte, conpagn? ausculta (auscultasne) fol? Will man annehmen, daß es dem Schreiber in diesen Wörtern auf Genauigkeit ankam, so wird man in conpagn eine Nominativform vermuthen (Acc. conpaguon), in fol eine Accusativform erkennen.

b. Neufranzösisches Substantivum.

Casuspartikeln: de, à, wie im Altfranzösischen.

Artikel.

Masc.	le	Fem.	la
	du		de la
	au		à la
	le		la
Pl.	les		les
	des		des
	aux		aux
	les		les

Anm. 1) De, le und la gestatten Elision des Endvocals und in diesem Falle tritt im Gen. und Dat. Sg. des Masc. das ursprüngliche in u aufgelöste l wieder ein; l'ami, de l'ami, à l'ami, Fem. l'amie, de l'amie, à l'amie. — 2) Verschmelzungen des Artikels mit Präpositionen, schon in der alten Sprache von beschränkter Anwendung, sind jetzt ganz außer Gebrauch; nur der Archaismus ès für en les in den Ausdrücken bachelier ès lettres, ès sciences enthält noch eine Erinnerung daran.

In der **Declination** ist die formelle Unterscheidung des casus rectus vom casus obliquus erloschen und die Form des letztern ist zur herrschenden geworden. Der Sing. entbehrt daher das angefügte s (mit einzelnen Ausnahmen wie fils, s. oben S. 7) und der Plural bildet sich einfach vermittelst dieses Consonanten: statt ans an, lierre larron, empereres empereor lautet der Sing. nun an, larron, empereur, der Plur. ans, larrons, empereurs. Im einzelnen ist über den Plural noch anzuführen: 1) Statt der Endungen aus, eus, ous schreibt man aux, eux, oux: étau étaux, couteau couteaux, jeu jeux, voeu voeux, chou choux; doch bleibt s in den meisten auf ou, wie cou, clou, fou, sou, trou, verrou und noch einigen andern, Pl. cous zc. — 2) In der Endung als löst sich ls in ux auf, wie schon bei den Alten: animal animaux, canal canaux, cheval chevaux. Ausgenommen bal, bocal, cal, carnaval, pal (palus, i), régals, Pl. bals, bocals ff., doch wird für pals auch paux gesagt. — 3) Die übrigen Endungen auf l (ail, eil, il) erleiden jene Auflösung nicht:

évantail, soleil, péril, Pl. evantails, soleils, périls. Ausnahmen sind: ail aulx, bétail bestiaux (gegründet auf den altfr. Sing. bestial), corail coraux, émail émaux, plumail plumaux, soupirail soupiraux, travail travaux, oeil yeux, ciel cieux, aïeul aïeux; doch haben mehrere in Nebenbedeutungen regelmäßige Flexion: travail Nothstall, oeil-de-boeuf rundes Fenster, ciel Betthimmel, aïeul Großvater, Pl. travails, oeils, ciels, aïeuls. — 4) Die Endungen ant, ent werden im Plur. sowohl ants, ents wie ans, ens geschrieben: enfants enfans, serments sermens; einsilbige aber behalten t: dents (dentes), nicht dens, aber doch gens. Dies ist das Einzige, was von dem Wegfall der Mutä vor s übrig geblieben. — 5) Personennamen flectieren wie Appellativa, doch enthält sich der neuere Sprachstil hier in gewissen Fällen der Flexion. Begreift man nämlich mit einem Eigennamen mehrere bestimmte Individuen, so bleibt er unflectiert und die Mehrheit wird durch andre Redetheile angezeigt: les deux Sénèque, les deux Corneille, indessen findet sich auch Flexion in diesem Falle (Mätzner S. 121). In emphatischer Rede wird ferner dem Nomen das Pluralzeichen entzogen, wiewohl der Artikel in diesem Numerus steht: les César ein Cäsar, les Frédéric ein Friederich. Liegt aber ein eigentlicher Gattungsbegriff in dem Eigennamen, so empfängt er Flexion: des Tacites Geschichtschreiber wie Tacitus. — 6) Indeclinabel sind alle auf s, x, z ausgehende Wörter, wie fils, nez, croix, so auch manche neu eingeführte lat. und einige andre: alibi, errata, in-folio, déficit, Pl. les alibi; mehrere flectiert man, wie numéro, débet, factum. — 7) Uneigentliche (auch äußerlich mit dem Bindestrich bezeichnete) Composita bilden den Plural dem Constructionsverhältnisse gemäß, in dem sie sich befinden, also gentil-homme gentils-hommes, belle-soeur belles-soeurs, hôtel-dieu hôtels-dieu, fourmi-lion fourmis-lions (Apposition), arc-en-ciel arcs-en-ciel. Bei festeren Zusammensetzungen, deren letzter Theil ein Substantiv ist, flectiert dieses auf gewöhnliche Weise, wie in passe-port passe-ports, contre-coup contre-coups; andre Redetheile aber bleiben unflectiert: passe-partout, savoir-faire. Wegen des Nähern ist auf die specielle Grammatik zu verweisen.

6. Walachisches Substantivum.

In dieser Sprache ist die Declination von besonderer Schwierigkeit. Es gibt Regeln, allein sie reichen für die Praxis nicht aus: man muß sich den Plural eines jeden Nomens merken.*

Was zuvörderst die Casuspartikeln betrifft, so wird das Genitivverhältnis, wie überall, mit de ausgedrückt: in formę de leu (leonis), amętoriu de dreptate (amator justitiae), plin de mųnie (plenus maniae), turma de oi (grex ovium). A ist gleichfalls vorhanden, läßt sich aber nicht für den Dativ brauchen: man sagt z. B. me duc a casę (me duco ad casam = domum eo), am a mųnę (habeo ad manum), aber nicht dę peana a Petru (it. dà la penna a Pietro). Vielmehr steht der Dativ überall ohne Präposition und wird durch eine Flexion des Artikels angezeigt: es heißt dę peana lui Petru; craiul au dat legi norodului (rex dedit leges populo). Was nun den Genitiv weiter betrifft, so ist de nicht anwendbar, wenn das Nomen mit dem bestimmten Artikel begleitet werden soll: man bedient sich alsdann des articulierten Dativs mit vorgesetzter Präp. a: also a domnului (domini), und dieses a thut hier denselben Dienst wie im Provenzalischen, wenn es den Besitz des Nomens anzeigt (filha al rei). Der Accusativ endlich wird nach der Aufstellung der einheimischen Grammatiker durch die dem Worte in seiner articulierten Nominativform vorgesetzte Partikel pre oder pe (per) bezeichnet. Den bemerkten Fällen wird noch ein Ablativ beigefügt, den die Partikel dela (von) zu bilden berufen ist. Diese Methode, wonach der Genitiv durch das gewöhnliche Dativzeichen a, der Dativ durch keine Präposition, der Accusativ umgekehrt durch eine Präposition angezeigt wird, weicht von der in den übrigen Sprachen üblichen beträchtlich ab. Indessen beschränkt sich die Anwendung des Accusativzeichens eigentlich auf Personen gleich dem span. á, z. B. tatęl jubeaśte pre fii (pater amat filios); im übrigen steht das Nomen in diesem Casus ohne Partikel: fę casę de

---

*) Auch hier ist auf Mussafia's Rumänische Vocalisation S. 126—128 (Nominalflexion), überdies auf dessen Abhandlung zur rumänischen Formenlehre (Jahrbuch X, 353) zu verweisen.

lemn (fac domum ligneam); pęmųntul aduce roduri (terra fert fructus); leagę boul (liga bovem). Aber auch der Genitiv bedarf des Zeichens a nicht nothwendiger Weise, sondern begnügt sich gleich dem Dativ meist mit dem bloßen Artikel: lumina soarelui (lux solis); in chipul focului (in speciem ignis). Die Bezeichnung des Genitivs und Dativs geschieht auch im Bulgarischen durch dieselbe Form (Miklosich, Slavische Elemente im Rumunischen S. 7).

Als Artikel dient, wie in den Schwestersprachen, ille; seiner Anwendung nach aber hat er die Eigenthümlichkeit, daß er dem Nomen hinten angefügt wird, indem die Casuspartikeln dieser Wortverbindung vorangehen. Wenn also die westlichen Sprachen ille dominus, ad illum dominum sagen, so sagt die walachische, die nördliche wie die südliche, allein dominus ille, ad dominum illum, eine Wortstellung die zwar der lateinischen Syntax nicht schlechter zusagt als die andre, dem gemeinromanischen Gebrauche gegenüber jedoch einen merklichen Contrast bildet und als Zeugnis für die eigenthümliche Entwicklung des walachischen Dialectes in Anspruch genommen werden kann. S. über den angehängten Artikel Miklosich, Slav. Elem. im Rumun. S. 7. Die Tabelle des Artikels ist nun die folgende:

Masc.	Nom.	l, le	Fem. a (oa)
	Gen.	a—lui	a—lei
	Dat.	lui	ei, ii
	Acc.	l, le	a (oa)
	Voc.	le	= Nom.
Pl.	Nom.	i	le
	Gen.	a—lor	a—lor
	Dat.	lor	lor
	Acc.	i	le
	Voc.	lor	lor

Anm. 1) Der Artikel ist tonlos und ändert nichts an dem Accente des Nomens: man spricht sócrului, cáprelor. — 2) Die männliche Form l wird der Endung u angefügt und diese tritt, wenn sie weggefallen war, wieder hervor, so daß alle consonantisch auslautende Masculina ul annehmen: socru socrul, domn domnul. Auch die auf ę nehmen diese Form zu sich: popę po-

pęl, tatę tatęl. — 3) Die zweite männliche Form le fügt sich dagegen an die Endung e: pęreatele (paries ille). — 4) Der weibliche Artikel a wird der Endung e angehängt: carte (charta) cartea, und so męrire męrirea, tréstie tréstiea, urmáre urmárea, ploae ploaia (nicht ploaea), voie voia (nicht voiea); die Endung ę aber geht in ihm auf: caprę capra. Endigt ein Wort auf ea, so empfängt es eine besondre Form, oa z. B. steà (stella) steáoa, s̓eà (sella) s̓eáoa. Gleichwohl ist keine besondre Artikelform oa anzunehmen; wenigstens gehört im Südwalach. der erste Vocal o zum Nomen selbst und a ist Artikel: steao, steao-a, Dat. steao-lji, aber doch Pl. stea-le, stea-lor. — 5) Der Dativ ei fügt sich an Formen, die einen Diphthong enthalten, ii an die übrigen, z. B. apropiáre apropiárei, coadę coadei, táinę táinei, cetateà cetęzii (Clemens §. 20, 4).* — 6) Im Südwalach. lautet der Artikel: Masc. lu, le, a lui, Pl. lji, a lor; Fem. a, a lji (woraus das nordwal. ei, ii, lat. illi), Pl. le, a lor. In lu ist u stumm, wenn das Nomen auf u endigt, also domnul, aber caplu (caput), frenlu (frenum). — Der unbestimmte Artikel ist Masc. un, a unui, unui, pre un, Fem. una, a unei, unei, pre una; für una ist auch o gebräuchlich. Er steht immer vor seinem Nomen.

Declinationstabelle.

	I.	II.	III.
Sg.	coron-ę, fug-ę, ste-à	an, (-u), fum (-u), fir (u)	floar-e
Pl.	coron-e, fug-i, steal-e	an-i, fum-uri, fir-e	flor-i

I. Declination. — 1) Zur Flexion ę, Plur. e, gehören auch Wörter aus der 2., besonders aber aus der 3. lat., wie soacrę (socrus), sorę (soror), nepoatę (neptis). — 2) Zur Flexion mit dem Plur. i bekennen sich nicht allein Masculina wie im Ital., als poetę poetzi, popę popi, papa (mit a im Sg.) papi, bas̓a bas̓i; sondern auch zahlreiche Feminina und zwar a) latein. wie bucę (bucca), coadę (cauda), coardę (chorda), cinę (coena), cununę (corona), fragę (-um), fugę, furcę, furnicę (formica), gęinę (gallina), jarnę (hibernum), limbę (lingua), moarę

*) Nach Mussafia ist diese von Clemens aufgestellte Unterscheidung unbegründet.

(mola), mųnę (manus), meduhę (medulla), nucę, peatrę, ruinę, sarcinę, searę (sera), sęgeatę (sagitta), vacę (vacca). b) Fremde: baltę Pfütze, cantę Topf, dungę Messerrücken, glugę Kappe, isbųndę Rache, ladę Lade, luncę Wiese, oglindę Spiegel, ploscę Flasche, roaę Wunde, slugę Fem. Knecht und viele andre. Dazu die mit ura abgeleiteten, wie cęldurę, cųntęturę, mulsurę. Einige, wie fragę, nucę, haben im Plural sowohl e als i. — 3) Die Flexionsart mit dem Sg. a umfaßt nur Wörter mit der Ableitung eà, die zum großen Theile auf lat. ella, illa zurückgehn, daher das im Plural eintretende l: nuieà (novella), Pl. nuieale, purceà (* porcella), ręnduneà (it. rondinella), steà (stella), turtureà (turturilla), vergeà (*virgilla), auch cureà (corrigia), und viele fremde oder neue, wie bęleà Plage, męseà Backenzahn, męrgeà Perle. Diese Decl. zeichnet sich dadurch aus, daß sie, wie die lateinische, dem Voc. Sg. eine eigne Form einräumt: Jacob lautet hier Jacobe, Petru Petre, domnu doamne, nepot nepote, oder im gemeinen Leben mit Artikel domnule, nepotule, omule, im Plur. immer mit demselben und zwar der Dativform. In den übrigen Declinationen wird die baare Nominativform, im Plur. gleichfalls der Dativ gesetzt, z. B. tatę, fune, tatzilor, funilor. Zuweilen wird auch die Endung o angewandt, wie in Catharino von Catharina.

II. Declination. — Das Kennzeichen derselben ist u, das aber nur nach Vocalen oder nach zwei Consonanten, wenn die Aussprache es erheischt, noch fortbesteht: leu (leo), bou (bos), rųu (rivus), cuscru (consocer), nach Consonanten übrigens wegfällt und erst vor dem Artikel wieder eintritt.* — 1) Zu der ersten Flexionsart (u, Pl. i) ist anzumerken: a) die Endung iu, wenn sie stumm ist, wandelt sich im Plur. in i, nicht ii: pęsto-

*) Um dies nochmals zusammenzufassen: in alter cyrillischer Schreibung, der wir hier folgen, wird stummes u nicht ausgedrückt. Stummes i aber wird ausgedrückt, also pomĭ einsilbig, carĭ zweisilbig. Den achtsilbigen Vers ochiĭ in lacręmĭ s'iĭ scaldę lese man ochi | in lá|crem s'i|scaldę. Ausgedrückt wird auch stummes iu, z. B. fealĭu einsilbig, pezitorĭu dreisilbig, Vb. morĭu einsilbig, ręmųĭu zweisilbig. Hängen sich andre Sprachtheile an, so leben die stummen Vocale wieder auf.

riu pęstori; aber ochiu (oclus oculus) ochii; b) l = lat. ll erleidet Ausfall: cal, Pl. cai = it. cavallo cavai, cęlușel cęlușei. — 2) Zur zweiten Flexionsart mit dem Plur. ŭri, welcher weiblich ist, bekennt sich eine überaus große Zahl von Wörtern. Es sind a) latein. oder griech., wie aus (auditus) Pl. áusuri, baltz (baltheus), camin, canal, capital, carn (caro), catar (catarrhus), ceriu (caelum) ceriuri, chimin (cuminus), chivot (κιβωτός), cler (clerus), contract (-us), cur (culus), cųmp (campus), dog (δοχή), dor (it. duolo), drum (δρόμος), dus (ductus), erem (ἔρημος), frig, frupt (fructus), fum, fųn (foenum), ger (gelu), ghem (glomus), glob, grum, lac, lard, loc, lucru, maiu (malleus), metal, mod, nod, pept (pectus), plumb, rųu, somn, stat, stih (στίχος), sųn (sinus), timp (tempus), vin, vis, vųnat (venatus), vųnt (ventus). b) Fremde der verschiedensten Bedeutungen, als baiu Qual, bal Tanz, berc Gebüsch, bolt Knopf, bot Rüssel, breb Biber, but Trotz, chip Gestalt, cleiu Leim, codru Wald, cos Korb, dantz Tanz, duh Geist, fealiu Art, gord Zaun, ghimp Stachel, gorun Eiche, gruntz Stück, hac Reisig, hartz Krieg, herb Scherbe, plug Pflug, potop Verderben, prag Schwelle, ref Elle, ret Wiese, sdrob Klumpen, slic Schlamm, șopru Schuppen, steamp Pfahl, tęu Teich, trųnd Schwiele, trup Körper, tutzin Dutzend, tųrg Markt, tzep Springbrunnen, vrab Haufe, vųrv Gipfel. Dazu meist die mit mųnt, mit iș und mit utz abgeleiteten, wie pęmųnt pęmúnturi, berliș berlișuri, cortutz cortútzuri. — 3) Auch die Zahl der Wörter mit dem Pl. e, der wie uri weibliches Geschlecht annimmt, ist beträchtlich. Es sind a) lateinische, wie bratz (brachium) Pl. bratze, corn, cuiu (cuneus), cuvųnt (conventus), deaget (digitus), fier (ferrum) Pl. fere, fir (filum), fus, gręn (granum), lemn (lignum), lęmpaș (lampas), męr (mālus), paiu (palea) Pl. pae, par (palus, i), scaun (scamnum), semn (signum), teatru, termin, vas. b) Fremde, wie bręu Gurt, clopot Glocke, cęrlig Haken, jazer Teich, matz Darm, obraz Gesicht, pęhar Becher, șinor Schnur u. s. f. Diese Wörter, unter welchen ziemlich viele lat. Neutra, vergleichen sich in Beziehung auf das Geschlecht den ital. mit dem Plur. a; aber sie drücken dieses, abweichend vom Ital., entschieden durch die weibliche Pluralform aus.

Manche haben den regelmäßigen Plural daneben, wie mẹr mere und meri.

III. Declination. — 1) Hieher gehören viele, welche lat. ia und io in ie schwächen, als arie, biblie, copie, conditzie, scorpie. — 2) Wie in der 2. Decl. schwindet l: cale (callis) cẹi, peale (pellis) piei, vale (vallis) vẹi.

Anomal gehen mehrere, wie om (homo) oameni, cap capete, norẹ (nurus) nurőri, earbẹ (herba) iérburi. Pio fem. (pilum) hat auch im Plur. pio, mit Art. Sg. pioa, Pl. piole. Zio, auch zì (dies), Pl. zile, mit Art. zioa (zweisilb.) zilele. Pẹrẹu masc. Bach (alb. pẹrrúa) hat den weibl. Pl. pẹrao. Car (carrus) hat care, vgl. it. carra. Nume (nomen) behält seine Gestalt auch im Plural.

Zu allen drei Declinationen sind noch wichtige Lautübergänge sowohl des Tonvocals wie des von der Flexion unmittelbar berührten Consonanten anzumerken. Nämlich 1) was den Vocal betrifft, so wird a des Sg. im Pl. auf i zu ẹ, als bae bẹi, brad brẹtzi (darüber Mussafia Vocalisation 153), cetáte (civitas) cetẹtzi, mare mẹri, sare (sal) sẹri, zamẹ zẹmi und so im Dat. Sg. mit Artikel cetẹtzii, mẹrii ꝛc. In Pluralen auf e wird a zu ea, das auch in e übergeht: fatze (facies) featze fetze, masẹ (mensa) mease mese, spatẹ (spatha) spete, vatrẹ (Herd) veatre vetre. E wird zu ea in Pluralen auf e: lemn leamne, semn seamne (andre schreiben lemne, semne). Sowohl ẹ wie ea werden zu e in Pluralen auf i: cumẹtru (co-mater) cumetri, mẹr (mālus) meri, pẹr (pilus) peri; cheae (clavis) chei, bisearicẹ (basilica) biserici, cẹdeare (cadere) cẹderi, leage (lex) legi, mujare (mulier) mueri. O wird zu oa in Pluralen auf e: os (os) oase, zẹlog zẹloage. Oa wird zu o in Pluralen auf i, als floare flori, foae (folium) foi, groapẹ (Grube) gropi, ploae (pluvia) ploi. Aber bei weitem nicht alle Nomina unterwerfen sich diesen Lautgesetzen: es heißt z. B. ban bani, nicht bẹni; ver (verres) veri, nicht veari; domn domni, nicht doamni. Der Grund dieses Umlautes muß in den Pluralzeichen i und e liegen: i muß die Kraft haben, einen Diphthong oder einen getrübten Laut auf seinen Grundlaut zurückzuführen (legi, gropi, peri), wogegen e den Diphthong be-

günstigt (mease, seamne, oase), also Abweichung vom Grundlaut bewirkt. Nur darin scheint i sich selbst zu widersprechen, daß es a in ę trübt. — 2) Was den Consonanten betrifft, so verwandelt sich nach allgemeinen Lautgesetzen s vor i in s̓: bios bios̓i, leasę les̓i, auch oaste os̓ti, aber doch casę cęsi. T vor demselben Vokal in tz, d in z: abat abatzi, argat argatzi, cartę cęrtzi, poarte poartzi; cadę (cadus) cęzi, jed (haedus) jezi, med (μέϑυ) mezi. C und g werden vor i und e immer palatal: ac ace, arc arce, cleric clerici, medic medici, sac saci; birgę (Fehler) birge, fugę fugi, spargę (asparagus) spargi, vargę (virga) vargi; ausgenommen fast nur solche, worin c auf cl zurückweist, wie in ureache (auricula) urechi. Aus sc wird gewöhnlich s̓t, so in bęesc (bergmännisch) bęes̓ti, muscę mus̓te. Im Südwal. bemerkt man auch Übergänge des p in ch (k) und des b in gj, z. B. lupu luchi, vulpe vulchi, corbu corgji. Dieser Lautwechsel, der häufig in demselben Worte sowohl den Vocal wie den Consonanten trifft, ist zwar, wie sich versteht, nichts anders als eine Folge der Lautgesetze, gewährt aber die Vortheile einer innern Flexion d. h. eine kräftige Unterscheidung des Numerus.

Zur Anschauung folgen hier einige Beispiele articulierter Declination. Es genügt, den Nom., Dat. und Voc. aufzustellen.

Sg.	doamn-a	Barbar-a	stea-oa	tatę-l
	doamn-ei	Barbar-ei	stea-lei	tatę-lui
	doamn-ę!	Barbar-ę (o)!	stea! stea-o!	tatę!
Pl.	doamne-le	Barbare-le	steale-le	tatzi-i
	doamne-lor	Barbare-lor	steale-lor	tatzi-lor
	doamne-lor!	Barbare-lor!	steale-lor!	tatzi-lor!
Sg.	domnu-l	Petru	dinte-le	floare-a
	domnu-lui	lui Petru	dinte-lui	floar-ei
	doamne!-le!	Petre!	dinte!	floare!
Pl.	domni-i	Petri	dintzi-i	flori-le
	domni-lor	Petri-lor	dintzi-lor	flori-lor
	domni-lor!	Petri-lor!	dintzi-lor!	flori-lor!

Übersieht man nun die wal. Declination in allen ihren Zügen und Eigenheiten, so muß man sich gestehn, daß sie nicht

überall romanische Entwicklung kund gibt, daß sich fremdes Element eingedrängt haben muß. In der That erklärt sich manches aus nah liegenden Sprachen, wie dem Albanesischen und Bulgarischen, anderes bleibt uns unerreichbar, da uns die dacische Landessprache, die an der Bildung des Walachischen (wie auch des Bulgarischen) Antheil hatte, nicht vorliegt. Ein wichtiges Ereignis, die Anfügung des Artikels an den Auslaut des Nomens, bemerken wir auch in jenen Sprachen. Im Albanesischen ist der männliche Artikel i, der weibliche a, und der letztere tritt, wie im Walachischen, in die Stelle der Endung ę ein, z. B. męmę Mutter, męma die Mutter, wal. mumę muma. Trotz dieser Übereinstimmung ist die lat. Herkunft des wal. a aus illa mit syncopiertem ll gedenkbar, wie denn auch seine Flexion lateinisch geblieben. Die wal. Form oa findet im Albanesischen nicht ihres Gleichen: Wörter auf a z. B. schalten hier j, nicht o ein (kjirá-ja). Der bulgar. Artikel ist tę; er kann, abweichend vom wal. Gebrauche, den Ton an sich ziehen. Die Declination des Substantivs selbst stimmt formell nicht zur albanesischen und nur in so weit zur bulgarischen, als der Nominativ der Masculina hier gleichfalls auf i ausgeht, welches aber eben so wohl den Femininen zukommt, und in dieser Hinsicht findet sich für die wal. Pluralbildung auf i der Feminina auf ę etwas Analoges im Bulgarischen, z. B. kravę kravi. Der mit r verstärkte Plural der 2. Decl. ist auch im Alban. einheimisch, worin er beiden Geschlechtern zu Theil wird, ohne daß das Masc. zum Fem. übertritt, z. B. prift-i (presbyter) priftęre-tę, kartę-a kártęra-tę und viele andre, s. auch Bopps Abh. über das Alban. S. 3. und Anm. 7. Auch im Bulgarischen kommt dieser Plural vor, z. B. wenn aus żena Pl. żenurija wird (Miklosich III, 223, wo auch der wal. Fall verglichen ist). Diese Form hat große Ausbreitung gewonnen und sich selbst, wie wir sahen, einer Menge lateinischer Wörter bemächtigt: sie ist, wenn auch fremd, nicht zu verachten, da sie wohllautend ist und durch ihre Mehrsilbigkeit das Einförmige der Flexion belebt. Die Vocativendung e kennt der Albanese nicht, wohl aber der Bulgare, z. B. in Eigennamen wie Dragan Dragane, Slavi Slave, was aber kein ausreichender Grund ist, den lateinischen Ursprung der walachischen Form an-

zufechten. Der Vocativ auf o aber findet seine Erklärung in der gleichen auf zahlreiche Fälle angewandten albanesischen und bulgarischen Form. Der Umlaut ist auch im Alban. von Bedeutung, allein in dem gegenwärtigen Zustande dieser und der walach. Sprache ist wenig Übereinstimmendes nachzuweisen, wie etwa, daß alban. o im Plural durch ua vertreten wird (dorę-a, dúar-tę), was an den wal. Übergang von o in oa erinnert. Dieser Lautwechsel scheint in letzterer Sprache feiner ausgebildet, da er von der Natur des Endvocals abhängt.* Bei aller fremden Einmischung aber bleibt die wal. Declination in ihren Grundzügen romanisch: dafür bürgt die Pluralbildung e aus a, i aus u.

II. Adjectivum.

Bei der Flexion dieser Wortgattung kommt dreierlei in Betracht: Genus, Declination und Comparation.

1. Genus. — Der Grundsatz der Dreigeschlechtigkeit

---

*) Wechsel des Tonvocals in der Declination ist auch aus dem Churwälschen und Neapolitanischen bekannt. Doch findet sich zwischen beiden Mundarten wenig Zutreffendes, da in den gegenseitigen Beziehungen der Vocale jede ihrem eignen Sinne folgt. Im Churwälschen wird der aus o stammende Diphthong ie nur dem Sg., nicht dem mit a flectierenden Plur. zu Theil, wie in chiern corna, criess crossa, iess ossa. A als ein schwerer Vocal konnte kaum der Grund sein, der Stammsilbe den Diphthong zu entziehn, da sich beide in andern Wörtern zusammen vertragen, wie in den Sing. gliergia (gloria), stierta (it. storta). Wiegt also das a des Plur. schwerer als das des Sing., oder schränkte man in jenen Fällen den Diphthong auf den Sing. ein, um den Unterschied beider Numeri deutlicher hervortreten zu lassen? Denn es heißt auch ohne a chierp corps, ief (ovum) ovs, iert (hortus) orts, pierc porcs. — Beispiele des neap. Lautwechsels sind: 1) vor a des Plurals: Sg. piro, Pl. pera; niespolo nespola, vgl. auch Masc. piecoro, suogro, Fem. pecora, sogra. 2) Vor e des Plurals: perzona perzune, sperone sperune; pemmece pimmece, sposo spuse; prevete prievete, ordene uordene. Offenbar verscheucht das stärkere a den Diphthong, das schwächere e zieht ihn an, und auch mit den einfachen Vocalen halten es beide verschieden. S. Wentrups Beiträge zur Kenntniß der neap. Mundart S. 26.

(denn die Grammatik erlaubt sich, das negative Geschlecht als das dritte aufzuführen) muß sich beim Adjectiv, da es zum Begleiter des Substantivs bestimmt ist, in jedem einzelnen Worte bethätigen, mag es ihn nun durch die Form äußerlich zu erkennen geben oder nicht. Die lateinische Sprache besitzt Adjectiva von drei, von zwei und von gar keiner bestimmten Geschlechtsform, von letzterer wenigstens im Nom. Sg. 1) Die dreiformigen haben die Endungen us, a, um (bonus, bona, bonum), er, era, erum (liber, libera, liberum), endlich (nach dem höheren Sprachgebrauche) er, ris, re (acer, acris, acre). — 2) Die zweiformigen vereinigen das männliche und weibliche Geschlecht in der Endung is, für das Neutrum ist e bestimmt (brevis, breve); die mobilen Substantiva auf tor, Fem. trix, werden gleichfalls als Adjectiva gebraucht und haben zum Theil im Plural selbst neutrales Geschlecht (victores, victrices, victricia), sind aber als eigentliche Substantiva der Comparation unfähig. — 3) Die große Mehrzahl der geschlechtlosen (einformigen) geht auf s oder x aus.

In den Tochtersprachen ist mit dem neutralen Geschlechte des Substantivs auch das des Adjectivs erloschen. Nur wenn dieses die Stelle eines abstracten Substantivs versieht, wenn es ferner als Prädicat eines neutralen Pronomens (denn dieser Redetheil enthält allerdings Beispiele des formellen Neutrums) oder einer ganzen Phrase dasteht, bleibt ihm auch der neutrale Sinn, den es im Lateinischen, Griechischen, Deutschen und andern Sprachen, welche dieses Genus kennen, ausdrückt. Dies ist im it. il bello = τὸ καλόν oder in ciò è bello fühlbar genug. Allein nur in den alten Mundarten Frankreichs wird dieser neutrale Sinn auch äußerlich bezeichnet, Spanien vermag ihn bloß im ersteren Falle, wenn das Adjectiv die Rolle des Substantivs übernimmt, durch eine eigne Form des Artikels anzudeuten (oben S. 32). Das Schicksal der adjectivischen Geschlechtsendungen ist nun im Romanischen das folgende. 1) Die Endungen us, a dauern fort, so it. buono buona, sp. bueno buena, pr. bo bona, fr. bon bonne, wal. bun bunę. Hiermit fallen er, era zusammen, da man von er den Accusativ erum sich als die Grundlage der männlichen Form zu denken hat, daher richtig it. libero, nero, pigro, sacro, tenero und die Pronomina altro, neutro,

nostro ꝛc.; ſp. negro, sagro, ierno, otro, neutro, nuestro; pr. negre, tenre, autre, nostre; wal. negru, tinęr, nostru. Einzelne treten in einzelnen Sprachen zu den einformigen über: ſo it. gente (für gento, genitus), fraudolente; ſp. firme, libre, pigre; pg. contente; mlat. firmis et stabilis Mab. Ann. III, n. 41, HLang. II, n. 19, sententia firmis Esp. sagr. XI, 209 (9. Jh.), vgl. Marc. p. 804 ꝛc. Für die 3. Claſſe er, ris konnte es, da beide im Acc. rem zuſammentreffen, nur eine gemeinſchaftliche Endung geben: it. acre, celebre, celere (poet.), campestre, pedestre, salubre, silvestre (poet.); ſp. acre, alegre (alacrem), campestre, célebre, pedestre, salubre, silvestre; fr. aigre, célèbre, salubre ꝛc. Im Streben, das Genus auf andre Art zu kennzeichnen, werden jedoch mehrere dieſer Claſſe hier und da zur erſten gezogen, wie it. acro, allegro, campestro, silvestro (neben acre ꝛc.); ſp. agrio; pr. agre, alegre; wal. agru, ę. Unter dieſen iſt gemeinrom. das freilich ſchon von Palladius gebrauchte acrus. — 2) Die Adjectiva auf is (gen. comm.) kennen nur eine Endung, wie it. breve, dolce. Eine große Menge derſelben trat aber in den nordweſtlichen Sprachen zu den Adjectiven zweier Endungen über, ſo pr. comun comuna, fr. doux douce, fort forte, grand grande. Die übrigen haben nur einzelne Beiſpiele dieſes Übertritts: it. tristo, ſp. rudo; tristis, non tristus, ſagt der App. ad Probum. Eine ſolche Geſchlechtsunterſcheidung nahm das Neugriechiſche mit der alten gemeinſchaftlichen Endung *ος* vor: *ἀϑῷος, ἀϑῷα, ἀϑῷον* = altgr. *ἀϑῷος, ἀϑῷον*. Die Subſtantiva auf tor werden im Roman. auch adjectiviſch mit zwei Endungen angewendet und ſind ſogar der Gradation und der Verwandlung in Adverbia durch Anfügung von mente fähig, z. B. pr. plus chantaire Chx. V, 318, lo pus tracher III, 410, altfr. barateressement, tricheressement. — 3) Die Adjectiva einer Endung ſtellen ſich in den Tochterſprachen natürlich eben ſo dar. Aber auch hier hat ſich eine ganze Claſſe neufranzöſiſcher, wie plaisant plaisante (placens), ein Feminin auf e geſchaffen. Überdies wird aus pauper in einigen Sprachen pauperus, was nicht einmal unrömiſch iſt (Thl. I, 22): it. povero, a, pr. paubre, a; pauper mulier, non paupera App. ad Prob. Ebenſo ward in vetus das männliche und weibliche Geſchlecht unterſchieden, wie die Zſſ. it. Castelvetro, ſp.

Murviedro, pg. Torresvedras und das einfache altpg. vedro FGrav. 387, endlich auch das it. vieto, a bezeugen.*

Wie schon beim Substantiv die 1. und 2. Decl. vor der 3. begünstigt ward, so ist auch die Vorliebe der neuen Sprachen für die das Genus sondernde Adjectivclasse us, a nicht zu verkennen. Diese Classe gab daher den Typus für die neuen Bildungen, seien sie nun aus lateinischen oder fremden Stämmen entsprossen. Ital. Beispiele sind: baldo, bianco, biondo, biotto, bravo, bujo, codardo, drudo, fello, fino (neben fine), fioco, fondo, fresco, gajo, goffo, gonzo, gramo, grigio, guercio, guitto, laido, lesto, ligio, liscio, manto (fr. maint), piatto, quatto, ricco, scaltro, scarso, schietto, schifo, sguancio, snello, stanco, stracco, vermiglio. Ausgenommen sind etwa folle, prode; im Span. cobarde, ruin; im Franz., meist um den Schlußconsonanten hörbar zu machen, brave, gauche, leste, lige, lisse, mince, riche, terne u. dgl. m.

2. Die Declination des Adjectivs ist im Lateinischen dem des Substantivs gleich und bietet auch im Romanischen nichts Abweichendes.

3. Eigenthümlich dem Adjectiv (so wie dem davon abgeleiteten Adverbium) ist die Fähigkeit der Comparation. Zu diesem Zwecke hat die lateinische Sprache eigne Formen, für den Comparativ ior und für den Superlativ imus und issimus. Diese flexivische Comparation haben ihre Töchter dem Grundsatze nach aufgegeben und ersetzen sie mit dem üblichen Mittel der Umschreibung. Auch der Römer verschmähte dies Mittel nicht, aber nur wenn der Stamm des Positivs auf einen Vocal ausgieng, in welchem Falle er den Comparativ mit magis, den Superlativ mit maxime umschrieb: pius, magis pius, maxime pius. Der Romane nahm sich diese Umschreibung mit Adverbien zum Muster, bediente sich aber nicht überall desselben Wortes. Den Comparativ auszudrücken behielt nur der Spanier, Portu-

*) Es gibt auch ein altfr. viés gen. comm., z. B. de la viez dete (dette) et de la nueve FC. I, 368, welches aus vetus herrühren muß. Man flectierte aber auch Masc. vies, Fem. viese, s. Orelli 26, Ch. d'Ant. I, 176.

giese und im äußersten Osten der Dacoromane magis bei: mas dulce, mais doce, mai dulce; die andern Völker griffen zu dem sinnverwandten plus: it. più dolce, pr. plus dous, fr. plus doux. Aber plus lubens sagte ja auch Plautus Aul. 3, 2, 6, plus formosus Nemesian Ecl. 4, 72. Me = magis ruft auch die albanesische Sprache zu Hülfe, um den Comparativ zu gewinnen.

Wichtiger ist die Abweichung beim Superlativ. Weder maxime noch plurimum, beides allerdings unbequeme fast unbildsame Wörter, wählte man zur Umschreibung, sondern man legte dem Comparativ durch den vorgesetzten bestimmten Artikel die Bedeutung des Superlativs bei. Wenn der unbestimmte Artikel sich mit dem Comparativ bequem verträgt, wie in der ital. Phrase un cavallo più bello dell' altro 'ein schöneres Pferd als das andre,' so zerstört der bestimmte das Wesen desselben von Grund aus, indem er jede Vergleichung abschneidet und dem Comparativ den höhern Begriff des Superlativs aufdrückt. Questo cavallo è il più bello gestattet den Zusatz dell' altro nicht, weil der bestimmte Artikel die von dem Adjectiv ausgesprochene Eigenschaft als eine dem Substantiv ausschließlich zukommende bezeichnet. Uns würde es eben so wenig möglich sein zu sagen 'dieses Pferd ist das schönere als das andre'; wir würden, müßten wir den Artikel beibehalten, den Comparativ gradezu in den Superlativ verwandeln: 'dieses Pferd ist das schönste unter beiden.' Etwas der romanischen Methode Ähnliches findet sich in der neugriechischen Umgangssprache, welche den Superlativ durch *ὁ πλέον* = il più ausdrückt, das sie aber nicht dem Positiv, sondern ihrem organischen Comparativ vorsetzt: *ὁ πλέον πλουσιώτερος*. Auch eine deutsche Volksmundart drückt den dritten Grad durch den articulierten zweiten aus, aber gleichfalls durch die organische Form: 'der schönere' = der schönste, s. Schmellers Mundarten Bayerns S. 303.

Indessen besitzt das neulateinische Sprachgebiet auch Reste organischer Comparation. Überall, außer in der ganz auf das Hülfswort beschränkten walachischen Mundart, dauert die bekannte wurzelverschiedene Steigerung von bonus, malus, magnus, parvus fort; nur sind im Nordwesten die Superlative als solche

untergegangen.* Überdies kannte die frühere Periode mehrerer Sprachen noch eine Reihe von Comparativformen, und hier wird der Superlativ durch unmittelbar vorgesetzten Artikel gewonnen: it. il migliore = il più buono, sp. el peor, fr. le moindre. Dem Italiener, Spanier und Portugiesen aber ist noch immer die alte Superlativbildung, wenn auch nur in absoluter Bedeutung (it. bellissimo = valde bellus), vergönnt. Endlich haben sich noch einige Steigerungsformen erhalten, deren Positive im Lateinischen schon fehlten oder im Romanischen erloschen, wenigstens nicht volksüblich sind, so daß also die neue Methode der Umschreibung hier keine Anwendung fand. Dergleichen sind prior, citerior, ulterior, interior, exterior, inferior, superior, posterior; primus, ultimus, intimus, proximus, extremus, infimus, supremus summus, postremus; man sehe die roman. Formen in den Wörterbüchern.

Das Neutrum des organischen Comparativs ward, wo es sich erhielt, entweder als ein neutrales Adjectiv behandelt, wie it. il peggio das Schlimmste, ciò è meglio 'das ist besser', oder es übernahm die Bedeutung des Adverbiums. Dergleichen Neutra sind: melius, it. meglio, pr. melhs, fr. mieux (sp. melius bei Berceo ist Latinismus); pejus, it. peggio, pr. peitz, fr. pis; majus, it. maggio; minus, it. meno, sp. pg. menos, pr. mens, fr. moins; plus, it. più, pr. plus, fr. plus. Dem Spanier fehlen die meisten, muthmaßlich weil ihm der neutrale Artikel lo, dem Masculin vorgesetzt, zur Bezeichnung des Neutrums genügte, wie in lo peor = it. il peggio. Ein anderes Neutrum des

*) Auch die Positive verschwanden meist, da die andern Stufen nicht nothwendig auf die lat. Ausdrücke angewiesen waren; sie mußten durch andre ersetzt werden. Bonus blieb überall. Malus ist im Ital. wenig üblich und wird durch cattivo (captivus gefangen, elend), im Franz. immer durch mauvais (s. Etym. Wb.), wal. durch rẹu (reus, it. rio) vertreten. Magnus altrom. noch im Gebrauche, mußte vor grandis, walach. vor mare (mas maris?) zurückweichen. Parvus ist im Ital. gar nicht, im Span. und Port. wenig üblich, im Prov. oder Altfr. kommt es einmal vor (parv Fragm. d'Alex. v. 88); seine Stellvertreter sind: it. piccolo, sp. pequeño (pic Spitze), fr. petit (pit = pic), wal. mic (vgl. lat. mica).

558, a outri FGrav. 392, por sy ou por outri FSant. 564. Alguem (jemand), ninguem (niemand), outrem (ein andrer Mann), cada (jeder) gelten für beide Geschlechter und entbehren des Plurals. Todo hat Fem. toda, Neutr. tudo; nicht mehr üblich sind Masc. tudo, Fem. tuda, s. FSant. 534, FGuard. 442; andern alten Quellen scheint tudo als Neutrum noch zu fehlen, s. Port. Kunst- und Hofpoesie 115.

4. Provenzalisches Pronomen.

1. Persönliches.

S.	eu, ieu	tu		elh	elha, ilh, leis
	de me, -i	de te, -i	de se, -i	d'elh, de lui	d'elha, de lei(s)
	a me, -i	a te, -i	a se, -i	a elh, a lui	a elha, a lei(s)
	me, mi	te, ti	se, si	elh, lui	elha, lei(s)
P.	nos	vos		elhs, ilh	elhas
	de nos	de vos	de se, -i	d'elhs, de lor	de'lhas, de lor
	a nos	a vos	a se, -i	a elhs, a lor	a elhas, a lor
	nos	vos	se, si	elhs. lor, lur	elhas, lor

Anm. 1) Für die 3. Person ist noch das wurzelverschiedene Neutrum o (lat. hoc) zu bemerken, z. B. s'ilh es folha, ja ieu non o serai. Statt dessen steht zuweilen auch lo = franz. le. — 2) Me, te, se und mi, ti, si sind gleichberechtigte Formen. Boethius und die Passion Chr. kennen nur me, te. Bei den Lyrikern bemerkt man (im Reime) sowohl e wie i, Guill. v. Poitiers z. B. hat mi, Bern. v. Ventadour überall me, te, se, Jaufre Rudel mi, si, Folq. von Marseille mi, aber in derselben Strophe se Chx. III, 161. Die e-Form mag im ganzen vorwiegen, sie ist zugleich die catalanische und französische. — 3) Tu für te abhängig von Präpositionen (kaum für sich, wie IV, 289) ist ein bei Dichtern verschiedener Zeiten häufig vorkommender Misbrauch, zu welchem die neuprov. Sprache in der ersten Person das Gegenstück liefert (unten S. 104). Beispiele sehe man Chx. IV, 303. 395. 398. 435. 443, LRom. I, 473, GRiq. p. 67. 100, GRoss. 5885. — 4) Nos en und vos en lassen sich in non und von abkürzen. — 5) In dem Pronomen dritter Person elh elha, nach andrer Schreibung el ela, begegnet sich die span.

und ital. Methode: es decliniert mit sich selbst sowohl wie mit lui; überdies hat es im Nom. Pl. Masc. und Nom. Sg. Fem. noch die beim Artikel schon genannte Form ilh (il). — 6) Für das Fem. lei ist weit üblicher leis, diphthongiert lieis, welches im Widerspruche mit lui regelmäßig auch im Nom. gebraucht wird.* Lui für das Fem. leis findet sich in S. Agnes (Bartsch zu V. 442), dasselbe oder eigentlich lu im Seneca (Bartsch Denkm. S. 333), vgl. Altfr. Pron. — 7) Neben lor ist lur sehr üblich, wenn auch formell minder richtig, doch scheint es die Lyrik im Reim zu vermeiden. — 8) Die Zusammensetzung mit cum (mecum) ist erloschen, wie denn diese Präposition außer Gebrauch gekommen ist.

Conjunctiva.

Sg.	Dat.	mi, me	ti, te	si, se	li, ill	li, ill
	Acc.	mi, me	ti, te	si, se	lo	la
Pl.	Dat.	nos	vos	si, se	lor	lor
	Acc.	nos	vos	si, se	los	las

Anm. 1) Mit mi, ti, si ist me, te, se gleichberechtigt. Was den Unterschied zwischen der absoluten und conjunctiven Form macht, ist weniger der Vocal als die Betonung des Vocals. So steht im Boeth. neben dem abs. me 130 gleichlautend das conj. me 197. In der Pass. Chr. aber steht neben dem abs. te 16 rc. das conj. ti 38. Bern. von Ventadour, der nur die absolute Form mit e kennt, braucht (in unsern Texten wenigstens) für das conjunctive Verhältnis sowohl mi wie me, vgl. z. B. Chx. III, 58. 59. — 2) Hier, wie im Ital., fallen die Endvocale vor Vocalen weg, bei li nicht bloß vor i, sondern vor jedem Vocal (l'avia faicha Chx. V, 86, l'es ops III, 373). Von großer Bedeutung aber ist, daß mi, ti, si, nos, vos, lo, los durch Anlehnung an einen vorhergehenden Vocal ihrer eignen Vocale verlustig gehn, so daß nur die Cons. m, t, s, ns, vs (aufgelöst in us), l, ls übrig bleiben. Beisp. en qual guisa*m* fui natz; si*m* ten pres; ieu*m* tuelh mon dreit; d'amar no*t* defes; no*s* pot partir; que*s* fan

*) Die erste Ausgabe dieses Buches hatte das Wort aus illae ipsi (Dativ) erklärt. Besser setzt Delius statt des Pron. ipse das adverbiale ipsum, prov. eis.

cels Eulal. (als Fem. Fr. v. Val. 63). Cist als cas. obl. in den Eiden, wie auch das verlorene ist. Es begegnen Nebenformen mit anlautendem ch für c. — 2) Für den N. Sg. cil findet sich mit s cils und cis, für den N. Pl. auch cels; wegen des letzteren s. Raynouard Sur le rom. de Rou p. 78. — 3) Wir haben so eben das Fem. cels als eine alte Form für celes bemerkt; sehr üblich aber ist cez für cestes = neufr. ces. — 4) Cestui cestei, celui celei, wozu der Pl. cestor und celor mangelt, sind die üblichen Formen der SBern., noch jetzt in burg. Mundart cetu, cetei. An die Stelle von cestei und celei treten frühe die picard. cesti und celi (chesti, cheli), die wenigstens nur selten als Masculina angewandt werden, z. B. en cesti hom Roq. I, 584[b], fils celi Parton. I, 12. Celui als Fem. s. Ccy. 2225, auch SBern.

4. Die Interrogativa und Relativa qui, que, cui verhalten sich wie im Prov., also Nom. Masc. und Fem. qui und que, z. B. qui Eidschw., que Leod.; Acc. que Eidschw., Fr. v. Val. (Sg. u. Pl.); qui in diesem Casus Interrogativ, selten Relativ; Gen. Dat. Acc. cui Eidschw. (in letzterem Casus). Dazu gesellt sich das alterthümliche im Prov. kaum bekannte chi für qui (niemals für que) Eulal., Fr. v. Val., Alexanderfragm., Bodl. Psalter, Geistl. Lied. Jahrb. VI, 362. Neutral ist que nebst einer neuen Form quoi (quei), welche anfangs auch auf Objecte bezogen ward wie cui.* Quels, Fem. quele Interr., li quels, la quele Relat. flectiert regelmäßig.

5. Autrui (eines andern), aucunui (jemands) Grég. 438, nului, auch nelui (niemands) für die casus obl. des Sg. Toz decliniert wie pr. totz, also Acc. tot, Nom. Pl. tuit (schon Eulal.), Acc. toz, Fem. tote, totes. Tanz, quanz (von welchen Formen

---

*) Nach Fallot's Beobachtung lautet im ältesten Burgundischen der Nom. Sg. u. Pl. Masc. qui, Fem. aber que. Im Bernhard ist qui allerdings die regelmäßige Form für das Masc., que die vorherrschende für das Fem., wofür aber doch auch qui nicht unüblich ist, z. B. compaigniee ki 524, li misericorde ki 537, li sapience ki 538, la quinte qui 540. Allerdings ist es bemerkenswerth, daß que als Subject in dieser Mundart nicht leicht auf ein Masc. angewandt wird.

mit z jedoch kein Beispiel vorliegt, s. Burguy), Fem. tante, quante. Alcuns und alcuens so wie alcons, Acc. alcun, alcon.

b. Neufranzösisches Pronomen.

Mehrere der alten Wörter sind verschwunden, die flexivische Unterscheidung zwischen cas. rect. und obl. hat gelitten, dagegen treten überall bestimmte Formen auf und deutlich ist das Streben, die Verschiedenheit des Geschlechtes und der Zahl ohne Rücksicht auf historische Entwickelung fühlbar zu machen.

1. Personalpronomen.

Sg.	je	tu		il	elle
	de moi	de toi	de soi	de lui	d'elle
	à moi	à toi	à soi	à lui	à elle
	moi	toi	soi	lui	elle
Pl.	nous	vous		ils	elles
	de nous	de vous	de soi	d'eux	d'elles
	à nous	à vous	à soi	à eux	à elles
	nous	vous	soi	eux	elles

Anm. 1) An die Stelle der Nominative, welche durch ihre strenge Fesselung an die Verbalpersonen allmählich ihre Selbständigkeit eingebüßt, rücken jetzt, wenn mit Nachdruck geredet wird, die Accusative: il est er ist, c'est lui das ist er. Das Nähere ist Sache der Syntax. — 2) Lui ward in absoluter Bedeutung auf das Masc. eingeschränkt und seine Stelle im Fem. durch elle ersetzt, somit die Gleichförmigkeit beider Geschlechter gestört, aber eine genaue Scheidung derselben erreicht. *

Conjunctiva sind:

Sg.	Dat.	me	te	se	lui	lui
	Acc.	me	te	se	le	la
Pl.	Dat.	nous	vous	se	leur	leur
	Acc.	nous	vous	se	les	les

*) Wie je in Mundarten vor dem Verbum die Stelle von nous einnimmt (j'avons = nous avons, j'sommes = nous sommes), davon handelt z. B. Oberlin Pat. lorr. 105, Schnakenburg Tableau cet. 63, Fuchs Zeitw. 295. 316, Mignard Idiome bourguignon 170.

erwähnen. Die Ursache dieser wichtigen Änderung liegt vornehmlich darin, daß manche Tempora durch das unvermeidliche Umsichgreifen der umschreibenden Methode nun doppelt vorhanden waren, in synthetischer wie in analytischer Gestalt; letztere gewann vermöge ihrer sinnlicheren Bezeichnung die Oberhand und verdrängte einen Theil der einfachen Tempora aus ihrer Stelle. 1) Das Imperfect Conjunctivi schien wegen seiner minder ausdrucksvollen Flexion, wie oben bemerkt, nicht ferner anwendbar; an die Stelle dieser Zeitform rückte nun das durch seinen umschreibenden Nebenbuhler vertriebene Plusquamperfect desselben Modus ein, cantassem galt = cantarem, und ein altromanischer Grammatiker, Faidit, hat ihm diesen Namen gelassen. Im Walachischen allein behauptete es sich auf derselben Zeitstufe, trat aber in den Indicativ über, nachdem eine Lücke daselbst entstanden war.* — 2) Das Plusquamperfect des Indicativs lebt im Span., Port. und Prov. fort, doch mit schwankender Bedeutung: im Altspan. und Port. erfüllt es nebenher, im Neuspan. und Prov. ausschließlich die Bestimmung des Imperfects Conjunctivi, die Bedeutung 'ich hatte gesungen' trat über in die Bedeutung 'ich würde singen'. — 3) Das nur in den südwestlichen Sprachen heimische Futurum exactum ward als ein Futurum des Conjunctiv benutzt. — 4) Wenn unter den Zusammensetzungen mit habere das Präsens cantare habeo den Sinn ausdrückte 'ich habe die Absicht zu singen', so wäre dem Imperfect cantare habebam folgerichtig der Sinn zugekommen 'ich hatte die Absicht zu singen', allein der Gebrauch entschied für den Sinn 'ich hätte die Absicht zu singen, ich würde singen', und der Übertritt jener Aussage aus dem Modus der Wirklichkeit wird nach den oben angeführten Beispielen nicht weiter befremden. Über den Namen dieses neuen Tempus ist man nicht einverstanden. Man könnte es Futurum imperfectum nennen: entspricht es ja doch in seiner Bedeutung

*) Die latein. aus dem Infinitiv gebildete Nebenform des Perfects Conj. -ssim (locassim für locaverim) kann keine Ansprüche auf das romanische Imperfect Conj. machen, da die starke Conjugation dies verbietet: it. avessi würde sich zwar aus habessim herleiten lassen, nimmer aber sp. hubiese, pr. agues, wal. avusem.

der lateinischen aus einem Futurum und einem Imperfectum bestehenden Tempusformel cantaturus essem. Die Praxis aber hat sich vorwiegend für den Ausdruck Conditional (it. futuro condizionale, sp. condicional, fr. conditionnel) ausgesprochen, weil es im Bedingungssatz eine Rolle spielt; und wiewohl dieser Name nichts weniger als zutreffend ist, da es eigentlich einen Wunsch ausdrückt und darum auch von den ältesten romanischen Grammatikern, wie dem Provenzalen Faidit, Optativ genannt wird, so wollen wir doch in Erwägung, daß die uns überlieferte und allgemein anerkannte römische Terminologie an ähnlichen Gebrechen leidet, dabei stehen bleiben. — 5) Endlich ward dem Gerundium das Amt des Particips Präs. zugewiesen, was dessen Ausfall im Gefolge hatte. — Außer der Verpflanzung der Tempora ist von großem Einfluß auf die Gestaltung der Conjugation die Anbildung einer Form an eine andre gewesen. Nicht allein einzelne Personen wurden nach entsprechenden Personen andrer Tempora gemodelt, ganze Tempora borgten die Gestalt entsprechender Tempora. Diesen Vorgang bemerkt man in allen Bezirken des Gebietes, hier mehr, dort minder häufig; ganz nah liegende Mundarten sind in diesem Puncte oft sehr verschiedenes Sinnes. Bereits das älteste Mlatein gieng hierauf ein: wenn sich Schreiber der L. Sal. pendiderit, incendederit erlaubten, so muß ihnen vendiderit oder ein ähnliches vorgeschwebt haben.

Vergleichende Übersicht der einfachen und zusammengesetzten Tempus- und Modusformen:

1) einfache:

lat.	ital.	span.	port.	prov.	franz.	wal.
canto	canto	canto	canto	chanti	chante	cunt
cantabam	cantava	cantaba	cantava	chantava	chantais	cuntam
cantavi	cantai	canté	cantei	chantei	chantai	cuntai
cantaram	—	cantara	cantara	chantera	—	—
cantabo	—	—	—	—	—	—
cantaro	—	cantare	cantar	—	—	—
cantem	canti	cante	cante	chante	chante	cunt
cantarem	—	—	—	—	—	—
cantarim	—	—	—	—	—	—
cantassem	cantassi	cantase	cantasse	chantés	chantasse	cuntasem

daß jede Sprache diese Endungen d. h. den ableitenden Vocal nebst dem Stammconsonanten nach ihren Lautgesetzen behandelt, ohne damit neue Flexionsarten einführen zu wollen (vgl. Thl. I. die Lehre vom Hiatus). Ganz gleich gestalteten sich aber die Endungen nicht, selbst nicht auf einem und demselben Gebiete. Zuweilen ward der Vocal ausgestoßen und blieb ohne Wirkung auf die Form; zuweilen ward dem Stamme nach dem Vorbild andrer Verba ein Ableitungsvocal angefügt, was namentlich in cado, pono, traho geschehen sein muß, vgl. it. caggio, pongo, traggo, sp. caygo, pongo, traygo, pg. caio, ponho (d. i. ponio), trago, pr. Conj. chaia, ponga, traia.

Unter den verschiedenen Formen des Perfects ist die reduplicierende verschwunden, denn dedi oder steti wird man nicht in Anschlag bringen wollen.* In der Ablegung dieses Bildungsmittels stimmt das Romanische also wieder mit dem Deutschen und Neugriechischen überein. Indessen befand sich die Reduplication auch schon im Lateinischen auf dem Wege des Verfalles. Aus scicidi, tetini, tetuli war bereits scidi, tenui, tuli geworden und neben pependi, peperci, pepuli, pupugi, spopondi, tetendi, tutudi ward pendi, parsi, pulsi, punxi, spondi, tendi, tusi oder tunsi von einzelnen Schriftstellern gebraucht oder von Grammatikern bezeugt (Voss. Arist. 5, 20). Ein Beispiel aus dem ältesten Mittellatein ist tunderit für totonderit s. Clodovechi capit. Pertz IV. p. 3 (zwischen 500—511). In dem Munde des Volkes waren die letzten Reste dieser wichtigen Form verschwunden; man suchte sie auf verschiedene Weise zu ersetzen. Die übrigen Bildungsmittel dieses Tempus blieben fortwährend im Gebrauche, wechselten aber oft ihre Stelle. 1) Die ablautende Classe ward auf wenige Fälle, wie feci, veni, vidi, eingeschränkt. — 2) Die Anwendung des s ward nicht allein fast schlechthin beibehalten, sondern verdrängte auch die andern Flexionsmittel aus

---

*) Ich erlaube mir, beide Verba den Anomalien der 1. Conjug. zuzuweisen, da ihr reduplicierendes Perfect sich nicht wohl in irgend eine Abtheilung der starken Flexionen fügt, ihr Supinum und Infinitiv aber entschieden zur A-Conjugation hinneigt, vgl. circumdātum. praestĭtum, ital. circondāto, prestāto.

vielen Verbis. Solche Perfecta namentlich, die mit ihren Präsenten entweder vollständig zusammentrafen oder, wie zum Theil in der 1. Classe, sich nur durch Quantität des Wurzelvocals davon unterscheiden, wurden wenigstens im Ital. (denn die Sprachen stimmen nicht völlig überein) dieser Classe überwiesen: so accendit, occīdit, offendit, lĕgit lēgit, mŏvet mōvit, pendit pependit, prendit, descendit, abscondit, respondet respondit, tendit tetendit, volvit, it. accese, uccise ɛc. Einige wenige unterschied man auf andre Weise, so die schon genannten vĕnit vēnit, vĭdet vīdit, it. viene venne, vede vide, so bĭbit, plŭit, it. beve bevve, piove piovve. Schon bei den Römern hatte die sigmatische Flexion sichtbare Fortschritte gemacht. Neglēgi z. B., welches nach Diomedes und Priscians Zeugnis von den Alten noch gebraucht worden, bildete sich in neglexi, desgleichen dilegi, intellegi in dilexi, intellexi um (Arist. 5, 27). Emo hat ēmi, allein den zsgs. dēmo, prōmo, sūmo hatte die Dehnung des Vocals das ablautende Perfect verdorben, welches Tempus sie nun mittelst s gewannen: demsi, promsi, sumsi. Für praemordisset setzt Plautus praemorsisset, it. morsi. In mehreren Fällen tritt die sigmatische Form wenigstens neben einer der andern auf: pangere pegi panxi, daher it. impinsi, pr. empeis; vellere velli vulsi, it. svelsi; connivere connivi connixi (Priscian); verrere verri versi (ders.) Ob cudi oder cusi von cudere zu sagen sei, war den Grammatikern zweifelhaft (Voss. Arist. 5, 26). Dazu kommen noch manche Beispiele aus der spätern Zeit. Das schon erwähnte pulsi braucht Ulpian (man sehe Arist. 5, 28), vgl. it. espulsi. Colleximus und collexistis schrieben die africanischen Verfasser der Vulgata (Lachmanns Comment. in Lucret. p. 350). Punxi wird von Grammatikern angeführt und ihm entspricht it. punsi, pr. pois, wal. punsęi. Priscian sagt, man habe fissi von findere bilden zu müssen geglaubt, womit das ital. fessi zusammentrifft. Sorpsi für sorbui wird gleichfalls von Grammatikern angeführt und Velius Longus sagt darüber: ut potius *sorbui* dicamus quam *sorpsi*, cum *recens* haec declinatio *sordidi sermonis* virus ceperit (Putsch p. 1234; ebenso Flavius Caper ds. p. 2240): sorpsi gehörte also der Volkssprache an, wiewohl Lucan absorpsi gebraucht haben soll; die Italiener

éssere aus esse, sondern neu abgeleitet aus der Silbe pot in potest ꝛc., nämlich it. potére, sp. pg. pr. poder, fr. pouvoir, wal. puteà; das Impf. poteram wich, nebst andern Zeitformen, der Endung der 2. Conj. (poteva, podia) und schon eine fränk. Urkunde des 7. Jh. hat podibat Mar. p. 100, die L. Long. potebat. Andre mlat. Belege für die Geschichte dieses Verbums sind poteret, potemus, possat Etym. Wb., possamus HPM. n. 71 (v. J. 950). Gerundium und Part. Prät. wurden nach dem Vorbilde der 2. Conj. geschaffen. — 3) *Velle* ward gleichfalls der 2. angepaßt: it. volére, pr. voler, fr. vouloir, wal. vreà. Dem Südwesten fehlt dies Wort; das frühere Dasein desselben lassen aber die altspan. Zss. si-vuel-qual, si-vuel-quando, si-vuel-que vermuthen.* Von nolle hat nur der Provenzale eine Spur; nol (non vult), nolc (noluit) nach GO., nolon Gstl. L. n. 3, 2, aber auch ein wallon. nolu (= nolle) findet sich.**

---

zend. henti. Die Anerkennung archaistischer Flexionen in den Tochtersprachen sollte man nicht übertreiben. Alles weist uns darauf hin, daß die Flexionen der Schriftsprache im Wesentlichen auch die des gemeinen Lebens waren. Wir haben oben schon die Herkunft des roman. Imperf. Conj. aus der lat. Perfectform -ssim ablehnen müssen. Auch der Spanier zog sein Fut. exact. nicht aus dieser sigmatischen Form, es heißt altsp. amaro, nicht amasso. Eine andre Perfectform dixti, scripsti ꝛc. hat im Romanischen gleichfalls keine Spur hinterlassen. Im Altlateinischen schwanken die Vocale oi, oe, u in einem und demselben Worte, z. B. oino, oenus, unum, oder moiro, moero, murum (Corssen I, 199); das Romanische kennt keine andre Form als die classische.

*) In seiner Nachbildung weichen die Sprachen, die es noch besitzen, merklich ab. Das ital. Präs. Ind. voglio, vuoli, vuole, vogliamo, volete, vogliono würde etwa einem lat. voleo, voles, volet, voleamus, voletis, voleunt, das prov. vuelh, vols, vol, volem, voletz, volon einem lat. voleo, vols, volt, volemus, voletis, volunt entsprechen. Das ital. Perf. Ind. volli weicht entscheidend ab von lat. volui, das sich im pr. volc treulich abgebildet findet, wie volúeram (zunächst gesprochen volvram) im pr. volgra. Das unbildsame vis, so wie velim, fehlen gänzlich.

**) Daß sich hierin das lat. nolle fortgepflanzt habe, läßt sich nicht streng behaupten, da eine roman. Zusammenschmelzung von no voler in noler eben so möglich ist: in no-us oder nos Gstl. L. n. 20, 18 liegt eine entsprechende Zusammenschmelzung aus non vos vor.

Malle muß früh verschwunden sein, da die alten Glossare ihm bereits eine Erklärung widmen, z. B. malebat volebat, malles velles aut magis velles Gloss. paris. ed. Hildebrand. — 4) *Ferre* bloß in Compositis und zur 3. Conj. gezogen, it. z. B. offerire, preferire ꝛc., aber meist mit starkem Perf. und Part. und mit verschieden behandeltem Präs., prov. mit dem ganz lat. Inf. pro- und referre. — 5) *Fieri* kommt nur im wal. fi (als Sbst. fire) und zwar defectiv vor. Vollständiger besitzen es norditalische Mundarten. Bonvesin z. B. flectiert: Präs. fio u. fizo, fi, fi, 3. Pl. fin; Ipf. fiva, fivi; Cj. Prs. fiza, fizan; Fut. 3. Sg. firà, Inf. fi. Die ital. Schriftsprache bewahrt nur das defecte Futur fia. — 6) *Ire* gieng als ein zu ausdrucksloses Wort seiner meisten Tempora verlustig; die walach. Sprache, worin der Inf. nur i hätte lauten können, hat es ganz aufgegeben. Der Begriff ward besonders durch vadere und ein neues Verbum ausgedrückt, welches it. andare, sp. pg. andar, pr. anar, fr. aller lautet. Vadere, schon im Latein. mangelhaft (Perf. und Supin. sind ungebräuchlich), gilt überall nur im Präsens Ind. Conj. Imper., aber auch hier nur auf den Puncten, welche den Ton auf dem Stamme fordern (it. vo, vai, va, vanno, nicht vadiamo, vadete), an den übrigen Stellen der Conj. ward es it. pr. fr. mit andare, das dadurch selbst mangelhaft wurde, sp. und pg. mit ire und esse ersetzt; in letztern Sprachen besteht andar für sich mit vollständiger Flexion. Dieses Verbum läßt sich auf das bei Ennius vorkommende aditare zurückführen, was freilich nicht allgemein anerkannt ist.

II. Conjugation in den einzelnen Sprachen.

1. Italienische.

Über die Personalflexion ist im allgemeinen nur zu merken: 1) Alle Consonantauslaute werden abgestoßen: credi (credis), cantava (cantabam), canta (cantat). Urkunden aus Italien ergeben sich diesen vocalischen Endungen in ziemlich früher Zeit, namentlich ward t im 8. Jh. häufig beeinträchtigt, indem man z. B. corre (currit), consta, manea u. dgl. schrieb. —

Conjugationstabelle:

	I.	II.	III. a.	III. b.
Ind. Pſ.	cant-o	vend-o	part-o	fior-isco
	cant-i	vend-i	part-i	fior-isci
	cant-a	vend-e	part-e	fior-isce
	cant-iámo	vend-iámo	part-iámo	fior-iamo
	cant-ate	vend-ete	part-ite	fior-ite
	cánt-ano	vénd-ono	párt-ono	fior-íscono
Ipf.	cant-áva	vend-éva	part-íva	fior-iva
	cant-avi	vend-evi	part-ivi	(= partiva)
	cant-ava	vend-eva	part-iva	
	cant-avámo	vend-evámo	part-ivámo	
	cant-avate	vend-evate	part-ivate	
	cant-ávano	vend-evano	part-ívano	
Pſ.	cant-ái	vend-éi	part-íi	fior-íi
	cant-asti	vend-esti	part-isti	(= part.)
	cant-ò	vend-è	part-i	
	cant-ammo	vend-emmo	part-immo	
	cant-aste	vend-este	part-iste	
	caut-árono	vend-érono	part-írono	
Fut.	cant-erò	vend-erò	part-irò	fior-irò
	cant-erai	vend-erai	part-irai	(= part.)
	cant-erà	vend-erà	part-irà	
	cant-eremo	vend-eremo	part-iremo	
	cant-erete	vend-erete	part-irete	
	cant-eranno	vend-eranno	part-iranno	
Cj. Pſ.	cant-i	vend-a	part-a	fior-isca
	cant-i	vend-a, i	part-a, i	fior-isca
	cant-i	vend-a	part-a	fior-isca
	cant-iámo	vend-iámo	part-iámo	fior-iámo
	cant-iate	vend-iate	part-iate	fior-iate
	cánt-ino	vénd-ano	párt-ano	fior-íscano
Ipf.	cant-assi	vend-essi	part-issi	fior-issi

der Alten sono avuto für sono stato, auch im Provenzalischen, Altfranzösischen, Catalanischen, Waldensischen vorkommend, bespricht Mussafia, Beiträge zur Gesch. der roman. Spr. S. 24, vgl. auch Bartsch zu Sancta Agnes S. 68.

	I.	II.	III. a.	III. b.
	cant-assi	vend-essi	part-issi	(= part.)
	cant-asse	vend-esse	part-isse	
	cant-ássimo	vend-éssimo	part-íssimo	
	cand-aste	vend-este	part-iste	
	cant-ássero	vend-éssero	part-íssero	
Cond.	cant-ería	vend-ería	part-iría	fioriría
	—	—	—	= part.
	cant-eria	vend-eria	part-iria	
	—	—	—	
	—	—	—	
	cant-eríano	vend-eríano	part-iríano	
2.	cant-eréi	vend-eréi	part-iréi	fior-iréi
	cant-eresti	vend-eresti	part-iresti	= part.
	cant-erebbe	vend-erebbe	part-irebbe	
	cant-eremmo	vend-eremmo	part-iremmo	
	cant-ereste	vend-ereste	part-ireste	
	cant-erébbero	vend-erébbero	part-irébbero	
Ipr.	cant-a	vend-i	part-i	fior-isci
	cant-ate	vend-ete	part-ite	fior-ite
Inf.	cant-are	vénd-ere	part-ire	fior-ire
Ger.	cant-ando	vend-endo	part-endo	fior-endo
Pc.	cant-ante	vend-ente	part-ente	fior-ente
	cant-ato	vend-uto	part-ito	fior-ito

Periphrastische Tempora: Ind. ho cantato, Pl. abbiamo cantato; so aveva c.; ebbi c.; avrò c.; Cj. abbia c.; avessi c.; avrei c.; Inf. aver c.; Ger. avendo c. — Passiv: Ind. sono cantato, a, Pl. siamo cantati, e; desgl. era c.; fui c.; sono stato c.; era stato c.; fui stato c.; sarò c.; sarò stato c.; Cj. sia c.; fossi c.; sia stato c.; fossi stato c.; sarei c.; sarei stato c.; Inf. esser c.; essere stato c.; Ger. essendo c.; essendo stato c.

Nirgends scheiden sich die drei Conjugationen vermittelst Durchführung der Charaktervocale a, e, i so scharf wie in dieser Sprache, daher auch die regelrechten Perfecta ai, ei, ii; nur das Fut. der 1. vertauscht a mit e und der Imper. der 2. hat i für e.

I. Conjugation. — Im Präsens diphthongieren einige wenige Verba ihre Stammvocale e und o in ie, uo. Paradigma: niego, nieghi, niega, neghiamo, negate, niegano. Cj. nieghi, nieghi, nieghi, neghiamo, neghiate, nieghino. Imper. niega, negate. Diese Verba sind außer dem genannten notare nuotare (lat. natare), pregare, provare, sonare, tonare, trovare. Im Conj. dieses Tempus wird poetisch cante für canti gebraucht.

Das Perfect ließ in der 3. Sg. cantà erwarten: dafür wählte man cantò, welches aus cant*au*-it für cantavit (vgl. ¦oca aus auica für avica) entstanden sein könnte. Aber schwerlich wandte die Volkssprache das v der schwachen Conjug. an, welches in den übrigen Personen dieses Tempus oft schon im Latein. ausfiel. Nur fügte sie dem stumpfen cantà als Nachlaut ein o bei, wie auch cantan-o diesen Vocal empfieng: cantò ist also syncopiert aus cantao wie vo aus vao = vado. So Delius l. c.* Denselben Vocal o wiederholt die 3. Pers. Plur. in den vrlt. cantorono, zsgz. cantorno und selbst cantonno für cantarono. Bekannt ist aus Dante levorsi für levoronsi Inf. 26, 36. 33, 60.

Das Partic. Perf. nicht weniger Verba stößt die Buchstaben a und t, worin grade sein Wesen besteht, aus, cercato verkürzt sich in cerco, neben welchem übrigens die unverkürzte Form fortbesteht. Dergleichen Participia sind: adorno, avvezzo, carico, chino, colmo, compro, concio, desto, dimentico, gonfio, guasto, lacero, mozzo, netto, pago, pesto, privo, sazio, scemo, scevro, schivo, stanco, stracco, tocco, tronco, trovo und manche andre. Die lat. Grammatik kennt diese Kürzung nicht. Opta für optata liest man zwar auf einer Inschrift (Gruter. ind. gramm.: syllabae duae in unam coalitae), allein es kann auf einer Ungenauigkeit beruhen. Festus sagt: *canta* pro

*) Zu erinnern ist hier an die übliche Form ao (cantao für cantò) bei neapolitanischen und andern Schriftstellern in den bekannten Sammlungen altitalienischer Lyriker. Die calabresische Mundart setzt amau, passau für amò, passò, aber auch farau, stau für faranno, stanno, s. Fernow's Ital. Mundarten 323.

cantata ponebant, was aber nur das starke Particip ist für das schwache. Es findet sich bloß ein einzelner mit dem ital. Brauche zusammentreffender Fall: Naevius, bemerkt Gellius, *obliteram* gentem pro obliteratam dixit. Die Schwestersprachen wissen wenig davon.* Das Nebeneinanderbestehen zahlreicher lat. Adjectiva auf us oder starker Participia mit den daraus abgeleiteten Participien auf atus, wie albus albatus, decorus decoratus, dictus dictatus, reizte die neue Sprache, Participia erster Conj. mit transitiver Bedeutung in der bemerkten Weise zu verkürzen. Nur wenige hatten ihre Vorbilder schon im Lat., wie desto, lacero, netto, pesto, privo in excitus, lacer, nitidus, pistus, privus. Alle solche Wörter drücken adjectiven Sinn aus, sind aber auch verbaler Bedeutung fähig: egli è dimentico 'er ist vergeßlich', l'ho dimentico 'ich habe es vergessen' (Fernow §. 263).

Einzelne Verba. Anomalien: 1) Andare mit vadere gepaart: vo, vai, va, andiamo, andate, vanno; vada, vada, vada, andiamo, andiate, vadano; va, andate; andava; andai; andassi; andrò; andrei; andando; andato. Veraltet oder poetisch vado (auch vao), vadi, vadono und ando, andi, anda, andano; Cj. andi, andino; Ipr. anda. Ein volksmäßiges nach dare, welches man in andare hörte, geformtes Perf. ist andiedi, e, emo, ero und andetti, e, ĕmo, ero. Die Composita ri- und tras-andare haben regelmäßigen Verlauf. — 2) Dare bleibt der lat. Flexion ziemlich getreu: do, dai, dà, diamo, date, danno; dia = sia; da', date; dava; diedi, desti, diede, demmo, deste, diedero, poet. diei, diè, dierono dienno denno und detti, e, ĕro; dessi (röm. dassi); darò (nicht derò); darei; dando; dato. Die Compos. flectieren wie dare, z. B. Prs. addò, addai; circondare geht regelmäßig. — 3) Stare geht wie dare, nur lautet das Pf. stetti, nicht stiedi. Contrastare, restare, sopra-

---

*) Prov. adorn, clin, guast, sem entsprechen allerdings den it. adorno, chino, guasto, scemo, sind aber ohne alle verbale Kraft. Überdies kann clin, aclin, altsp. enclin, fr. enclin (wie freilich auch das it. chino) seinen Ursprung im lat. Adj. clinus haben, das wenigstens in re-clinus vorkommt.

120, unter welchen freilich manche der Sprache des gemeinen Lebens fremd sind.

Der Infinitiv vertauscht langes lat. e häufig mit kurzem: so in álgere, árdere, indúlgere, fúlgere, lúcere, mórdere, muóvere, múngere (mulgere), nuócere, rídere, rispóndere, tórcere, selten umgekehrt, wie in cadére, sapére. Bei der innern Bildung dieses Modus ist zu beobachten: 1) Syncope des tonlosen e sammt dem vorhergehenden Consonanten lag nah: so in dicere dire, facere (unübl.) fare, adducere addurre (nicht lucere lurre), ponere porre, cogliere corre, scegliere scerre, bevere bere u. a. — 2) Umstellung des ng in gn ist häufig und aus der Lautlehre bekannt: fingere und fignere, giungere giugnere ꝛc. — Bei dem Futurum merke man: 1) Syncope des Vocals und Assimilation tritt ein in parere parrò, vedere vedrò, calere carrà, dolere dorrò, valere varrò, volere vorrò, tenere terrò. — 2) Ist der Inf. mehrformig, so pflegt das Fut. es gleichfalls zu sein: man sagt addurrò, porrò, berò, ferner scioglierò, toglierò neben sciorrò, torrò; doch ist coglierò, sceglierò, svellerò gebräuchlicher als corrò, scerrò, sverrò.

Präsens Ind. Die 1. Sg. bewahrt noch in vielen Fällen den Ableitungsvocal i (e), der in der geregelten 2. und 3. Conj. ausfällt (temo von timeo, odo von audio). Selten freilich buchstäblich, wie in abbia oder sappia; öfter als Erweichung des l oder n, oder in g verhärtet, wie in doglio dolgo (doleo), vaglio valgo (valeo), rimango, tengo, vengo; oder auch in Gestalt eines Palatals, wie in faccio, giaccio (und oben S. 155 deggio, seggio). Syncope desselben erzeugte Formen wie nuoco, torco statt noccio (noceo), torcio (torqueo). Auf eingeschobenem Ableitungsvocal beruhen andre, wie chieggio chieggo neben chiedo (lat. quaero), pongo (pono), wohl auch traggo (traho). Die 2. und 3. folgt einfach ihrem lat. Vorbild: duoli, giaci, vedi, nuoci, torci, dici, duci, leggi; in chiegge, tragge griff das doppelte g der 1. Ps. ein. Die 1. Pl. stimmt, da sie gleichfalls ein i an den Stamm fügt (cant-i-amo), in ihrer innern Bildung mit der gleichen Pers. des Sing. zusammen, daher dogliamo, vagliamo, pajamo, giacciamo; doch pflegt das aus i verhärtete gh so wie auch ch hier keine Stelle zu finden, also rimaniamo,

poniamo, teniamo, vediamo, nicht rimanghiamo ꝛc., und nociamo, torciamo, diciamo, duciamo, leggiamo, nicht nochiamo. Die 2. Pſ. dieſes Numerus hält ſich wieder an den im Inf. feſtgeſetzten Stamm; die 3. folgt der 1. Sg.: dogliono dolgono, rimangono, nuocono, torcono, leggono ꝛc. — Das Präſ. Conj. ſtimmt im Sg. faſt durchaus zur 1. Pſ. Ind., in der 1. und 2. Pl. zur 1. Pl., in der 3. zur 3. deſſelben Modus.

Die Nachbildung der urſprünglichen Flexionen des Perfects iſt verhältnismäßig ziemlich getreu. 1) Die Flexion mit einfachem an den Stamm gefügten i zählt hier mehr Beiſpiele als in irgend einer der Schweſterſprachen: bevvi (bĭbi), caddi (cecĭdi), feci, piovve (plūvit), ruppi (rūpi), vidi veddi (vĭdi), venni (vēni); die Kürzung des Stammvocals durch Gemination dient zu ſchärferer Unterſcheidung vom Präſens, da in beve, cade, piove, vede beide Tempora zuſammengefallen wären. Zu dieſer Claſſe zog man noch tenni (tenui), volli (volui), ebbi (habui), seppi (sapui); beide letztere mit dem Ablaut e ſind muthmaßlich Scheideformen den Imperativen abbi, sappi gegenüber, denn für den Umlaut des a läßt ſich kein Grund aus der Eliſion des u ſchöpfen.* Nicht hieher gehören crebbi und conobbi, da ihnen cre-vi, cogno-vi das Muſter gab. Die übrigen Perfecta mit einfachem i wurden zur folgenden Claſſe gezogen, ſo accesi, corsi, fessi, fransi, fusi, lessi, mossi u. ſ. f. — 2) Die Flexion si hat ſich nicht allein erhalten, ſie hat auch noch, wie allerwärts, bedeutend um ſich gegriffen. — 3) Die Flexion ŭi oder vi iſt bis auf wenige Reſte verſchwunden (giacqui, nocqui, piacqui, tacqui, parvi, crebbi, conobbi, v verhärtet in bb); entweder fiel u aus, wie in den bemerkten tenni, volli, ebbi, seppi, oder ward, wie in calse (caluit), valsi (valui), durch s verdrängt.

Eigenthümlich und den übrigen Gebieten völlig fremd iſt die Perſonalflexion dieſes Tempus. Wir haben vorhin bei dovere, udire und uscire wahrgenommen, wie die ital. Sprache das vom Infinitiv gegebene Thema in allen flexionsbetonten Stellen durchführt, wenn es in den ſtammbetonten abgeändert wird. Daſſelbe

---

*) Doch finden Blanc und Delius den Grund dieſes Lautwechſels in der gewöhnlichen Schärfung des Stammvocals in dieſem Tempus.

geschieht nun auch im starken Perfect, in welches sich stamm- und flexionsbetonte Formen theilen. Zu letztern gehört aber nach gemeinromanischer Einrichtung auch die 1. Plur. (S. 126).

feci	rimasi	tacqui
facesti	*rimanesti*	*tacesti*
fece	rimase	tacque
facemmo	*rimanemmo*	*tacemmo*
faceste	*rimaneste*	*taceste*
fécero	rimásero	tácquero

Die einzigen Ausnahmen kommen vor in essere, stare und dare, Pf. fui fosti, stetti stesti, diedi desti, nicht essesti, stasti, dasti; dsgl. in dem vrlt. fei festi für facesti. Diese specifisch ital. Biegungsart, die eine so bedeutende Einmischung schwacher Flexion zuläßt (das ganz starke Perf. hätte z. B., Buchstab für Buchstab berechnet, tacqui, tacquesti, tacque, tacquemmo, tacqueste, tacquero ergeben, wie placui pr. plac, plaguest, plac, plaguem, plaguetz, plagron ergab), ist so alt wie die Litteratur dieser Sprache. Zu dieser Flexionsart bekennen sich, mit Ausnahme der sardischen, alle ihre Mundarten.* Nur hin und wieder bei den Alten oder als Idiotismus des Volkes findet sich noch die 1. Pl. starkformig, und zwar mit dem Ton auf der ersten, wie in ébbimo, ársemo, giúnsemo, léssamo, méssamo, tRássamo von ebbi, arsi, giunsi, lessi, misi, trassi, wahrscheinlich zufällige bequeme Flexionen ohne historischen Grund. Bei der 3. Pl. ist noch eine zweite, syncopierte Form hervorzuheben, an welcher übrigens die meisten Schwestersprachen Theil nehmen. Die Syncope trifft das r: aus déderunt, fécerunt, rúperunt, díxerunt, tráxerunt, remánserunt, tácuerunt entstanden diédono, féciono, rúppono, díssono, trássono, rimásono, tácquono, indem man nt behandelte wie in amano. Der Grund der Syncope mag in dem Streben liegen, diese Person auf dasselbe Verhalten zum Sing. zurückzuführen wie in den andern Zeitformen.

*) Es ist kein geringer Beweisgrund für die ital. Natur des Neuwaldensischen, daß es dieselbe Biegung, wenn auch nicht im Perfect, denn dies Tempus fehlt ihm, wohl aber im Imperf. Conj. aufzeigen kann: metessen z. B. scheidet sich scharf vom pr. mesesson.

übrigens ist die Flexion veraltet und gewöhnlich nur dem Dichter gestattet. — Zu bemerken ist noch, daß bei den Alten viele starke Perfecta zugleich schwach gebildet vorkommen: so assumei, cadei, crescei, conoscei, dirigei, distinguei, leggei, mettei, movei, nascei, piacei, redimei, rompei, tacei und tacetti, tenei, torcei, vedei. Die gemeine Sprache neigt gleichfalls sehr zu dieser Form.

Auch die Biegung des Imperf. Conj. ist eigenthümlich. Dies Tempus fließt nicht aus der 1. Ps. des ital. Perfects oder aus dem lat. Plusquamperfect, sondern wird entsprechend jenen drei Formen des Perfects von neuem aus dem Infinitiv abgeleitet, flectiert also schwach: facessi, -essi, -esse, -essimo, -este, -essero, und so rimanessi, tacessi, nicht fecessi, rimasessi, tacquessi, wie die Flexionsregel der Schwestersprachen verlangen würde.* Auch hier, wie sich denken läßt, machen essere, stare und dare (fossi, stessi, dessi) eine Ausnahme, und eben so wird fare das vrlt. fessi beigelegt. — Nach dem also, was wir beobachtet haben, läßt sich als einer der Grundsätze der ital. Conjugation feststellen, daß sämmtliche flexionsbetonte Wörter in derselben ihrer Bildung nach mit dem Infinitiv übereinstimmen müssen, die stammbetonten aber davon abweichen dürfen.

Das Particip entfernt sich schon weiter von seinem Typus als das Perfect. 1) Die Flexion sus, it. so, behauptet sich am besten und nur mit wenigen Ausnahmen; in rimasto, nascosto, visto und dem hieher gezogenen risposto verstärkte sie sich durch t (vgl. lat. comesus und comestus). — 2) Auch ctus, ptus behaupteten sich gewöhnlich: cinto, detto, fatto, giunto, scritto. — 3) Dagegen ist ĭtus ganz erloschen, denn libito, licito, solito sind Adjectiva; seine Stelle ersetzt nicht selten die Flexion so: parso (paritum), reso (redditus), vorherrschend jedoch das der

*) Dieses ital. Impf. Cj. trifft meist mit dem lat. gleichfalls aus dem Infinitiv hervorgehenden Perf. oder Plusq. Cj. auf ssim, ssem zusammen, (oben S. 122 Note), habessim wäre buchstäblich das it. avessi; allein Formen wie faxim, faxem, dixim, induxim, occisim, extinxem, traxem, verglichen mit facessi, dicessi, inducessi, uccidessi, stinguessi, traessi widersprechen dieser Herkunft auf das bestimmteste.

2. schwachen zukommende uto, wie in caluto (calitum), conosciuto (cognitus), nociuto, taciuto, tenuto, valuto. Diese Flexion ergriff auch einige andre Participien, unter welchen vissuto und das vrlt. valsuto durch die an das Perf. vissi, valsi gefügte Endung merkwürdig sind, vgl. pr. remazut, temsut. — 4) Ein gewisses Streben nach formeller Gleichstellung des Perfects und Particips ist nicht zu verkennen: Participia wie franto, pinto, risposto scheinen sich nach den Perfecten fransi, pinsi, risposi, und Perfecta wie accesi, corsi, fusi, fessi nach den Participien acceso, corso, fuso, fesso gerichtet zu haben, ein Bildungsgrundsatz, der freilich nicht durchgeführt ward.

Verzeichnis der Verba.*

I. Classe. — Perf. -i. *Bibere:* bévere bere; bevvi (bevei, poet. bebbi); bevuto. — *Cadere:* cadére; caddi; cadrò; caduto. Poet. caggio, caggi, e, caggiamo, caggiono; caggia; caggendo. — *Facere:* fare; fo, fai, fa, facciamo, fate, fanno; faccia; fa, fate; feci, facesti; farò; fatto. Alt facere; faccio; fea (f. faceva); fei, festi, fe, femmo, feste, ferono fenno; fessi. — *Habere* s. S. 149. — *Pluere:* piovere; piovvi (piovei, poet. piobbi); piovuto. — *Rumpere:* rompere; ruppi; rotto. — *Sapere:* sapére; so, sai, sa, sappiamo, sapete, sanno; sappia; sappi, sappiate; seppi, sapesti; saprò; saputo. Alt sappo saccio, sapi, e; sapente saccente; sappiendo. — *Tenere:* tengo, tieni, e, teniamo, tengono; tenga, teniamo; tieni, tenete; tenni, tenesti; terrò; tenuto. Vrlt. tegno; tegna; tegnendo. — *Videre:* vedere; vedo veggo veggio, vedi, e, vediamo veggiamo, vedete, vedono veggono veggiono; veda vegga veggia, vediamo veggiamo; vidi, vedesti; vedrò; veduto, poet. visto; vedendo veggendo. Alt veo; veddi (kaum viddi); viso. — *Velle:* volére; voglio (vo'), vuoi, vuole, vogliamo; vogli, vogliate; volli, volesti; vorrò; voluto. Vrlt. volsi; volsuto. — *Venire* = tenere.

II. Classe. — Perf. -si, Part. -so, -to. *Algere:* álgere

*) Um die Vergleichung der starken Verba in den einzelnen Sprachen zu erleichtern, stelle ich die lateinische Form der romanischen voran. Nicht für alle Composita war Raum.

defectiv: nur alsi, e; algente. — *Aperire* s. perire. — *Ardere:* árdere; arsi; arso. — *Augere* in arr-ógere (d. i. ad-augere), defectiv: arroge; arrogeva; arrosi, e, ero; arroto; arrogendo. S. oben S. 136. Note. — *Caedere* (-cidere) in an-, de-, re-, uc-cidere u. a.; -cisi; -ciso. — *Calere* imperf. (sich kümmern): cale; caglia; caleva; calse; calesse; calerà (carrà); caluto. — *Cedere;* cessi (fast nur poet.); cesso; auch schwach. — **Cendere* in accendere, incendere; -cesi; -ceso. — *Cernere* in discernere u. scernere; -cersi; ohne Pc. — *Claudere:* chiudere; chiusi; chiuso. — *Cingere:* cignere (ng); cinsi; cinto. — *Condere* in ascondere, nascondere (lat. abs-cond.); -cosi; -coso -costo. — *Cooperire* s. perire. — *Coquere:* cuocere; cuoco, ci; cossi; cotto. Altes Pf. cocqui. — *Currere:* correre; corsi; corso. — **Cutere* (quatere) in percuotere, scuotere; -cossi; -cosso (über uo für o Thl. I, 166). — *Dicere:* dire; dico, dici di', dice, diciamo, dite, dicono; di', dite; dissi, dicesti; dirò; detto. Alt dicere; dicerò. — *Dolere;* dolgo, duoli, e, dogliamo, dolgono, poet. doglio, dogliono; dolga (doglia); dolsi; dorrò; doluto. Alt dolvi für dolsi; dolto; dogliendo. — *Ducere:* durre in Comp. -duco; -duceva; -dussi, -ducesti; -ducessi; -durrò; -dotto. Vrlt. -ducere; -ducerò; -dutto. — **Dulgere* in indúlgere def.: indulgo, e; indulsi, e; indulgente. — *Emere* in redimere; redensi; redento. — **Fendere* in de-, of-fendere: it. dif., off.; -esi; -eso. — *Ferre* in of-, prof-, sof-ferire, auch of-, soffrire; offero offro, proffero, soffero soffro; -fersi, -feristi; -ferto. Desgl. of-, profferisco; of-, prof-, sofferii soffrii; kaum offerito, profferito. Ein vrlt. Inf. ist offérere ꝛc. Die Zss. con-, dif-, in-, ri-, tras-ferire gehören zur gemischten dritten. — *Figere:* figgere; fissi; fisso fitto (Thl. I, 16). Die Compos. af-, croci-, pre-figgere haben im Pc. nur fisso. — *Findere:* fendere; fessi; fesso. — *Fingere:* fignere (ng); finsi; finto, poet. fitto. — *Flectere* in in-, ri-flettere ꝛc. -flessi; -flesso (riflettei, uto). — *Fligere* in af-, in-fliggere; -flissi; -flitto. — *Fluere* in influere; -flussi; -flusso; auch influire. — *Frangere:* fragnere (ng); fransi; franto. — *Frigĕre:* friggere; frissi; fritto. — *Fulgere:* fúlgere def. fulge; fulgea; fulse, ero; fulgente. — *Fundere:*

fondere; fusi; fuso; auch schwach. — *Jungere:* giugnere (ng); giunsi; giunto. — *Laedere:* ledere; lesi; leso. — *Legere:* leggere; lessi, letto. Zss. sind: cógliere corre (col-ligere), scégliere scerre (ex-eligere); colgo, cogli, colgono, poet. coglio, cogliono; colsi, cogliesti; coglierò corrò; colto; desgl. negligere; negligo; neglessi; negletto. — *Lucere:* lúcere; lussi; ohne Pc.; gebräuchlicher rilúcere, Pf. auch rilucei. — *Ludere* in al-, de-, il-ludere; -lusi; -luso. — *Manere* in ri-manere; rimango; rimasi; rimarrò; rimaso rimasto. — *Mergere;* mersi; merso. — *Mittere:* mettere; misi; messo; altit. auch messi; misso. — *Mordere:* mórdere; morsi; morso. — *Movere:* muóvere; mossi; mosso, vrlt. moto. — *Mulgere:* múngere; munsi; munto. — *Nectere* in connettere; -nessi (üblicher -nettei); -nesso. — *Negligere* s. legere. — *Pandere* in spandere (ex-p.); spansi spasi; spanto spaso; gewöhnlich spandei, -uto. — *Pangere* in impignere, verkürzt pignere (ng); pinsi; pinto. — *Pellere* in Comp. -pulsi; -pulso. — *Pendere* in ap-, sos-, vili-pendere; -pesi; -peso. — *Perdere;* persi; perso; auch schwach. — *Perire* in aprire, coprire (a-perire, co-op.); apro, cuopro; apersi, cop.; aperto, cop. Pf. auch aprii, coprii. — *Pingere:* pignere (ng); pinsi; pinto, poet. pitto; zsgs. spegnere (ex-pingere); spensi; spento. — *Plangere:* piagnere (ng); piansi; pianto. — *Plaudere* in applaudere; -plausi; -auso; gewöhnlich applaudire, -ii, -ito. — *Ponere:* porre (pon.); pongo, poni, e, poniamo, pongono; posi; porrò; posto. Alt pono für pongo. — *Premere;* premei; premuto; poet. pressi; presso; so spremere. Com-, de-, es-, op-, re-primere, nur -pressi, -presso. — *Prendere;* presi (prendei); preso. — *Pungere:* pugnere (ng); punsi; punto. — *Quaerere:* chiedere; chiedo chieggo; chieda chiegga; chiesi; chiesto (chieso); chiedendo. Poet. chieggio, gge, ggiono; chieggia &c. Veraltet ist cherere, daher chero, i, e, ono; chera; cherendo. Con-quirere: conquidere; -quisi; -quiso. — *Quatere* s. cutere. — *Radere;* rasi (radei); raso. — *Reddere:* rendere; resi; reso; auch rendei, uto. — *Regere:* reggere; ressi; retto. Compos. dirigere, erigere ebenso; ac-, s-corgere, ergere, porgere, surgere sorgere; accorsi;

accorto ꝛc. — *Ridere:* ridere; risi; riso. — *Rodere;* rosi; roso. — *Scandere* in scendere, discendere; scesi; sceso. — *Scindere;* scissi scinsi zweifelhaft, üblich scindei, aber doch rescissi, s. Blanc 443; scisso. Prescindere richtet sich nach der 2. Cj. — *Scribere:* scrivere; scrissi; scritto. — *Sidere* in assidere; -sisi; -siso. — *Solvere* zur 3. Cj.; as-, dis-, ri-solvere; -solvei; -soluto; poet. -solsi; -solto. — *Spargere;* sparsi; sparso, poet. sparto; so aspergere. — *Spondere* in ri-, corri-spóndere; -sposi; -sposto. — *Stinguere;* stinsi; stinto. — *Stringere:* strignere (ng); strinsi; stretto. — *Struere* in distruggere u. struggere; strussi; strutto. — *Suadere* nur poetisch; üblich dis-, per-suadere; -suasi; -suaso. — *Sumere* in as-, con-, de-, pre-sumere; -sunsi; -sunto; presumere auch presumei. — *Tangere* in attignere (ng); insi; -into. — *Tegere* in proteggere; -tessi; -tetto. — *Tendere;* tesi; teso. — *Terere* in intridere; -trisi; -triso. — *Tergere:* térgere; tersi; terso. — *Tingere:* tignere (ng); tinsi; tinto. — *Tollere:* togliere torre; toglio tolgo, togli, toglie, togliamo, togliono tolgono; toglia tolga; tolsi; torrò; tolto. — *Torquere:* tórcere; torco, ci, ce, ciamo, cete, cono; torsi; torto. — *Trahere:* trarre; traggo, trai, e, trajamo (traggiamo), traete, traggono; trassi, traesti; tratto. Alt traere traggere; traggi, e, traggiamo; traggendo. — *Trudere* in intrudere; -trusi; -truso. — *Ungere:* ugnere (ng); unsi; unto. — *Vadere* in e-, in-vadere; -vasi; -vaso. — *Valere;* valgo (poet. vaglio), vali, valiamo, valete, valgono vagliono; valga vaglia, valiamo vagliamo; valsi; varrò; valuto, alt valso, valsuto. — *Vellere* in svellere svegliere sverre; svello svelgo, svelli, svelliamo, svellono svelgono; svelsi; sveglierò sverrò; svelto. Avellere defectiv: avello, i, e, ono; avella, ano; avulsi, e, ero; avelto avulso; so convellere. — *Vertere* in con-, sovvertere; -versi; -verso; auch nach der 3. Conj. — **Vidĕre* in dividere; -visi; -viso. — *Vincere;* vinsi; vinto. — *Vincire* in avvíncere def.; -vinsi, e, ero; -vinto.* — *Vivere;*

---

*) Es ist indessen nicht außer allem Zweifel, ob avvincere wirklich aus vincire abgeändert sei, da das Verbum weder im Ital. noch in einer

vissi; vivuto vissuto, alt visso. — *Volvere:* volgere (lv); volsi; volto. — Die alte oder poetische Sprache gewährt noch manches hier übergangene Perfectum auf si: so cersi (v. cernere), suffolsi (v. soffólcere), mulsi (mólcere), salsi (salire), sculsi (scolpere), assorsi (assorbere), vgl. unten parere. Dante Pg. 32, 32 wagte sogar crese für credette.

III. Classe. — Perf. -ui, -vi, -bbi. *Crescere;* cresco, i, iamo, crescono; crebbi; cresciuto. — *Jacēre:* giacere; giaccio, giaci, giacciamo, giacete, giacciono; giacqui, giacesti; giaciuto. — *Nasci:* náscere; nacqui; nato, alt nasciuto. — *Nocere:* nuócere; nuoco, ci; nocqui, nocesti; nociuto. — *Noscere* in conóscere; conobbi; conosciuto. — *Parēre;* pajo, pari, e, pajamo, parete, pajono; paja; parvi; parrò; paruto; bei Dichtern noch parsi; parso. Composita nach der 3., wie apparire, richten sich zugleich nach parere. — *Placere:* piacere, geht wie giacere. — *Tacere,* gleichfalls wie giacere.

Das weite Feld der Conjugation hat Raum für mannigfache Schöpfungen der Sprache. Dies bestätigen auch die italienischen Mundarten, und wir haben mehrere ihrer Züge zu besprechen Gelegenheit gehabt. Unter ihnen nehmen auch in diesem Theile der Flexionslehre die sardischen vermöge ihres dem ital. ganz abgewandten Gepräges und ihrer Mischung und Versetzung der Zeitformen unsre Rücksicht am meisten in Anspruch und nur bei ihnen dürfen wir einen Augenblick verweilen. Die Flexionen werden ziemlich verschieden aufgestellt, da selbst die Hauptmundarten in den einzelnen Landschaften ihre Eigenheiten haben. Es folgen hier zwei Tabellen der schwachen Conj., die erste in logudoresischer Mundart nach Spano, die zweite in campidanesischer nach Spano und Porru; in letzterer trifft die 3. Conj., außer im Inf. und Part., ganz mit der 2. zusammen. Die gemischte dritte

---

Schwestersprache vorhanden ist, die Umbiegung von -īre in -ĕre gar nicht vorkommt und selbst die Bed. umwickeln kaum passend scheint. Vielleicht verleitete das Verhältnis zwischen dem synonymen cinghiare und cingere, neben avvinchiare (v. vinculum) auch avvincere in die Sprache einzuführen, das man wie cingere flectierte.

kennt der Sarde so wenig wie der Spanier; auch in den Statuten von Sassari kommt sie nicht vor.

Id. Pſ.	cant-o	tim-o	fin-o	cant-u	tim-u
	— as	— es	— is	— as	— is
	— at	— et	— it	— at	— it
	— amus	— imus	— imus	— aus	— eus
	— ades	— ides	— ides	— ais	— eis
	— ant	— ent	— int	— ant	— int
Impf.	cant-aia	tim-ia	fin-ia	cant-amu	tim-emu
	— aias	— ias	— ias	— asta	— iasta
	— aiat	— iat	— iat	— át	— iat
	— aiámus	— iámus	— iámus	— amus	— emus
	— aiázis	— iázis	— iázis	— astis	— estis
	— aiant	— iant	— iant	— ánta	— iant
Perf.	cant-esi	tim-esi	fin-esi		
	— esti	— esti	— esti		
	— esit	— esit	— esit		
	— emus	— ésimus	— emus		
	— ezis	— ezis	— ezis		
	— esint	— esint	— esint		
Cj. Pſ.	cant-e	im-a	fin-a	cant-i	tim-a
	— es	— as	—ast	— is	— as
	— et	— at	— at	— it	— at
	— emus	— amus	— amus	— éus	— áus
	— edas	— edas	— edas	— éis	— áis
	— ent	— ant	— ant	— int	— ant
Impf.	cant-ere	tim-ere	fin-ere	cant-essi	tim-essi
	— eres	— eres	— eres	— essis	— essis
	— eret	— eret	— eret	— cant-essit	— essit
	— éremus	— éremus	— éremus	— éssimus	— éssimus
	— érezis	— érezis	— érezis	— éssidis	— éssidis
	— erent	— erent	— erent	— essint	— essint
Ipr.	cant-a	tim-e	fin-i	cant-a	tim-i
	— ade	— ide	— ide	— ái	— éi
Inf.	cant-are	tim-ire	fin-ire	cant-ai	tím-iri
Ger.	cant-ende	tim-ende	fin-ende	cant-endu	tim-endu
Pc.	cant-adu	tim-idu	fin-idu	cant-au	tím-iu

In Logudoro verstummt das flexivische t vor Consonanten und erweicht sich vor Vocalen oder am Ende des Satzes (Spano I, 26). In der Endung nt verstummt es in der Umgangssprache gleichfalls und der letzte Vocal schlägt nach einer

eigenthümlichen Sprachsitte hinter n noch einmal nach, d. h. amant, faghent, benint spricht man amana, faghene, benini. Dem Denkmal von Sassari aber ist dieses nt ganz fremd, es kennt nur die Endungen an, en, in (Delius S. 10). — Im Präsens waltet häufig der span. Accent (s. unten), man spricht considéras, toléras, continúat. Der Imperativ hat seine eignen Formen und auch hierin gesellt sich Sardisch zu Spanisch. — Das Imperf. der 1. scheint einer Hinneigung zur 2. und 3. seine Gestalt zu danken. Ein älteres cantava, avas, ava ꝛc. ist nachweislich. — In die Stelle des Perfects ist, wie man am deutlichsten aus der 2. Conjug. erkennt, das lat. Plusquamperf. Conj. eingerückt. Dasselbe scheint auch in einigen Personalformen oberitalischer Dialecte geschehen zu sein, z. B. im Bergamask., Perf. cantè, ésset, è, éssem, éssef, è. Im Walachischen rückte es in das gleiche Tempus des Ind. ein. Statt der obigen Flexion wird auch eine poetische ursprünglichere isi, isis, isit bemerkt. Im Denkmal von Sassari kommt esi oder isi noch nicht vor, sondern nur it für isit. Früher aber besaß diese Mundart noch das ächte Perfect cantai, cantasti, cantáit. — Das Imperf. Conj. cantere lautet im Munde des Volkes cantera, as ꝛc.; in Urkunden des 15. Jh. findet sich neben eret auch aret (batizaret Spano II, 99, lavoraret 100). Es hat eine sprechende Ähnlichkeit mit dem lat. Imperf. Conj., aber es ist wenig wahrscheinlich, daß diese überall durchgefallene Zeitform hier eine Stätte gefunden haben sollte. Besser läßt sich das gemeinrom. dem Plusq. entnommene Conditional (cantara, era) darin annehmen, denn es richtet sich, mit einziger Ausnahme von essére, nach dem Perfect, nicht nach dem Infinitiv, z. B. factére (Inf. fághere), balzére (Inf. bálere). Diese sard. Mundart also setzte cantere an die Stelle von cantesi und übertrug das letztere auf das Perf. Ind., von dem es durch ähnliche Formen (it. asti, aste) gewissermaßen angezogen ward. — Die mit dem Infinitiv zusammengesetzten Tempora (it. -rò, -ria, -rei) fehlen, daher die Armuth der sard. Conjugation.

Was die Personalflexion in Campidano betrifft, so schreibt Purqueddu at und a, it und i, Pl. anta und an, inti und in. — Das Imperf. ist sichtbarlich mit dem Perf. gemischt, wobei

Sg. amu aus Pl. amus abgeleitet sein muß; doch sagt man in der 2. auch timia. — Das Perfect wird mit happu cantau umschrieben. Indessen bedient man sich sowohl in Cagliari, dessen Idiom Purqueddu vertritt, wie in Oristano der Flexion esi, esis, esit ꝛc., wofür Fernow esi, asti, esit, esius, astis, esinti angibt. — Das Imperf. Conj. ist das gemeinromanische. Wo es aber zum Perf. Ind. herübergezogen wird, nimmt eine Umschreibung seine Stelle ein: ia a fai = it. far-ia. — Selbst die 3. Conj. hat im Infinitiv tonloses i (finiri), eine Zurückziehung des Accentes, die auch in oberit. Mundarten vorkommt, z. B. cremonesisch dórmer, mórer, párter. — Das Gerundium hat häufig die paragogische Form énduru (canténduru ꝛc.)

Die Verba starker Flexion haben im Sardischen ein vom ital. sehr verschiedenes Gepräge. Der Inf. nimmt den Ton auf die drittletzte, z. B. l o g u d o r. nárrere (narrare), bálere (valere), dévere, dólere, offérrere neben offerire, quérrere, abbérrere (aperire), bénnere (venire). Im Präs. gestaltet sich lat. e oder i vor o zu z (camp. zu g): abberzo, balzo u. balo, benzo (venio), dolzo dolo, ferzo (ferio), morzo (-ior), parzo (-eo), sezzo (sedeo), tenzo (-eo); doch bleibt dies z in einigen, wie bido (video), devo, fato (facio), aus, in andern, wie curzo (curro), offerzo, ponzo = it. pongo, querzo = chieggio, rezo = reggio, trazo = traggo, steht es unorganisch. Nur die 1. Ps. Sg. ist, wie im Span., dieser Verstärkung fähig. Nach dieser Person des Präs. richten sich mit Ausnahme des Impf. Ind. alle übrige Tempora, indem sie die bekannten Endungen anfügen, also Prs. benz-o, ben-is ꝛc., Impf. ben-ia, Pf. benz-esi, Cj. Prs. benz-a, as, Impf. benz-ere. Merkwürdig ist die Einschiebung eines f, fast nur in Verbis, die ein lat. Perf. ui haben: dolvo (neben dolzo), dolfa, dolfesi, dolfere (vgl. altit. dolfi für dolvi), parfesi (parui), balfere (valueram), aber auch querfesi (quaesivi). Reste starker Flexion sind dei (dedi) und bei frühern Schriftstellern posi, riposi, rosi, visi für videsi, piaqui u. a. Besser erhalten als das Perf. hat sich das Particip, vgl. cobertu, fatu, mortu, postu, tentu neben ténnidu, tratu, bei Frühern (Spano II, 135 ff.) accessu, offesu, mossu, resu, bistu (jetzt bidu), cintu, iscritu u. dgl.

2. Spanische Conjugation.

Personalflexion. 1) S hat sich schlechthin erhalten, t im Auslaute aber ist gewichen.* — 2) Die 2. Ps. Pl. hatte (außer im Perf., wovon unten) zuerst die Endung des für is: cantádes, cantábades, cantásedes 2c., endlich fiel d aus und e gieng, um einen Diphthong zu geben, in i über: cantáis, cantábais, cantáseis. Schon im Canc. gen. sieht man beiderlei Formen nebeneinander, das 3silb. digades neben dem 2silb. digais, und dies Verhältnis dauerte fort bis etwa auf Cervantes Zeit. Am längsten behauptete sich das alte d an denjenigen Stellen, wo ihm ein tonloser Vocal vorhergeht, der Diphthong also einer tonlosen Silbe zu Theil werden mußte. Montemayor z. B. sagt podeis, vereis, aber érades, ibades, Cervantes sepáis, echéis, aber seríades, durmiésedes. Calderon scheint kein d mehr zu kennen. Für éredes sprachen die Alten auch érdes: fezierdes, dierdes Bc., Rz., pudierdes noch Garcilaso Epist.; für eis auch és: valés, tenés, sabrés im Canc. gen. — 3) Mit ia war früher ie fast gleich berechtigt wie im Ital.: cantíe, cantaríe, habríe, perderíemos, veríedes, sentíen.** — 4) Es bedarf kaum angemerkt zu werden, daß die Alten nach Gefallen den Endvocal e abstießen, wie in fues, matest, parist, exient: sie thaten dies bei allen Wortarten. — 5) Tonverschiebung hat sehr tief eingegriffen: überall, außer im Präsens und dem starken Perfect, wird der Accent der 1. und 2. Pl. dem der 1. Sg. gleichgesetzt, daher cantába cantábamos cantábais, cantára cantáramos cantárais, cantáse cantásemos cantáseis. Auch in den ältesten Dichterwerken läßt sich keine Spur des ursprünglichen Accentes entdecken.

Der Infinitiv apocopiert e und endigt auf ar, er, ir.***

---

*) Im Fuero Juzgo bleibt t zuweilen noch stehen: tienent, facent, tiement p. VIII[b]., ayant XIII[a], perdent, sofret XIII[b]., auch im Poem. d. Cid v. 664 prendend.

**) Bemerkenswerth ist die allerdings seltene Betonung in ponién, hacién, servién reimend auf bién, Belén, s. Flor. n. 23, also gleichfalls wie im Italienischen.

***) Das häufige e in der Endung are (cantare), dessen sich die alten

Das Futurum Ind. so wie das Conditional auf ria dulden oder duldeten sonst auch Trennung der Flexion durch zwischengesetztes Pronomen, womit sie zu ihrem ursprünglichen Verhältnis, dem sie ihr Dasein danken, zurückkehren: decir te han, haber les hemos, im P. del Cid dar le ien, fer lo yen sind gleichbedeutend mit te decir-an, les habr-emos, le dar-ien, lo far-ien.

Beim Präsens aller drei Modi sind folgende Züge zu beachten. 1) Diphthongierung ist hier, wie überall in der Sprache, ungemein begünstigt, doch geschieht sie nach unsicherer Regel. Aus lat. kurzen e und o geht ie- und ue hervor, aber mitunter auch aus ĭ und ŭ. Mit größerer Sicherheit tritt der Diphthong ein, wenn e oder o vor l, m, n, r, s stehen, die mit einem andern Cons. Position machen, vgl. Thl. I, 153. 162. — 2) Der Ton ruht im Sing. und in der 3. Plur. stets auf der vorletzten Silbe: imagíno, determíno, notifíco, suplíco, articúlo, anímo, imagíne rc., Imper. imagína. Um den Accent richtig zu setzen, muß man freilich wissen, welches die vorletzte Silbe ist, was nur da zweifelhaft sein kann, wo der Flexion ein Vocal vorhergeht, da dieser mit dem Flexionsvocal Diphthong machen kann. Man spricht desafío, invío, aber agrávio, aprémio, límpio, précio. Nur durch Syncope wird die rechte Betonung gerettet, wie in cargo (cárrico), colgo (colloco), curto (póntero), huelgo (fóllico). — Der Plural des Imperativs fällt nicht wie im Osten und Nordwesten mit der gleichen Person des Präs. Ind. zusammen; er hat seine eigne Form: cantad, haced scheiden sich genau von cantais, haceis. Wenn die Alten auch cantade für cantad schrieben (s. besonders Alf. onceno bei Janer), so liegt darin eine Hinneigung zum port. cantai. Den in habere, esse, sapere aus dem Conjunctiv entlehnten

---

Romanzen im Reime bedienen, ist nur eine ausfüllende musicalische Silbe wie auch in andern Endungen (reale cet.) und kommt im Innern des Verses nicht vor. Ebenso erklärt Amador de los Rios Lit. esp. II, 596 ff. Schon Nebrija hatte gesagt: Los que lo cantan, suplen o rehacen lo que falta... en fin de la palabra... é por *corazon* é *son* dicen *corazone* é *sone*. Also, wo das e in der Schrift fehlte, setzte der Sänger es zu. Das. 628. Hierzu eine Bemerkung von Ferd. Wolf, Jahrb. V, 127.

Imperativ kennt der Spanier nicht: er sagt habe, habed ꝛc. Hin und wieder findet sich die Endung d unterdrückt, wie in andá, serví.

Im Imperfect hat sich b nur nach a erhalten: aus ebam, ibam wird ia, in der alten Sprache, wie vorhin schon angemerkt ward, auch ie: avie, avien.

Das Perfect diphthongiert in der 2. Pl. es in eis: cantasteis, hicisteis, früher cantastes, hicistes. Dieses eis ist also nicht aus edes entstanden: cantastedes, welches schwerlich je stattgefunden, wiewohl die Akademie es anführt, würde ein lat. cantavistitis fordern. Es ist eine Anbildung an die allgemeine Endung -is und erst in die Sprache eingeführt, als man, wie oben S. 170 bemerkt, die tonlosen Silben edes in eis zusammenzog.* — Das ursprüngliche Plusquamperf. (cantara) wird jetzt nur in conditionaler, ward aber früher noch in seiner Urbedeutung gebraucht, wovon in der Syntax. — Die span. Sprache besitzt, nebst der portug., noch ein einfaches Tempus mehr als die übrigen, ein Futurum Conj. Seine Flexion in der 1. Conj. ist are, ares, are, áremos, áreis, aren. Früher aber endigt die 1. Pſ. statt auf e häufig auf o, sowohl im Reim wie außerhalb desselben und abwechselnd mit e, und diese Endung zeugt für seine Herkunft vom lat. Futurum exactum, mit dessen Beruf der des span. Tempus die nächste Verwandtschaft hat (vgl. Syntax 2. Abschn. 1. Cap.) Beisp. mit o sind tornaro Bc. S. Or. 104, podiero Mil. 248. 657. 704, fuero 658, fallesciero 527, sopiero 248, oviero, soviero Alx. 102. Das Poema del Cid setzt ohne Endvocal visquier 251, dixier 538, mandar 699, nähert sich also dem port. Sprachgebrauche.**

---

*) Für die Endung des Plur. ieron oder eron liebt der Verfasser des Alexander so wie eine Handschrift des F. Juzgo die Form ioron, z. B. cuntioron, ixioron, pudioron, dixioron, pusioron. Man darf diese Form leonesisch nennen, s. Sanchez Colecc. III, XXXVI, vgl. auch Geßner 24. Hervorgerufen ward sie durch das flexivische o der 3. Sg. und entspricht der ital. auf orno (cantorno, oben S. 152), die sich um so gewisser aus der 3. Sg. (cantò) erklärt, als sie sich ganz auf die 1. Conjug. beschränkt.

**) Delius l. c. zieht vor, dieses Tempus aus dem Perfect Conj. zu erklären, indem er, mit Hinweisung auf das ital. cantavo für cantava, in

Das Part. Präs. ist nicht mehr gebräuchlich; bei ältern Schriftstellern kommt es noch vor, aber auch bei diesen spärlich.

Stammauslaut. Orthographische Regeln. 1) Um der gutturalen Aussprache willen tritt c und g, wenn e folgt, jedesmal in qu, gu über: toco toque, pago pague. — 2) Der Aspiration zu Gefallen verwandelt sich g vor a oder o überall in j: coger cojo coja, fingir finjo finja. — 3) Um das vor e und i nicht hörbare u in qu auch vor a und o unhörbar zu machen, wird qu mit c vertauscht: delinquir delinque delinco delinca. — 4) Vor e und i wandelt sich z in c: fuerzo fuerce. — 5) Zwischen zwei Vocalen wird für i in allen Fällen y geschrieben: caer cayó cayeron, poseer poseyere, huir huyo.

Inclination des persönl. Pronomens greift zuweilen in die Form des Verbums ein. 1) Das r des Infinitivs assimiliert sich dem folgenden l: amalla, hacello, sentillo für amarla ff. — 2) Im Plural des Imperativs fällt d vor os (für vos) weg: alegráos für alegrados, arrepentíos für arrepentídos; mit angefügtem l wechselt es seine Stelle: amaldo, haceldo, für amadlo, hacedlo, was jedoch veraltet ist. — 3) In der 1. Pl. des Präs. Conj. wird s vor folgendem nos unterdrückt: alegrémonos für alegrémosnos.

Hülfsverba sind haber und ser, für jenes ist unter Bedingungen tener zulässig. Haber dient den beiden andern und mithin allen Verbis zur Umschreibung.

1. Haber. — Ind. Prs. he, has, ha, hemos, habeis, han. Impf. habia, habias, habia, habíamos, habíais, habian. Pf. hube, hubiste, hubo, hubimos, hubísteis, hubieron. Fut. habré, habrás, habrá, habremos, habreis, habrán. Cj. Prs. haya, hayas, haya, hayamos, hayais, hayan. Impf. hubiese, hubieses, hubiese, hubiésemos, hubiéseis, hubiesen. Fut. hubiere,

---

dem kritischen o ein Unterscheidungszeichen von der 3. Person erblickt. Man könnte damit einverstanden sein, wenn die spanische Sprache ein hervorragendes Streben zeigte, die erste und dritte Person formell zu scheiden. Überdies scheint ihm das latein. Futurum exactum zu seltnen Gebrauches, um sein Fortleben in den Volkssprachen vermuthen zu lassen. Aber im Mittellatein findet man es doch vielfach gebraucht.

hubieres, hubiere, hubiéremos, hubiéreis, hubieren. Cond. 1. hubiera, hubieras, hubiera, hubiéramos, hubiérais, hubieran. 2. habria, habrias, habria, habríamos, habríais, habrian. Imp. habe, habed. Ger. habiendo. Pc. habido. — Anm. Veraltet ist aves, ave, aven für has, ha, han; habemos für hemos; hobi, hobo für hubi, hubo, im Poema del Cid selbst off.

2. Ser. — Ind. Prs. soy, eres, es, somos, sois, son. Impf. era, eras, era, éramos, érais, eran. Pf. fuí, fuiste, fué, fuímos, fuísteis, fueron. Fut. seré, serás, será, seremos, sereis, serán. Cj. Prs. sea, seas, sea, seamos, seais, sean. Impf. fuese, fueses, fuese, fuésemos, fuéseis, fuesen. Fut. fuere, fueres, fuere, fuéremos, fuéreis, fueren. Cond. 1. fuera, fueras, fuera, fuéramos, fuérais, fueran. 2. seria, serias, seria, seríamos, seríais, serian. Imper. sé, sed. Ger. siendo. Pc. sido. Periphrastisch he, habia sido 2c., wobei sido, da es von haber abhängt, unflectiert bleibt. — Anm. 1) Merkwürdig ist das speciell span. eres für es; * sois (estis) steht dem it. siete zur Seite. Alte Formen sind so = soy, sodes = sois, fust = fuiste, fo = fué, desgl. foron, fos und ähnliche. — 2) Neben fuí gab es noch ein zweites Perf. sóvi Bc. Mil. 751, sovist Bc. Mill. 115, sovo suvo PC. Bc. Alx., sovieron PC., sovioron Alx., soviesse PC. v. 1769, soviessen Alx. — 3) Im Spanischen so wie im Portugiesischen hat sich esse nicht mit stare, sondern offenbar mit sedere gemischt, dafür zeugt a) die Bedeutung von ser, welche zuweilen noch mit der von sedere zusammentrifft, wie im PCid. v. 3129: sed en vuestro escaño 'sitzt oder bleibt auf eurem Stuhle'; b) die Form: warum sollte sich esser in ser verkürzt haben? Vielmehr lautete dies sonst seer (zweisilbig) und geht auf sedere zurück wie ver, alt veer, auf videre; selbst das lat. d haftete noch, ohne darum die Bed. sitzen nothwendig zu fordern.

*) Burguy, Gramm. I, 269, vergleicht ein mundartliches altfr. iers für es, welches genau mit eres zusammentrifft. Delius leitet es zuversichtlich aus dem überflüssig gewordenen Futurum eris, welches man, um die 2. von der 3. Person zu unterscheiden, hieher versetzt habe. Da indessen die ältere span. Sprache das Imperfect Ind. auch für das Präsens anwendet, so würde man in eres statt des im Spanischen unvorhandenen eris besser vielleicht das vorhandene etwas abgeänderte eras annehmen.

Beispiele: ya mas alegre seyo Apol. 515, seo bien pagado Bc. Mil. 816, en la su merced seo Sil. 757 bin, siedes bist Bc. Mill. 146, que de linage sedes seid Apol. 412, sieden sind, leben Bc. Sil. 303, sedia blieb, wohnte Alx. 155, sedie war PC. 3565, Bc. Mis. 9, Mill. 151, Alx. 1026, sedien saßen PC. 1009, waren 3607, Bc. Mis. 11. 13, seian saßen Alx. 315, seyendo seiend PC. 2163, FJ. 55[a], seyer sein Apol. 117. 512 (vgl. veyer v. videre in demselben Gedicht.) Auch das eben genannte Perfect sovo gehört zu sedere und fügt sich nicht schwieriger zu sedit, als estovo zu stetit, crovo zu credidit (s. weiter unten). Der Portugiese sagte ehedem gleichfalls seer und setzte wohl auch ein v ein: sever ist sedero mit der Bed. von for und so see, seede, seente, nachher contrahiert. Sedere gab zu esse das Präs. Cj. (seya, nachher sea), den Imper. (sey sé, seed sed), Infin., das Gerund. und Part. (seido sido); seine übrigen Formen starben endlich ab. Die Zusammengehörigkeit von esse und sedere ergibt sich am deutlichsten aus solchen Stellen, worin beide Verba in Beziehung auf einander gebraucht werden, wie in den portugiesischen Versen der Trovas e cantares p. 6: Todas as outras donas non *son* ren contra ela, nen an ja de *seer* 'sie sind nicht und werden nicht sein'. Die Zweideutigkeit von seer ist wohl auch der Grund gewesen, daß man für seine ursprüngliche Bed. einen andern Ausdruck estar sentado einführte. Vgl. auch Etym. Wb. I. s. v. essere.

Conjugationstabelle (die Accente im Gebrauch):

	I.	II.	III.
Ind. Ps.	cant-o	vend-o	part-o
	cant-as	vend-es	part-es
	cant-a	vend-e	part-e
	cant-amos	vend-emos	part-imos
	cant-ais	vend-eis	part-ís
	cant-an	vend-en	part-en
Impf.	cant-aba	vend-ia	part-ia
	cant-abas	vend-ias	part-ias
	cant-aba	vend-ia	pert-ia
	cant-ábamos	vend-íamos	part-íamos
	cant-ábais	vend-íais	part-íais

	I.	II.	III.
	cant-aban	vend-ian	part-ian
Pf.	cant-é	vend-í	part-í
	cant-aste	vend-iste	part-iste
	cant-ó	vend-ió	part-ió
	cant-amos	vend-imos	part-ímos
	cant-ásteis	vend-ísteis	part-ísteis
	cant-aron	vend-ieron	part-ieron
Fut.	cant-aré	vend-eré	part-iré
	cant-arás	vend-erás	part-irás
	cant-ará	vend-erá	part-irá
	cant-aremos	vend-eremos	part-iremos
	cant-areis	vend-ereis	part-ireis
	cant-arán	vend-erán	part-irán
Cj. Pf.	cant-e	vend-a	part-a
	cant-es	vend-as	part-as
	cant-e	vend-a	part-a
	cant-emos	vend-amos	part-amos
	cant-eis	vend-ais	part-ais
	cant-en	vend-an	part-an
Impf.	cant-ase	vend-iese	part-iese
	cant-ases	vend-ieses	part-ieses
	cant-ase	vend-iese	part-iese
	cant-ásemos	vend-iésemos	part-iésemos
	cant-áseis	vend-iéseis	part-iéseis
	cant-asen	vend-iesen	part-iesen
Fut.	cant-are	vend-iere	part-iere
	cant-ares	vend-ieres	part-ieres
	cant-are	vend-iere	part-iere
	cant-áremos	vend-iéremos	part-iéremos
	cant-áreis	vend-iéreis	part-iéreis
	cant-aren	vend-ieren	part-ieren
Cond.	1. cant-ara	vend-iera	part-iera
	cant-aras	vend-ieras	part-ieras
	cant-ara	vend-iera	part-iera
	cant-áramos	vend-iéramos	part-iéramos
	cant-árais	vend-iérais	part-iérais

	I.	II.	III.
	cant-aran	vend-ieran	part-ieran
2.	cant-aria	vend-eria	part-iria
	cant-arias	vend-erias	part-irias
	cant-aria	vend-eria	part-iria
	cant-aríamos	vend-eríamos	part-iríamos
	cant-aríais	vend-eríais	part-iríais
	cant-arian	vend-erian	part-irian
Imp.	cant-a	vend-e	part-e
	cant-ad	vend-ed	part-id
Inf.	cant-ar	vend-er	part-ir
Ger.	cant-ando	vend-iendo	part-iendo
Pc.	(cant-ante)	(vend-iente)	(part-iente)
	cant-ado	vend-ido	part-ido

Umschreibung. Ind. he cantado, Pl. hemos cantado; so habia c.; hube c.; habré c.; Cj. haya c.; hubiese c.; hubiere c.; hubiera c.; habria c.; Inf. haber c.; Ger. habiendo c. — Passivum: Ind. soy cantado, a, Pl. somos cantados, as; era c.; fuí c.; he sido c. (sido bleibt unflectiert); habia sido c.; hube sido c.; habré sido c.; Cj. sea c.; fuese c.; haya sido c.; hubiese sido c.; fuere c.; hubiere sido c.; fuera c.; hubiera sido c.; seria c.; habria sido c.; Inf. ser c.; haber sido c.; Ger. siendo c.; habiendo sido c.

I. Conjugation. — Das Präsens diphthongiert in vielen Wörtern e in ie nach folgendem Muster:

Ind. niego, niegas, niega, negamos, negais, niegan.
Cj. niegue, niegues, niegue, neguemos, negueis, nieguen.
Imp. niega, negad.

In gleicher Weise wird der Stammvocal o zum Diphthong ue. 1) Die Verba, welche e diphthongieren, sind alentar, calentar, es-carmentar, cegar, de-centar, cerrar u. en-cerrar, a-certar, con-certar, cimentar, a-crecentar, a-destrar, sos-egar, com--enzar u. empezar, con-fesar (nicht profesar), fregar, gobernar, helar, herrar, in-fernar, invernar, en-, enco-, reco-mendar, mentar, merendar, negar, nevar, a-pacentar, em-pedrar, pensar, des-pertar, plegar, a-pretar, quebrar, regar, ar-rendar,

Augere
nach
occire
ocient :
ceing.
ceinsisse
clos, cl
(exc.),
Pc. es-re
anjunctiv
secous
II, 154.
dire ; d
II, 59. d
die (glei
Es-con-d
beneistr
de-duien
FC. II,
SLég.) :
schicht,
raembre
raember
III, 259
falsisse
p. 36 ;
— *Fli*
afflistre
aflijé
fraign
Haere
Pc. a
adeso
jons

Trist. II, 91, vgl. it. corsi. — *Debere:* dovoir burg. pic.; doi, devons ꝛc.; doive; dui; deü. — *Dolere:* doloir; duel, doil, duelent; dolui (Cj. dousisse Chev. au lyon p. 231 auf ein sigmatisches Pf. zurückweisend, it. dolsi); doldrai (rr); dolu. — *Habere* S. 229. Zsgs. mentevoir u. mentoivre, ament-, rament- (erinnern); -mentui Ignaur. 13; menteü Parton. II, 133, GNev. 54. — *Jacēre:* gesir; gis (gies), gis, gist, gisent (giesent); gise (giese); jui, jut; geüsse; gerrai; geü. — *Legere:* lire (leire SB.); li, lis, lit list, lisons; lise; lui, leüs, lut, aber auch nach der 2. Cl. lis, leïs, list, listrent wie it. lessi; leüsse u. leïsse; leü u. lit (leit). — *Licere:* loire; list loist; loise; lisoit; lut; leüst; loira; leü = pr. legut ist nicht zu belegen. — *Molere:* molre (ldr, rr); molui; morrai ꝛc.; molu. — *Mori:* morir; muir muer ꝛc. (Burguy), muers, muert; muire muere moerge; morui u. selbst mori (Orelli); morusse morisse; mort. — *Movere:* movoir (muevre = pr. mourre, it. muóvere); mui; mouverai; moü meü. — *Nocere:* nosir pic. burg., endlich nuisir, norm. nure, endlich nuire; nuist, nuisent; nui; neüsse (nuisse Ben. I, 401); nurrai; neü. — *Noscere* in conostre conoistre; conois, -essons, -oissent; conessoie; conui; coneü. — *Parēre:* paroir; part peirt pert, perent; pere perge; parut; parra perra; parant; paru. Paroistre, wie conoistre. — *Pascere:* paistre; paist Prs. 3; paui peui poi; peüsse; paü ꝛc. — *Placere:* plaisir TCant. u. plaire; plais, plaist; place plaice; plaisoie; plaüi pleüi ploi, plot, plorent; pleüsse; ploü pleü. — *Pluere:* plovoir; plut; pleü. — *Posse:* pooir; puis, pues, puet, poons, pueent, dsgl. pois, poz, pot, poent; puisse poisse; poi, pot (pod poth SLég.), porent; Plsq. póuret Eulal.; poüsse peüsse (peuisse); peü. * — *Sapere:* savoir; sai,

*) In SB. findet sich dreimal das Perf. polt (528u, 548u, 551m) entsprechend dem Impf. und Pf. poterat, potuit des lat. Textes. Auch bei Späteren kommt es nicht selten vor (poelt, peult, Pl. poellent, puellent) sicher noch im 16. Jh. Burguy II, 51 leitet es unbedenklich vom lat. pollere. Aber nicht ohne Noth sollte man ein Verbum zu Hülfe rufen, welches nur die franz. Sprache und auch diese nur in einer einzigen Form besitzen würde. Es entgeht mir nicht, daß pollere auch für das ital. Gebiet

den in dem folgenden Verzeichnisse zwischen diesen und den übrigen Compositionen keinen Unterschied machen.

Verzeichnis.

Ab dient kaum noch zu neuen Zusammensetzungen. Dahin ist zu rechnen: it. abb-rivare absegeln (*ab-ripare), ab-battere, fr. ab-battre schon in L. Sal.; etwa auch pr. ab-hibernar LR. (vgl. lat. ab-hiemare)? Mit einem Subst. verbindet sich ab in av-ocolo it., av-eugle fr. blind (ab-oculus wie ab-normis). Aber pr. ab-durat, altfr. a-duré, ein Epithet für Helden, ist aus ob-duratus, altsp. odurado Canc. de B., abgeändert, pr. ab-au aus ob-au, s. S. 208. Man merke noch *es* aus *abs* in es-conder sp. pg., es-condre pr., as-cunde wal. (abs-condere), desgl. in es-tener pr. (abs-tinere).

Ad. Beispiele neuer Composita. It. ad-ontare, abbellire, accordare, a-divenire, a-usare. Sp. ad-verar, a-cordar, a-divinar, arrastrar, a-somar. Pr. ad-antar, az-esmar, a-cercar, a-manoir, a-trobar. Fr. ad-monéter, a-chever, a-dosser, affronter, a-grafer, a-ligner, arriver; altfr. a auch vor Vocalen, wie in a-aisier, a-atir, a-esmer. Wal. ad-urmecà, a-fumà, a-pesà. — Anm. 1) Priscian bemerkt im altlat. ar für ad in arfari, arger, arvenire, arvolare u. a. Eine mlat. Spur dieses ar enthält armessarius, romanische Beispiele it. argine, sp. arcen (arger d. i. adger, agger), venez. arfiare (adflare). S. Etym. Wb. II. a. argine. — 2) Span. Wörter, zumal Substantiva, zeigen öfters ein vorgesetztes a, welches nicht der lat. Präp. ad, sondern dem arab. Artikel entspricht, s. Thl. I, 355 und am Schlusse dieses Capitels. — 3) Häufig bildet ad aus Substantiven und Adjectiven im Ital. Inchoativa und Factitiva erster und dritter Conjug. als abbrunare und -ire, affiebolare und -ire, ammagrare und -ire, ammalare und -ire, annerare und -ire, arrossare und -ire, assetare und -ire, attristare und -ire; im Span. Factitiva erster Conjug., als agran[illegible]ar, aviltar, avivar; im Prov. Inchoativa und [illegible]en Conjug.: alonhar, amaestrar, anualha[illegible]suavar, asutilhar, avesprar, aveuzar; im F[illegible] der dritten, wie adoucir, agrandir, attendri[illegible] und dritten: affiner, agréer, attr[illegible]

Ante (*anti*). 1) Neue Verba: it. anti-andare, -giudicare. Sp. ante-coger, -ferir, -mostrar; pg. ante-parar. Pr. fr. wal. keine. — 2) Nomina: it. ante-nato, -serraglio, anti-corte, -nepote. Sp. ante-brazo, -camara, -sala; pg. ante-paro, ante-pasto. Fr. anti-chambre, -cour, -salle; altfr. [*ans*, *ains*] ains-né (jetzt aîné), ans-guarde, ains-jornée. — *Ab-ante:* it. avanti-camera, -guardia, auch van-guardia. Sp. avam-brazo, -pies. Fr. häufig: avant-bras, -garde, -midi, -toit u. a. m.

Anti (gr. ἀντί) in Anti-christus u. a., roman. zuweilen in *ante* entstellt: it. anti-critico, -papa; sp. Ante-cristo, anti-papa, -putrido; fr. anti-civique, -pape.

Circum roman. nur auf einige Nomina angewandt: it. circum-ambiente, -polare; sp. circon-vecino, circum-polar; fr. circon-voisin.

Com, *con*. In Betracht der Behandlung des Präfixes sind unter andern anzuführen: it. coprire, sp. pr. cubrir, fr. couvrir (co-operire); it. corcare, sp. colgar, fr. coucher, wal. culcà (collocare, culcare L. Sal.); it. cucire ff. (con-suere); it. cógliere, sp. coger, pr. cólher, fr. cueillir (colligere); sp. curtir (con-terere); it. cugino, fr. cousin, churw. deutlicher cusrin (con-sobrinus); it. gon-fiare, fr. gon-fler (con-flare). — Diese Partikel ist in den jüngeren Sprachen von seltener Anwendung, zumal im Nordwesten, wo sie auch als Präposition nicht vorkommt. Ganz unfähig zur Composition ist das wal. cu: complot ist franz. und cumẹtrẹ das kirchenlat. commater. 1) In Verbindung mit dem Verbum drückt com eine Begleitung oder Gesellschaft aus, seltner kommt es in einem unbestimmteren Sinne, z. B. verstärkend wie im lat. con-vadari, vor. It. com-baciare zugleich küssen, -battere zusammen kämpfen, [illegible] vereinigen (schon bei Sidonius), con-farsi zu [illegible], -fastidiarsi überdrüssig werden, -ficcare annageln, [illegible] [illegible]mmenfügen, com-inciare anfangen, -piagnere [illegible] [illegible]em leiden), cor-redare ausrüsten, con-tornare [illegible] [illegible]achen (vgl. lat. [illegible] umschanzen), [illegible] (nach [illegible]einladen. Sp. [illegible] -[illegible] [illegible]

dor, pg. ao redor, derredor (vom Sbst. redor); pr. enviró, fr. environ (ahd. umbi-ring, ngr. *γῦρω*, desgl. *ὁλόγυρα* = it. d'ogn'intorno); wal. mit gyrus: pregiur, in pregiur (per gyrum).

Simul, mlat. in simul: it. insembre, verkürzt insieme, altsp. ensemble, ensembra, altpg. emsembra, pr. ensems, wald. ensemp Chx. II, 92, fr. ensemble; sp. juntamente; wal. intr' una. Synonym ist das spätere prov. noch jetzt übliche amay, z. B. de ma vila amay de nos 'mit meiner Meierei so wie mit uns' Chr. albig. (dunkler Herkunft). — ***Seorsim:*** it. sp. a parte, fr. à part, wal. in parte; dsgl. wal. de osébi, osebít (das serb. ósobito).

2. Adverbia der Zeit. — ***Quando:*** it. sp. pg. quando, pr. quan (can), fr. quand, wal. cụnd. Synonym pr. quora, quor, quoras (für que ora), noch jetzt curo, churw. cura, cur; it. qualora, pr. dass. Bth. ***Quandocunque*** nur it. quandunque. — ***Aliquando:*** wal. oare cụnd, auch cụndva. Umschreibend it. una volta, fr. une fois, wal. o datẹ (von datum) einmal; it. un giorno, sp. un dia etc.

Quondam, olim: fr. jadis (jam diu). Umschreibend it. altre volte, fr. autrefois, wal. altẹ datẹ; pr. sai en reire, altfr. za en ayer, nfr. ci-devant, it. per addietro; dafür auch jam (it. già ff.) Unlat. ist das sp. cat. márras (arab. marrah). — ***Antea, ante:*** it. innanzi, dianzi, avanti, altit. anti s. Trucchi I, 219, sp. pg. ante, ántes, altfr. ains, desgleichen pr. anceis, altfr. ainçois (von zweifelhaftem Ursprung, vgl. Etym. Wb. II. c), it. testeso, testè (ante ist' ipsum); altfr. orains (hora ante); altfr. par avant, nfr. auparavant, pr. entrenan, wal. inaínte; it. prima, pria, pr. primas, altfr. primes. — ***Postea*** buchstäblich das it. poscia, pr. poisas; von ***post*** kam it. poi, di poi, dópo, wal. dúpẹ, sp. pues (bed. ergo), despues (d. i. de ex post) pg. depois, pr. pois, depois, fr. puis, depuis; it. da qui innanzi, altfr. d'ist di in avant, wal. de aci inaínte; pr. d-er-enan (de hora inante), des-er-enan (de ipsa hora inante, oder de ex h. i.), fr. d-or-én-avant (analog neugr. *ἀπὸ τώρα καὶ εἰς τὸ ἑξῆς*); it. oggimai, zsgz. omai, pr. hueimais, altfr. huimais, maishui, sp. de hoy mas (de hodie

magis); it. oramai, fr. d-és-or-mais (de ipsa hora magis), pr. d-ess-er-huei-mais (de ipsa hora hodie magis), wal. mai apoi u. a. — *Interea:* sp. pg. entre tanto, wal. intr' acea, it. introcque Inf. 20 (inter hoc), altfr. entrues (inter hoc ipsum Burguy II, 289); it. frattanto; it. mentre, sp. mientras (s. Etym. Wb.); fr. cependant.

Tunc (alsdann): zsgs. sp. altpg. entonces (in tuncce), altsp. estonze FJ., estonz PC., estonzas Alx. (ex tuncce), wal. atunci (ad tuncce); altsp. enton Alx., pg. então (in tum, in tunc). Daneben tritt ein mit d anlautendes in die Bedeutung von ergo übergehendes Wort, welches gleichfalls aus tunc herzustammen scheint: altit. dunqua, adonqua Chx. VI, 332, neuit. dunque, dunche, altsp. doncas Bc., FJ., pr. donc, adonca(s), doncx, altfr. donques, adunc, aidunc, idunc, nfr. donc. Umschreibungen: pr. la-or GA., cat. lla-v-ors, it. allora, altsp. allora Bc., fr. alors, pr. aleras Chr. albig., mail. illora Bonv. (ad illam horam, illa hora); altsp. esora (ipsa hora); pr. ab tan, ab aitan, altfr. à tant (hiermit, hierauf). — *Nunc* fehlt überall und wird meist mit hora ersetzt, als it. ora, sp. pg. hora, altsp. oras Bc., pr. ora, or, oras, auch ara, ar, aras u. era, er, eras, churw. era, er, npr. aro, altfr. ore, ores, or-endroit, nfr. or (wie ngr. τώρα); altsp. pg. agora (hac hora), nsp. ahora, pr. aora, aoras; altfr. asture (von à cette heure); it. adesso, altsp. adiesso Bc., pr. ades (ad ipsum); altit. issa (ipsa sc. hora); für sich steht wal. a-cum, a-cù. — *Jam:* it. già, di già, sp. ya, pg. ja, altpg. ya, pr. altfr. ja, nfr. dé-jà; wal. acum, indatę. — *Adhuc* lautet sp. aun; derselben Herkunft ist vielleicht it. anche, pr. anc, altfr. ainc, ainques, wal. incę, Bildungen mit hora: it. ancora (hanc horam), pr. encara(s). enquera(s), npr. encaro, fr. encore; altfr. (selten) unquore Bibl. Rq. I, 467[b], uncore LG. n. 45 (unquam hora).

Nuper: it. nuovamente, sp. nuevamente, fr. nouvellement; pr. altfr. l'autrier, wal. de alaltę eri (eig. vorgestern); it. non ha guari, fr. naguères. it. tempo fa und andre Wendungen. — *Modo:* it. mo, wal. mù, amù, amusi (mit s'i = quoque verknüpft, vgl. totusi). — *Brevi:* it. in brieve, sp. en breve, pr. en breu, en breu d'ora; wal. peste putzin (nach wenigem);

